

alpenblick

Mitgliedermagazin des DAV-Augsburg & Friedberg



Hike & Fly

Der Traum von
Freiheit und Abenteuer

Jugendvollversammlung – Entscheide mit!

Eisklettern in den heimischen Bergen

Neues Angebot: Offener Familientreff





Die **Otto-Mayr-Hütte** liegt inmitten der imposanten Tannheimer Berge zwischen Köllenspitze, Gimpel, Schartschrofen und Großer Schlicke. Die Gasträume bieten Platz für 80 Besucher, dazu gibt es eine herrliche Aussichtsterrasse mit grandiosem Bergpanorama. Für die Übernachtung stehen gemütliche Mehrbettzimmer mit insgesamt 47 Schlafplätzen und 37 Matratzenlager bereit. Pächterin Isabel Steinbrück, ihr Mann Roldan und das Hüttenteam verwöhnen die Gäste mit leckerem Essen. Je nach Witterung ist die Hütte von Mitte Mai bis Oktober bewirtschaftet, sie ist ein idealer Ausgangspunkt für die schöne Bergwelt der Tannheimer Berge. In der Nähe ist auch unser Alpengarten.

Mehr Infos unter: www.ottomayrhuette.com



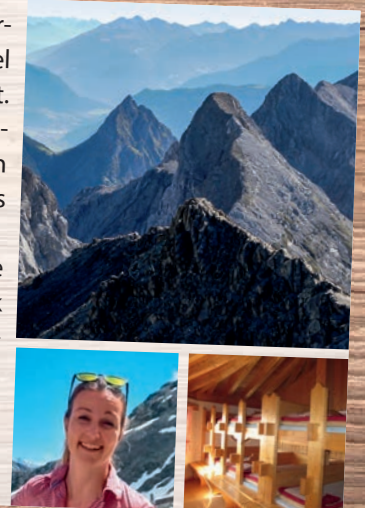
Die **Otto-Schwegler-Hütte** liegt im Ostertal, südlich vom Gunzesrieder Tal. Diese Selbstversorgerhütte ist mit dem Auto erreichbar und Ausgangspunkt für Wanderungen, Rad-, Schneeschuh- und Skitouren. Sie ist ganzjährig geöffnet und für Familien sehr geeignet. Der gemütliche Gastraum, der auch für Schulungen genutzt werden kann, und die sonnige Südterrasse sorgen für einen entspannten Aufenthalt. Den Gästen stehen 50 Schlafplätze sowie moderne Sanitäranlagen und zwei komplett eingerichtete Küchen zur Verfügung. Im nahen Osterbachtobel verläuft ein abwechslungsreicher Wanderweg, auch ein erfrischendes Bad ist dort möglich. Die Hütte wird von Sektionsmitgliedern ehrenamtlich verwaltet.

Mehr Infos unter: www.dav-augsburg.de/otto-schwegler-huette



Die **Augsburger Hütte** liegt hoch über Grins am Fuß der Parseierspitze (3.038 m). Die großartige Lage auf einer kühnen Felskanzel eröffnet einen fantastischen Blick über die umliegende Bergwelt. Als Stützpunkt für interessante Gipfeltouren und Überschreitungen auf klassischen Höhenwegen, wie dem hier beginnenden Augsburgener Höhenweg, ist die Hütte ideal. In der Nähe gibt es ca. 50 Sportkletterrouten im 3. bis 9. Schwierigkeitsgrad. Aber auch ein Tagesausflug lohnt sich. Je nach Witterung ist die Hütte von Ende Juni bis Ende September von Christine Denk bewirtschaftet. Es stehen 21 Betten in Zimmerlagern und 40 Betten in Matratzenlagern sowie Sanitäranlagen mit Kalt duschen zur Verfügung. Die Hütte wurde zudem für ihr umweltschonendes Gesamtkonzept ausgezeichnet.

Mehr Infos unter: augsburgerhuette.jimdo.com





Impressum

Der *alpenblick* ist das offizielle Mitteilungsblatt der Sektionen Augsburg und Friedberg im Deutschen Alpenverein e.V.
ISSN 2625-3291
Auflage: 11.100 Exemplare

Herausgeber:

DAV-Sektion Augsburg e.V.
Peutingerstr. 24, 86152 Augsburg
Telefon: 08 21/ 51 67 80
E-Mail: sektion@dav-augsburg.de
Internet: www.dav-augsburg.de
Facebook: www.fb.com/DAVSektionAugsburg
Instagram: www.instagram.com/dav_augsburg/
1. Vorsitzender: Dr. Thomas John
2. Vorsitzende: Alina Dajnowicz

Redaktioneller Inhalt, verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes: Margrit Schönberg (kommissarische Schriftführerin)

Redaktion:

redaktion@dav-augsburg.de
Redaktionsleitung: Nora Held

Gestaltung und Herstellung:

Wißner-Verlag GmbH & Co. KG, Augsburg

Druck:

Druckerei Joh. Walch GmbH & Co. KG, Augsburg

Anzeigenmanagement:

Ursula Ertl, anzeigen@dav-augsburg.de

Öffnungszeiten von Servicestelle und Materialverleih in Augsburg:

Montag 16–18 Uhr, Donnerstag 16–19 Uhr, Mittwoch und Freitag 9–13 Uhr
Die Bücherei ist donnerstags von 17–19 Uhr für Mitglieder geöffnet.

Für die Sektion Friedberg:

Geschäftsstelle Schmiedgasse 1, 86316 Friedberg, www.alpenverein-friedberg.de
1. Vorsitzender Richard Mayr
Redaktion Friedberg: Dr. Rudolf Nägele (presse@alpenverein-friedberg.de)

Alle im *alpenblick* enthaltenen Beiträge in Text und Abbildung sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Eine Verbreitung oder der Nachdruck – auch in Teilen – bedarf der ausdrücklichen Genehmigung durch die Redaktion. Die Artikel geben die Meinung der Autoren und nicht jene der Redaktion wieder. Einsender von Leserbriefen, Manuskripten und sonstigen Schriftwerken erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Die Texte können ggf. gekürzt werden. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen sowie kein Anspruch auf Rücksendung. Alle Angaben ohne Gewähr. Kostenloses Mitgliedermagazin, Verkauf verboten.
Wir verwenden den Genderstern, um alle Menschen anzusprechen. Mit dem * möchten wir auch Personen gerecht werden, die sich in den Kategorien weiblich oder männlich nicht wiederfinden.

Foto Titelseite: Björn & Ingrid Klaassen

Gedruckt auf MultiArt Silk, FSC®

Vorwort	2	Tourenprogramm	40
Gastkommentar	3	Aus den Abteilungen	
		Bergsteiger	42
Titelthema		Fitness	46
Hike & Fly – Der Traum von Freiheit und Abenteuer	4	JDAV	48
Aus dem Vorstand		Familienbergsteigen	52
Start 2022	12	Senioren	53
Digitalisierungsoffensive	14	FrauenAlpin	54
Erbschaften	16	Die ParaVertikalen	56
Natur / Umwelt / Kultur		Unterwegsgruppe	57
Das DAV Klimaschutzkonzept – Handlungsfeld Infrastruktur	18	Sektion Friedberg	
Vier positive Nachrichten aus dem Naturschutz	20	Aus dem Vorstand	
Das Team Natur / Umwelt / Kultur sucht Unterstützung!	21	Grußwort	58
Das blüht im Alpengarten	22	Aus der Geschäftsstelle	
Vortragstipps	22	Geburtstage / Totengedenken	59
Tipps zu Sicherheit & Ausrüstung		Hütten	
Verhalten im Notfall – Teil 5	23	Das Haus in Vorderhornbach hat vieles schon erlebt	60
Aus dem LLZ		Mein erster Besuch in Vorderhornbach	62
Das LEW Festival 2021	24	Vorankündigungen	63
Kurz berichtet	26		
Reportage		Aus den Abteilungen	
Wintersport in den heimischen Bergen	28	Endlich konnte unser Haus in Vorderhornbach bezogen werden	64
Engagement im Ehrenamt		Abenteuer und Erlebnisse auf den Friedberger Hütten	65
Mit Handicap nach oben	32	Die neue Familiengruppe „Alpensalamander“ formiert sich	67
Ausbildung		Immer reizvoll: Die Klassiker Jochberg, Kochel- und Walchensee	69
Sturzstand – unser neuer Co-Trainer	34	Eine wunderbare Berglandschaft im Chiemgau	70
Tourentipp	35	Kurz gemeldet	71
Aus der Geschäftsstelle	36	Termine / Kontakte	72
Termine	38		

Liebe Leser*innen,

... das Jahr 2021 war in vielerlei Hinsicht kein einfaches. Corona hat das Jahr geprägt, uns bei vielen geplanten Unternehmungen behindert. Viele Videokonferenzen waren sicher besser als gar keine Treffen und Gespräche, konnten aber nie an die Qualität persönlicher Begegnungen heranreichen. Daher können wir nur hoffen, dass 2022 wieder etwas besser wird, auch wenn wir erneut einen Winter mit Einschränkungen durchstehen müssen.

Corona hat sicher an unserem Nervenkostüm genagt. Das gilt auch für uns Ehrenamtliche, die wir sehr auf ein Miteinander, auf die offene Kommunikation angewiesen sind. Speziell der Vorstand braucht den intensiven Austausch, um seine Arbeit im Sinne des Vereins, im Hinblick auf fast 18.000 Mitglieder, erledigen zu können. Ich weiß nicht, wie viele von Ihnen die Spannungen im Verein im letzten Jahr mitbekommen haben, für den Vorstand haben sie eine sehr große Belastung dargestellt. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir bei Meinungsverschiedenheiten und berechtigter Kritik wieder zu einer größeren Gelassenheit und Gesprächsbereitschaft zurückfinden würden – unsere Vielfalt im Verein erfordert ein Austarieren von Interessen.

Unsere Gesprächsangebote sind ehrlich gemeint. Ein gesprächsloses Beharren auf eigenen Standpunkten im Wissen um andere Sichtweisen ist für unsere Gemeinschaft nicht hilfreich. Kein E-Mail-Verkehr kann einen offenen, persönlichen Dialog ersetzen. Wir brauchen eine angemessene Kommunikation mit Respekt vor Ämtern und Personen. Wenn auch manchmal nicht so gesehen, auch Vorstandsarbeit ist ehrenamtliche Arbeit für den Verein – und das nicht gerade wenig. Was macht uns denn als Verein aus? Ich meine, dass Schlagworte wie

„Wir statt Ich“ sehr gut zu uns passen. Uns hat der Bergsport in all seinen Facetten zusammengebracht. Wir sind Mitglieder aus Tradition, aus Interesse an den vielfältigen Angeboten, aus Lust am konstruktiven Mitgestalten.

Kurz vor Weihnachten hat Helmut Schmidt, unser langjähriger Vertreter von Ausbildung und Bergsport sein Amt im Vorstand niedergelegt. Wir verlieren in Helmut einen sehr engagierten und klaren Mitstreiter im Team und freuen uns sehr, dass er sich als Referent für Ausbildung und Risikomanagement weiter für den Verein einsetzt. Herzlichen Dank für all die Jahre einer freundschaftlichen Zusammenarbeit und intensiven Unterstützung! Helmut hinterlässt eine große Lücke. Nun suchen wir aus der Gemeinschaft eine Person, die Lust und Zeit hat, sich als Beisitzer*in für den Bergsport im Vorstand einzubringen, mit neuen Ideen und Teamgeist. Ganz generell würde ich mich freuen, wenn Sie, liebe Mitglieder der Sektion, die Initiative ergreifen und sich ein ehrenamtliches Engagement in der Sektion vorstellen könnten. Das gilt für die ganze Bandbreite an Aktivitäten, vor allem auch in Führungspositionen und im Vorstand.

Auch Ulrike Stöffelmair hat angekündigt, dass sie zur Mitgliederversammlung ihr Amt an eine*n Nachfolger*in übergeben will. Nach ihrem Studium will sie sich beruflich anderweitig orientieren. Auch ihr gilt für ihr Engagement im Verein und der JDAV herzlicher Dank. Die Nachfolgesuche obliegt der Jugend.

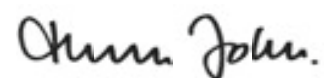
In diesem *alpenblick* finden Sie viele Themen, die uns aktuell bewegen, natürlich wieder auch den Klimaschutz. In zwanzig, dreißig Jahren wird Corona nur noch eine kleine Episode sein, der Klimawandel hingegen wird unser Leben,



Foto: Privat

auch das Vereinsleben, dominieren. Ich freue mich über unser außergewöhnliches Titelthema zum Gleitschirmfliegen, die Reportage über Wintersport in den heimischen Bergen, den Hinweis auf unsere neu eingerichtete Anlaufstelle in Sachen Spenden und Erbschaften, Informationen zum Stand von „DAV360“, unserer bald neu gestalteten Homepage sowie die Artikel aus den Abteilungen und Gruppen, die unser aktives Vereinsleben bezeugen.

Die Anzeichen zum Jahresbeginn deuten darauf hin, dass wir auch nach zwei Jahren mit Einschränkungen unseren Dauerbegleiter „Corona“ nicht schnell loswerden. Wir brauchen Geduld, bis ein normales Leben wieder zur Selbstverständlichkeit wird. Mit etwas Gelassenheit und Glück, im Bewusstsein eines Verein(t)seins, all den eingeübten Vorsichtsmaßnahmen im Alltag und der zunehmenden Selbstverständlichkeit von Impfungen zum eigenen Schutz und des der anderen könnten Frühjahr und vor allem Sommer wieder halbwegs normal werden. Ein schönes Sommerprogramm für Kurse und Touren ist bereits am Entstehen. Der Berg ruft.



Thomas John, 1. Vorsitzender



Hike & Fly

Ein paar Quadratmeter Nylonstoff, geschickt und gut durchdacht zusammengeñäht, ergeben einen Gleitschirm. Es ist der minimalistische Flügel aus dem Rucksack und eine wirklich fantastische Erfindung. Du trägst ihn zu Fuß auf den Berg und oben verwandelst du dich in einen Vogel. Als ich das erste Mal abhob, konnte ich es kaum fassen. Mit ein paar Schritten gegen den Wind füllte sich das Segel, ich wurde immer leichter und irgendwann flog ich – ohne Motor. Das Fliegen ist überwältigend, die Erde von oben zu betrachten ein unglaubliches Geschenk. Die Vogelperspektive ist aufregend und neben dem Bergsteigen meine große Leidenschaft. Selbst nach vielen Jahren und ein paar tausend Flügen habe ich immer noch das gleiche großartige Gefühl der Freiheit. Es hat einfach nicht nachgelassen.

Am liebsten würde ich es dabei belassen: Aber jeder Alpinist und Pilot weiß, dass das mit der Leichtigkeit nicht die ganze Wahrheit ist. Fliegen ist nicht so simpel. Das Handwerk muss sorgfältig in einer Flugschule gelernt werden. Fliegen, erst recht im hochalpinen Gelände, stellt deinen Charakter auf die Probe: Denn oben am Berg weht der Wind manchmal zu stark oder er kommt wieder mal aus der falschen Richtung. Wo ist der

gesuchte Aufwind und wo lauern unangenehme Turbulenzen? Der Gedanke ist verlockend, ohne mühevollen Abstieg ins Tal zu fliegen. Die Situation richtig zu interpretieren ist herausfordernd. Erst mal in der Luft, musst Du den Flug bis zur Landung zu Ende bringen. Aber genau das macht es auch aus. Du selbst musst Wetter, Startplatz und dein eigenes Können ehrlich und passend einschätzen. Mir hat immer geholfen, dass ich vom Bergsport gekommen bin, denn die richtige Einschätzung des Risikos ist das A & O beim Klettern und beim Fliegen. Steinschlag, Lawinen, ausbrechende Tritte oder rutschige Eisplatten sind genauso problematisch wie Leewirbel, Einklapper oder zu starker Talwind.

Das Gleitschirmfliegen und die Flügel haben sich ständig weiterentwickelt. Vieles haben wir uns von den Vögeln abgeschaut; zum Beispiel wie wir den Aufwind und die Thermik nutzen können. Inzwischen fliegen wir stundenlang und weit. Ein 100 km Flug ist an thermischen Tagen nichts Besonderes mehr. Nicht minder schön sind die „Ableiter“ in ruhiger Luft. Zu Fuß oder kletternd auf den Berg und dann einfach ins Tal fliegen. Und da gibt es noch etwas: Die Ausrüstung ist immer leichter geworden. Eine leichte Hike & Fly



Fotos: Ingrid & Björn Klaassen

Ausrüstung wiegt nur noch zwischen 5–8 kg. Und wo darf ich starten? Das ist nicht ganz so einfach: Das Gleitschirmfliegen ist komplett ins Luftverkehrsgesetz integriert. In Deutschland darf daher nur von zugelassenen Fluggeländen gestartet werden, im Ausland ist es etwas einfacher. Grundeigentümer und Naturschutzaspekte sind natürlich zu respektieren.

Mein schönstes Hike & Fly Erlebnis hatte ich im vergangenen Jahr bei einem 2-wöchigen Biwakflug. Die Flugausrüstung ist inzwischen so leicht geworden, dass Zelt, Kocher, Isomatte, Trockennahrung und eben der Gleitschirm in meinen Rucksack passen. Tagelang bin ich gelaufen, geklettert, habe wilde Flüsse überquert und bin von unglaublichen Bergen geflogen. Es hat viel geregnet auf dieser Tour. Aber am Ende, nachdem das Wetter besser wurde, flog ich vor der Wand des Ulamertorsuaq, einer der beeindruckendsten Big Walls in Grönland und konnte mein Glück kaum fassen. Alle Anstrengungen waren vergessen. Federleicht hob ich ab. Der Aufwind trug mich bis unter die Wolken.



Björn Klaassen steigt auf Berge seit seinem 12. und fliegt seit seinem 23. Lebensjahr. Forstingenieur und Fluglehrer, leitet das Referat Flugbetrieb/Naturschutz beim Deutschen Gleitschirm und Drachenflugverband (DHV).





Hike & Fly

Der Traum von Freiheit und Abenteuer

von Monique Kießling & Sandro Reinhardt

Du machst dich bereit, verstaust, einem festen Ritual folgend, deine Wanderutensilien nach und nach in dem Rucksack des Gurtzeugs. Du legst dein Gurtzeug an, dein Schirm liegt perfekt ausgebreitet da und dein Herz pocht vor Vorfreude, weil du genau weißt, was jetzt als Nächstes passieren wird. Du lässt alles gehen und beginnst einfach nur zu SEIN. Was gibt es denn Besseres?

Wie alles begann

Wir, Sandro (35) und Monique (31), sind begeisterte Genussbergwanderer. Als wir vor ca. zehn Jahren gemeinsam mit dem Wandern starteten, war stets unsere Motivation die Natur in ihrer möglichst reinsten Form zu erleben. Dabei neue Plätze zu entdecken, Gipfel zu erklimmen, Erinnerungen zu schaffen und somit Kraft aus den vielen Erlebnissen zu schöpfen, war wohl der schönste

Nebeneffekt. Was sollen wir anderes sagen, als dass wir bis heute einfach bergverrückt und bergverliebt sind!?

Eines Tages kamen wir an einem wunderschönen Sommertag auf dem Gipfel des Brentenjochs an. Dort genossen wir zuerst den herrlichen Ausblick über das Tannheimer Tal und nahmen eine deftige Brotzeit mit dem typischen Allgäuer Bergkäse und den so schmackhaften Landjägern ein. Nach gut zwei Stunden, vollstem Naturgenuss mit ganz viel Staunen und Genießen, drehten sich unsere Gedanken langsam aber sicher um den unausweichlichen und vor allem für Sandro, unbeliebten Abstieg, der nun mal zu jeder Bergwanderung dazugehört.

Kurz bevor wir uns auf den Rückweg begaben, packte plötzlich ein Pärchen, dem wir auf der Wanderung schon vorher begegnet waren, zwei farbenprächtige



Fotos: Monique Kießling & Sandro Reinhardt

Monique (rechts) und Sandro (links) vorfreudig auf den nächsten Flug.

gleitschirm aus und bereiteten sich auf ihren Flug vor. Wir sahen uns an und dachten gleichzeitig: „Ist das jetzt wirklich ihr Ernst?“, als die beiden anmutig und schwerelos ins Tal glitten. Sandro konnte beim Abstieg von nichts anderem mehr sprechen, als von diesem einprägsamen Erlebnis und wir fassten gemeinsam in diesem Moment den unausweichlichen Entschluss, wie dieses Pärchen einen Berg zu besteigen und ihn lautlos auf dem wohl schönsten Wege – fliegend – zu verlassen.



Die wohl sicherheitsrelevanteste Phase vor dem Start: Das richtige Einhängen.



Auf unserem Weg zu den Allgäuer Gipfeln.

Der Weg nach oben

Vom Entschluss bis zur Umsetzung dauerte es allerdings noch ein paar Jahre, ehe wir den Schritt wagten und uns bei einer Flugschule im Oberallgäu zu einem Grundkurs anmeldeten. Aber wie heißt das bekannte Sprichwort: „Gut Ding will Weile haben“. Im Grundkurs beginnt alles damit, wie der richtige Umgang mit dem Gleitschirm aussieht. Denn, wenn wir mal ehrlich sind, bei diesen vielen Leinen könnte man ja sonst auch echt durcheinandergeraten.

Gleitschirmfliegen lässt sich nicht passiv als Tandempassagier*in lernen, sondern von Tag 1 als eigenständige*r, wenn auch noch als funkferngesteuerte*r, Pilot*in. An einem sehr moderat abfallenden Übungshang werden die ersten Aufzieh-, Lauf-, Steuer- und Landeübungen eintrainiert. Schon in dieser Phase werden die ersten, wenn auch noch mit geringen Bodenabstand, Abhebe- und Schwerelosmomente erlebt, die einen

nie wieder loslassen. Parallel dazu erfolgen im Theorieteil verschiedene Schulungen, bestehend aus den Fächern Gerätekunde, Luftrecht, Verhalten in besonderen Fällen und natürlich Meteorologie. Es gibt hier so viel Neues über das Wetter, die Alpen, die Lufträume etc. zu lernen, sodass sich automatisch auch der Blick auf die Natur verändert. Jede Wolkenformation, jeder Windzug wird plötzlich zu einem spannenden Rätsel, als könnte das neue Wissen nicht mehr von der eigenen Beobachtungs- und Wahrnehmungsgabe entkoppelt werden.

Nach dem Grundkurs geht es in die nächste aufregende Stufe: Die Höhenflugschulung 1. Hier entfernt man sich von den „Hüpfern“ und macht nun schon die ersten kleinen richtigen Flüge. Diese reichen von 50 Metern bis hin zu stattlichen 300 Metern. Aber keine Bange, mit den erlernten Skills aus dem Grundkurs und zwei Fluglehrer*innen am Funk,



Alpenblick par excellence. Ach du schönes Oberallgäu!



wird es zum Genuss das erste Mal zu spüren, wie es sich anfühlt, die Welt von oben zu betrachten. Auf dem Lehrplan stehen ruhige und besonnene Starts, kontrollierte Flüge und eine vorausschauende Landeinteilung, um mit weicher Landung zu fliegen. Mit jedem Höhenflug wird das Gefühl für den Schirm besser und das eigene Sichtfeld wird Stück für Stück erweitert. Es ist wie eine neue Bekanntschaft, die man macht: Zu Beginn herrscht Vorsicht, aber mit zunehmender Erfahrung wächst der Mut und Schritt für Schritt das Vertrauen zu sich und dem Flügel.

Ist die theoretische Prüfung erfolgreich bestanden, steht dem letzten Abschnitt der Pilot*innenausbildung, der Alpenschulung oder auch Höhenflugschulung 2 genannt, nichts mehr im Wege. Hier gilt es nun sicherheitsrelevante Manöver zu fliegen und sich auf die abschließende praktische A-Schein-Prüfung vorzubereiten. Während der

gesamten Ausbildung ist es von großer Bedeutung die Wahrnehmung in Bezug auf die Natur, inbegriffen der eigenen Persönlichkeit, zu schulen. Was macht das Wetter? Aus welcher Richtung kommt der Wind? Was passiert um mich herum? Und vor allem, wie geht es mir selbst? Diese neuen Fähigkeiten bilden das wohl zentralste Element, ein*e sichere*r Pilot*in zu werden.

Wer nun aber denkt, dass alleinig eine A-Lizenz eine*n Pilot*in aus einem macht, irrt gewaltig. Erst jetzt beginnt die wirkliche Reise, das Gelernte aus Theorie und Praxis umzusetzen, um eine verantwortungsbewusste Fliegerpersönlichkeit zu werden. Dabei helfen vor allem Weiterbildungen, wie zum Beispiel Gleitschirmreisen und Sicherheitstrainings.

Ihr stellt Euch nun vielleicht die Frage: „Was kostet das wohl alles?“. Als allererstes möchten wir sagen: Zeit – viel Zeit. Natürlich gibt es Kompakt-



Üben, üben, üben – Groundhandling ist ein MUSS!

kurse, wo es möglich ist, den A-Schein schon in zwei Wochen zu absolvieren. Aber das ist selten die Regel, denn oftmals kann einem das Wetter gehörig einen Strich durch die Rechnung machen. Außerdem möchten wir die Illusion nehmen, dass es ausreicht den Kurs zu belegen und damit hat sich die Sache. Nein, so ist es nicht. Wer es wirklich ernst mit diesem Hobby meint, plant lieber Zeit, Muse und Geduld für die Ausbildung und darauffolgende Weiterbildungen ein. Die Kosten für einen A-Schein liegen etwa zwischen 1.000 und 1.600 Euro. Viele Flugschulen bieten eine passende Ausrüstung ab 3.000 Euro an. Diese beinhaltet Gleitschirm, Rettungsschirm, Gurtzeug und einen Helm. Die Flugschulen in der Region sind spezialisiert und beraten euch sicherlich jederzeit gern. Auch auf der Internetseite des DHV – Deutscher Hängegleiter Verband, gibt es etliche Information bei Fragen rund ums Gleitschirmfliegen.

Hike & Fly – Eine besondere Spielart des Wanderns?!

Der Urgedanke, eine praktische Bergabstiegshilfe für ausgedehnte alpine Wandertouren zu besitzen, wurde schon sehr früh in der Geschichte des Gleitschirmfliegens geboren. Mit den Jahren in Vergessenheit geraten, erlebt das



Starttraining am Übungshang.

Hike & Fly eine neue Renaissance. Hike & Fly bedeutet Freiheit und Abenteuer zugleich. Die Kombination aus Gleitschirmfliegen und Wandern, Klettern, Trailrunning oder Skitouring vereinigt fast alle faszinierenden Bergsportarten miteinander. Unser erklärtes Ziel war von Beginn an, Berge zu Fuß zu erklimmen und anschließend ins Tal zurückzugleiten. Diese besondere Spielart des Wander-Flieger-Sports verdiente auch eine eigene Begrifflichkeit: Para-Alpinismus oder auch „Hike & Fly“ genannt.

Klingt erst mal einfach, doch ist es das nicht unbedingt. Eine der größten Herausforderungen ist es, die offiziellen Start- und Landeplätze komplett selbstständig auszuwählen und auf ihre Eignung, passend zum eigenen Können und eigener Erfahrung, zu beurteilen. Auch auf die sich potenziell ständig verändernden Wind und Wetterverhältnisse muss flexibel und besonnen reagiert werden. Gute körperliche Konstitution ist wie beim Bergwandern Grundvoraussetzung, um nach einem anstrengenden Anstieg genügend Reserven für einen



Fliegen macht einfach nur glücklich!

sicheren Start und Flug oder im Zweifel für den Abstieg zu haben. Ebenfalls ist darauf zu achten, andere Vorschriften, die den Naturschutz betreffen, einzuhalten. Beispielsweise gibt es zu bestimmten Brutzeiten von Wildvögeln Überflugverbote, die es in jedem Falle zu respektieren gilt.

Eines der wohl größten Sicherheitsrisiken bildet jedoch das Ego des*der Pilot*in selbst. Es kommt beim Hike & Fly nicht selten vor, dass man am Startplatz ankommt und die Bedingungen sich vor Ort ganz anders präsentieren, als es prognostiziert war. Der, unserer Meinung nach, größte Fehler ist, dabei zu erwarten, dass es heute zum Fliegen geht. Vielmehr gilt es sich über die tolle Wanderung zu freuen, die Natur zu genießen und einen potenziellen Flug als eine Art i-Tüpfelchen des gesamten Tages zu sehen. Erst dann sind Gleitschirmpilot*innen zum richtigen Zeitpunkt in der Lage, auch die vernünftige aber schwere Entscheidung zu treffen, wieder zu Fuß abzustiegen. Unter Fliegenden gibt es nicht ohne Grund das Sprichwort: „Es ist besser am Boden zu stehen und oben sein zu wollen, als oben zu sein und unten sein zu wollen.“

Anders als im Frühjahr oder Sommer, wo die Thermik den Gleitschirm stundenlang durch die Luft trägt, sind Winterflüge von meist kürzerer Dauer. Was aber nicht bedeutet, dass sie weniger spektakulär sein müssen. Gerade diese Abgleiter stellen für uns etwas

ganz Besonderes dar. Oftmals hören wir unabhängig von der Jahreszeit am Landeplatz: „Ich hatte nur einen Abgleiter“. Dieses kleine aber entscheidende Wörtchen „nur“ können und wollen wir einfach nicht akzeptieren. Wir machen uns oftmals super früh auf den Weg, um genau DAS zu erleben. In der Früh scheint die Natur förmlich noch unberührt zu sein, weit ab vom Massentourismus erleben wir eine unfassbare schöne Wanderung und gelangen mit Ruhe und Gelassenheit zum Startplatz. Wir freuen uns auf den bevorstehenden Flug und ein paar Minuten vollsten und intensivsten Genuss im Element der Luft.

Von Flausen im Kopf zur Wintertour

Wer kennt es nicht? Der Berufsalltag macht sich breit und die kurzen Tage im Winter tragen ihr Übriges dazu bei. Da kommt es schnell vor, dass man in Gedanken schon den nächsten Berg im Schnee hinaufstapft. Also fangen wir an, die Flausen in unseren Köpfen zu sammeln und die nächste Wintertour zu planen. Wir checken nun mehrere Portale nach dem Wetter, dem Wind, die Schneeprognose und sonstige flugtechnisch relevante Phänomene. Zu den Kriterien suchen wir nun passende Start- und Landeplätze aus, um auch mehrere Tourenplanungen erstellen zu können. Jeder Berg hat seine relevanten Eigenheiten, fast so wie die Laune eines dreijährigen Kindes in der Trotzphase. Aber gerade im Winter



Monique während des Abhebe-Schwerelos-Moments. Ab in die Freiheit :)



können die einfachsten Gipfel zur Herausforderung werden. Mögliche Fragen sind unter anderem: Gibt es Winterwanderwege? Gibt es vermeidbare Gefahren? Benötigen wir noch zusätzliches Equipment wie z. B. Grödeln, Schneeschuhe oder sogar Steigeisen? Wie wird sich der Temperaturunterschied zwischen Tal und Gipfel auswirken? Wie viel Zeit müssen wir für Auf- und evtl. Abstieg einplanen?

Stehen nun die ersten Planungen, beobachten wir die ganze Woche das Flugwetter und entscheiden uns dann je nach Wind und Wetter für oder gegen eine Tour. Nur so am Rande erwähnt: Unsere Planungen sind nie in Stein gemeißelt, sondern bleiben immer flexibel und stehen oft bis zum Morgen der Tour nicht fest. Ist uns der Wettergott wohlgesonnen, geht es meist einen Abend zuvor an die Vorbereitung unserer Ausrüstung.

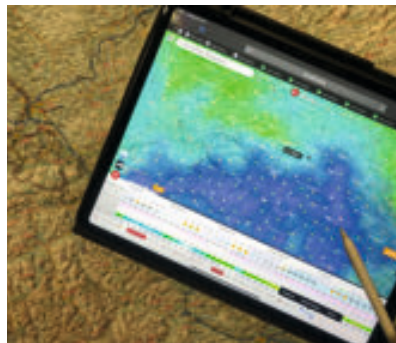


Ab in den Sonnenuntergang. Genuss Pur.

Ich packe meinen Koffer – Was gehört alles in den Flugrucksack?

Auf unseren Wanderungen, entlarvt durch unsere Flugrucksäcke, wird uns oft die Frage gestellt: „Wie viel wiegt denn so ein Rucksack?“. Vor noch nicht allzu langer Zeit wäre die Antwort darauf eine erschreckende gewesen. Denn damals wog eine klassische Gleitschirmausrüstung noch gute 20 kg oder auch mehr. Erst dank rasanter Fortschritte in der Technologie des Equipments und dem Voranschreiten der Materialentwicklung konnte das Gewicht drastisch reduziert werden, sodass man heute den Aufstieg mit nicht mehr als 4–10 kg genießen kann. Ausgestattet mit ausgeklügelten Wendegurtzeugen, Leichtschildern und Leichttretungen steht der Faszination Hike & Fly nichts mehr im Wege.

Zuerst benötigen wir all das, was wir auf einer klassischen Bergwandertour auch mitnehmen würden. Zum einen robuste, warme und gerade im Winter wasser- und schneefeste Schuhe, meist in Kombination mit Grödeln oder auch Schneeschuhen. Zum anderen darf auch hier nicht auf den gut bewährten atmungsaktiven Zwiebellook verzichtet werden, allerdings muss immer noch



Links oben: Mit der Routenplanung und dem Wettercheck beginnt jedes Abenteuer. Links unten/rechts: Von A wie Atmungsaktive Kleidung bis Z wie Zellpacksack: Das alles beinhaltet ein gut gepackter Hike & Fly Rucksack.



Schneedörfer, soweit das Auge reicht.

eine sehr warme und winddichte Zusatzschicht für den eventuellen Flug mit eingeplant werden.

Vor allem im Winter schlägt der sogenannte Windchill-Effekt (Differenz zwischen gemessener und gefühlter Temperatur in Abhängigkeit der Windgeschwindigkeit) bei ca. 40–50 km/h Vorwärtsfahrt im Flug zu Buche. Am Startplatz kurz vor dem Flug sollte der Pilot deswegen eher zu warm gekleidet sein. Da die Hände eines jeden Gleitschirmfliegers essenziell fürs Lenken und Spüren von Steuerdrücken sind, ist es von großer Bedeutung, geschützt vor der Winterkälte zu sein. Um Erfrierungen zu vermeiden, gibt es beheizbare Handschuhe, welche die Hände warmhalten.

Die Flugausrüstung selbst besteht aus drei Teilen, die alle geprüft und zertifiziert sein müssen, da es sich hier um ein Luftsportgerät handelt. Der Schirm, das passende Gurtzeug mit zertifiziertem Protektor, um die Wirbelsäule zu schützen und dem Rettungsschirm, der hoffentlich nie zum Einsatz kommen muss. Im Winter ist es durch die kurzen Tageszeiten zudem ratsam, immer auch eine leistungsfähige Stirnlampe dabei zu haben, um bei nicht startbaren Bedingungen und fortgeschrittener Tageszeit einen sicheren Abstieg zu ermöglichen. Erste Hilfe Set, Rettungsschnur, Handy und Powerbank machen das Gesamtpaket komplett. Haben wir nun alles auf Rucksackmaß zusammengepackt, kann es endlich losgehen und die Vorfreude steigt auf unser nächstes Winter-Abenteuer.

Gleitschirmfliegen – Pure Emotion!

Du setzt dich neben den Startplatz und prüfst die Bedingungen. Du spürst dem Wind nach, du achtest auf jedes Detail, Richtung, Intensität und der Wechsel aus konstanten Phasen und dazwischenliegenden Böen. Du beobachtest die Dohlen



Der Traum vom gemeinsamen Fliegen.



wie sie im Hangaufwind fliegen. Du liest aus den Wolken, wie aus einem geheimnisvollen Buch.

Du machst dich also bereit, verstaust einem festen Ritual folgend deine Wanderutensilien nach und nach in dem Rucksack des Gurtzeugs. Du legst dein Gurtzeug an, dein Schirm liegt perfekt ausgebreitet da und dein Herz pocht vor Vorfreude, weil es genau weiß, was als Nächstes passieren wird. Du triffst die Startentscheidung, gehst mit entschlossenen Schritten durch den Schnee und spürst, wie sich der Druck auf deinen Karabinern merklich erhöht. Mit jedem Schritt merkst du, wie dein Flügel sich über dir emporhebt und über dir im Zenit steht, er dich mehr und mehr trägt. Du löst dich von den Fesseln der Gravitation und fliegst. Du bist schwerelos und auf dem Weg in dein eigenes kleines Abenteuer. Du lässt alles gehen und beginnst einfach nur zu sein. Die Luft, die einen trägt, dein Flügel, die unfassbar privilegierte Perspektive und man selbst. Was gibt es denn Besseres?

Du erlebst ein paar Minuten wahrhaftig, wie es sich anfühlt die Welt wie ein Vogel zu betrachten. Du kannst die Berge erkunden und Punkte erreichen, die ein*e Wander*in nur erahnen kann. Du erlebst Schluchten, steile Felswände



Der Winter malt seine eigenen Gemälde.

oder Wasserfälle aus nächster Nähe. Du fliegst. Aber irgendwann entfernst Du dich wieder langsam vom Reich der Lüfte und lenkst deinen Fokus auf die bevorstehende Landung. Du nährst dich in gut abgestimmten Kreisen unvermeidlich dem Landepunkt. Dann setzt du ganz sanft auf dem Schnee auf, läufst noch ein paar entspannte Schritte und genießt den Übergang von Schwerelosigkeit zu deinem ursprünglichen Ausgangszustand unter dem Regime der Gravitation.

Und wer weiß, vielleicht sitzt du bald an einem Gipfel, genießt eine deftige Brotzeit und deinen Allgäuer Bergkäs und beobachtest uns beide, wie wir nach einer herrlichen Wandertour anmutig und schwerelos ins Tal gleiten. Und vielleicht fasst du dann auch den Entschluss, ein*e waschechte*r Pilot*in zu werden und das Himmelreich für dich zu entdecken.

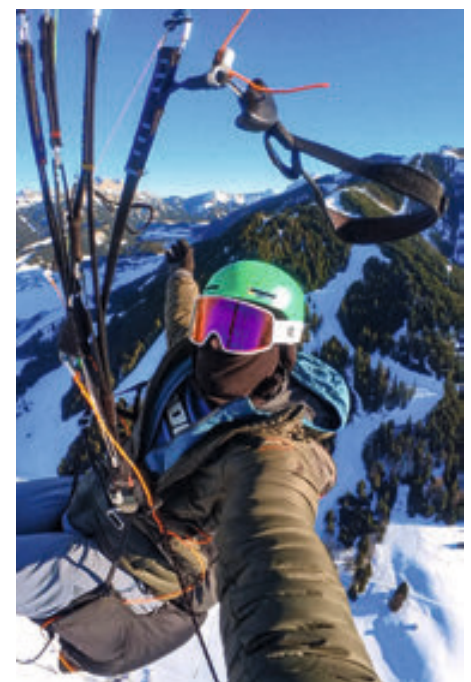
Wenn ihr mehr über uns und Hike & Fly erfahren wollt, dann folgt uns auf Instagram (@trashnique).



Einfach mal die Beine baumeln lassen.



Frei wie ein Vogel.



Ein privilegierter Ausblick bei jedem Flug.

Start 2022

von Thomas John

Der Start ins neue Jahr 2022 fällt für den Vorstand sehr gemischt aus. Einerseits beeinträchtigt nach wie vor Corona unser Vereinsleben, dafür haben wir in Sachen „Klimaschutz“ nach der letzten DAV-Hauptversammlung Klarheit, viele Aufgaben, aber auch Bestätigung für unser Tun. Bei der Mitgliederversammlung im April steht die Änderung der Vereinssatzung als Meilenstein an. Und leider gibt es rund um die Kletterhalle nur zum Teil Erfreuliches zu berichten.

DAV-Hauptversammlung – ganz im Zeichen des Klimaschutzes

Klimaschutz ist ein uns allen wichtiges Thema, das uns in Zukunft zunehmend beschäftigen wird. Da Klimaschutz mit unserem Markenkern, dem Bergsport, nicht einfach zu verheiraten ist, ist es nur natürlich, dass es konträre Meinungen gab und gibt. Die müssen in einer offenen Diskussion verhandelt werden. Per se ist keine Meinung richtig oder falsch, alle Ansichten haben ihre Berechtigung.

Dies betrifft sowohl den kleinen Rahmen der Sektion als auch den DAV als Ganzes. Arbeitskreise erarbeiten Grundlagen und machen Vorschläge, die dann im Plenum besprochen werden, so geschehen auf der letzten DAV-Hauptversammlung in Friedrichshafen. Begründete und ernsthafte Bemühungen, an der einen oder anderen Stelle Vorschläge abzuändern, waren legitim und aus unserer Sicht auch notwendig. Eine Hauptversammlung ist kein Abnickverein für Vorlagen des Verbandsrates.

Das Konzept wurde nach mehrstündiger, intensiver Diskussion am zweiten Tag mit großer Mehrheit angenommen, auch die Sektion Augsburg hat selbstverständlich dafür gestimmt. Das große Ganze war trotz vorgetragener Bedenken schließlich wichtiger als die Details. Es ging um die Außenwirkung unseres 1,4 Millionen Mitglieder starken Alpen-

vereins und darum, mit dem Streben nach Klimaneutralität ohne weitere Verzögerungen anzufangen.

Das beschlossene Klimaschutzkonzept ist eine politische Ansage, der DAV formuliert darin seine Verpflichtung als Naturschutzverband, mit seinem Handeln dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen und eine Vorbildfunktion für seine Mitglieder und die Gesellschaft einzunehmen. Allen ist dabei bewusst – so auch Kommentare aus Präsidium und Geschäftsstelle des DAV, dass das Konzept nicht statisch zu verstehen ist, sondern nachgebessert werden muss, um im Sektionsalltag seinen Zweck zu erfüllen.

Für den Klimaschutz brauchen wir ein beherztes Anpacken. Gemeinsam können und müssen wir uns im freundlichen Gespräch, also im Miteinander, den Aufgaben stellen. Die Koordination der Aufgaben liegt in den Händen von Katharina Holzer, unserem Vorstandsmitglied für Natur/Umwelt/Kultur, bei ihr laufen die Fäden zusammen.

Die Sektion Augsburg wird ihren eingeschlagenen Weg fortsetzen und Maßnahmen ergreifen, die dem Klima dienen. Gut ist, dass wir schon in den letzten Jahren angefangen haben, zu handeln, statt auf den Beschluss der Hauptversammlung zu warten. Gerade in Sachen Mobilität unterstreichen die Reisebusfahrten von Bergsteigerabteilung, Seniorenabteilung und der Langläufer, die Verfügbarkeit von inzwischen fünf Kleinbussen seit Jahren und der letztes Jahr initiierte „Bergbus für Augsburg“ unser gelebtes Umweltbewusstsein.

Unsere Strom- und Gaslieferungen sind oder werden wie im Klimaschutzkonzept empfohlen auf Ökoverträge umgestellt, PV-Anlagen wurden und werden ausgebaut, problematische Heizungen werden schrittweise ersetzt, Umweltgütesiegel für die Hütten werden angestrebt. Dieses Jahr werden wir

versuchen, die Sektion bis ins Detail zu durchleuchten, um alle, wirklich alle CO₂-Quellen zu erfassen, und sind gespannt auf das Ergebnis und das sich daraus ergebende Potenzial. Diese sogenannte CO₂-Bilanzierung wird vom Bundesverband gefordert.

Wir werden bei den entsprechenden Arbeitskreisen des Bundesverbandes weiter konstruktiv und engagiert mitarbeiten. Um den Prozess in der Sektion voranzutreiben und vor allem die anstehende CO₂-Bilanzierung zu stemmen, suchen wir interessierte Vereinsmitglieder und in diesem Bereich bereits tätige Ehrenamtliche zur Unterstützung.

Mitgliederversammlung des Vereins

Die Mitgliederversammlung, die für den 26. April 2022 als Präsenzveranstaltung geplant ist, wirft ihre Schatten voraus. Heuer wollen wir nachholen, was letztes Jahr der virtuellen Veranstaltung geschuldet ausfallen musste. Heuer wollen wir verdiente Personen ehren, wollen Personen danken, die sich in den letzten Jahren für die Sektion eingesetzt haben und wollen die Abteilungen und Gruppen wieder zu Wort kommen lassen.

Ganz im Zentrum wird aber die Diskussion über den Satzungsentwurf stehen. Am Ende hoffen wir, das Einverständnis für einen in vielen Details modifizierten Text zu erhalten, der inzwischen vom DAV Bundesverband geprüft wurde. Seit einigen Tagen ist der Entwurfstext auf der Homepage einsehbar, in gedruckter Form wird er im Aprilheft des *alpenblick* zu lesen sein.

Da es letztes Jahr unklar kommuniziert wurde, sei diesmal darauf hingewiesen, dass alle Anträge für die Mitgliederversammlung bis zum 15. Februar bei der Geschäftsstelle eingegangen sein müssen. Nur dann haben wir eine Chance, sie in der Tagesordnung aufzunehmen, die mit der offiziellen Einladung im Aprilheft veröffentlicht wird. Änderungsanträge



Unsere gemeinsame Vereinsbasis: Sehnsucht nach Bergen – Eckbauer mit Blick zur Alpspitze. Foto: Thomas John

zu dann bekanntgegebenen Tagesordnungspunkten können selbstverständlich auch kurzfristig abgegeben werden.

Wir hoffen sehr, dass eine Präsenzveranstaltung möglich ist. Falls coronabedingt nicht, bleibt uns nur wieder ein Ausweichen auf eine virtuelle Veranstaltung, dann aber unter Berücksichtigung aller Erfahrungen des letzten Jahres.

Kletterhalle

Wir hatten schon einmal mit einer gewissen Erleichterung berichtet, dass Ende 2020 der Bau der Kletterhalle mit all seinen Nachwehen und Restarbeiten (Dachuntersichten im Außenbereich, Trennwand Seminarraum) abgeschlossen wurde. Leider hat sich das nicht bewahrheitet. Bei der Kletterhalle steht eine umfangreiche Sanierung der Heizung und Lüftung im Altbau an. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, waren Planung und damit Ausführung beim Umbau des Altbaus unzureichend. Der

Bereich zwischen alter Kletterhalle und alter Boulderhalle wurde ja komplett aufgetrennt, Bistro, Shop und Physio eingesetzt, Bereiche, die beheizt und belüftet werden müssen. Die vorhandene Heizung ist offensichtlich unterdimensioniert, da sie zusätzlich auch das Warmwasser im Neubau mitversorgen muss, die Küchenlüftung ohne Wärmerückgewinnung eine Energieschleuder.

Unser damaliger Fachplaner war trotz mehrfacher Anfrage zu einer Zusammenarbeit in Bezug auf eine Problemlösung nicht bereit. Daher wurde ein anderes Ingenieurbüro in Gersthofen beauftragt, sich der Sache anzunehmen. Monika Hötzl, die ehemalige Beisitzerin für Infrastruktur im Vorstand, unterstützt uns bei der Koordination. Es ist zu erwarten, dass die Heizzentrale im Altbau komplett erneuert werden muss, dass in diesem Zusammenhang auch die Heizung der alten Boulderhalle umgebaut wird. Die Küchenlüftung wird mit einer Wärmerückgewinnung ergänzt, um den

Energieverbrauch an dieser Stelle deutlich zu senken. Wir gehen von einem Kostenvolumen von ca. 200.000 Euro aus. Inwieweit der ursprüngliche Fachplaner belangt werden kann, ist offen. Unser Rechtsanwalt ist jedenfalls in den Fall eingebunden.

Zum großen Glück war das Bemühen unseres Schatzmeisters Klemens Wiedemann sehr erfolgreich, so dass wir für den coronabedingten Stillstand der Kletterhalle diverse Ausgleichszahlungen des Staates bekommen haben, die die Verluste der Sektion durch die monatelange Schließung deutlich reduziert haben.

Große Aufgaben

Wir haben auch heuer wieder viel zu tun. All die großen Aufgaben lassen sich gut meistern, wenn wir im Ehrenamt zusammenstehen und uns gegenseitig unterstützen und entlasten. Die Sektion wird von ehrenamtlicher Arbeit maßgeblich getragen.

Digitalisierungs-offensive

von Nora Held

Der digitale Wandel wirkt sich sowohl auf die Gesellschaft als auch auf das individuelle Leben aus. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die Covid 19 Pandemie, in der z. B. Homeoffice und Home-schooling und die damit verbundene digitale Zusammenarbeit immer stärker in den Vordergrund treten. Mit der Nutzung neuer digitaler Technologien verändern sich Konsum, Arbeit, Kommunikation, Gesundheitsvorsorge, Mobilität und Freizeitgestaltung. Als Verein mit ca. 1,4 Millionen Mitgliedern möchte der DAV die Chancen der digitalen Transformation frühzeitig nutzen und einen für die Verbandsstruktur passenden digitalen Weg finden, der seinen Aufgaben, Tätigkeitsfeldern und den Anforderungen seiner Mitglieder bestmöglich entspricht.

Um dies zu erreichen wurde bereits auf der DAV-Hauptversammlung 2018 das große Digitalisierungsprojekt „alpenverein.digital“ beschlossen. Durch diese Offensive soll es den ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter*innen

ermöglicht werden, jederzeit, einfach, effizient und ortsunabhängig digital zusammenzuarbeiten. Sowohl die Sektionen als auch die Bundesgeschäftsstelle sollen eine umfassende und einheitliche Lösung bekommen. Die verwendete Software soll helfen, alle anfallenden Verwaltungstätigkeiten schneller zu erledigen und die Datenübertragung sicherer zu machen. Gleichzeitig soll der Service für die Mitglieder moderner und zeitgemäß digital angeboten werden. Die Kosten für Erstellung und Verwaltung der Software werden den Sektionen seit Anfang 2021 in Rechnung gestellt. Pro A-Mitglied führt die Sektion Augsburg jährlich drei Euro an den Bundesverband ab, die im Mitgliedsbeitrag enthalten sind.

Bei der Erarbeitung der Lösung standen folgende Leitmotive besonders im Vordergrund:

- Die Lösung bietet der jeweiligen Zielgruppe eine zugeschnittene Sicht, so dass diese ihre Anliegen und Arbeiten mit dem bestmöglichen Benutzererlebnis durchführen kann.
- Die analogen Erlebnisse sollen dabei keineswegs abgelöst, sondern digital unterstützt werden.
- Die digitalen Services sind für alle gängigen Endgeräte verfügbar.

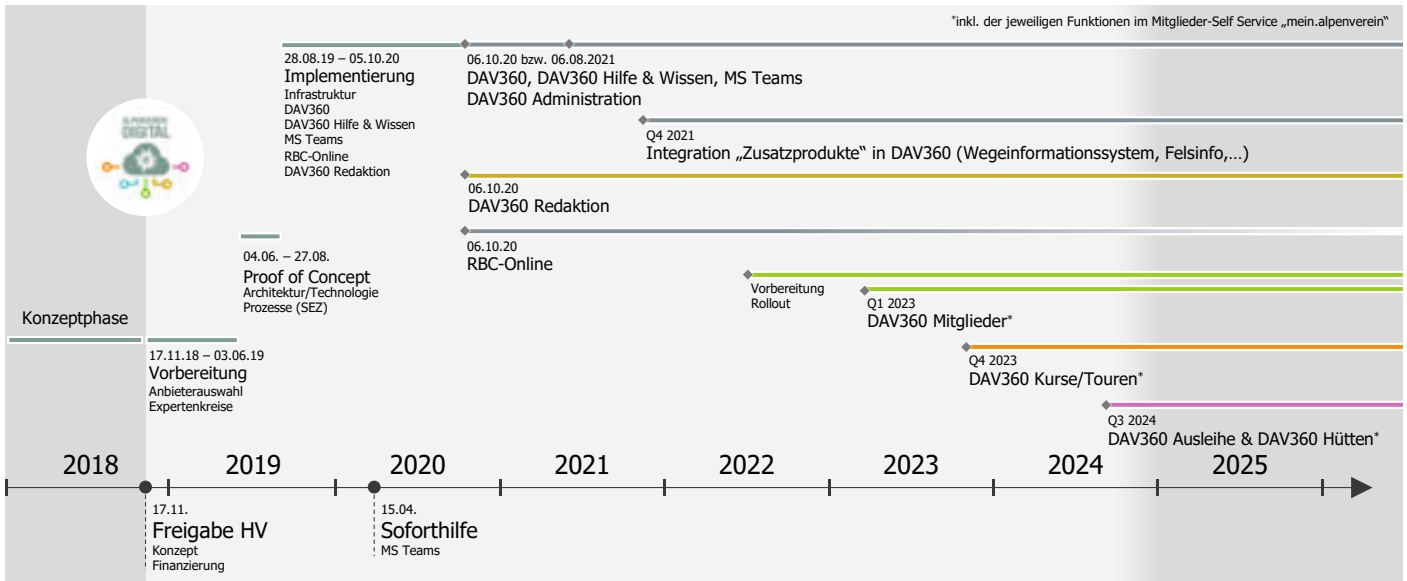
- Die digitalen Prozesse zwischen Mitgliedern, Sektionen und Bundesgeschäftsstelle sind nahtlos und transparent.
- Die implementierte Lösung ist skalierbar, sicher und datenschutzkonform.
- Eine kontinuierliche Verbesserung ist jederzeit möglich.

Auf Basis dieser Leitmotive ist in Zusammenarbeit zwischen dem Bundesverband und den einzelnen Sektionen das digitale Verwaltungsportal „DAV360“ entstanden. Der Name verweist darauf, dass idealerweise alle Anforderungen und Bedürfnisse, die bei der gesamten Sektionsarbeit entstehen, mit allen Blickwinkeln, also mit 360 Grad abgedeckt sind. Das Portal soll den Haupt- und Ehrenamtlichen alle zur Verfügung stehenden digitalen Verwaltungswerkzeuge wie Mitgliederverwaltung, Kurs- und Tourenverwaltung und Sektionswebsite an einem Ort bieten.

Auch unsere DAV-Sektion Augsburg hat sich entschieden, die vom Bundesverband angebotene Digitalisierungslösung zu nutzen. So waren wir 2020 eine der ersten Sektionen, die an der sogenannten Soforthilfe des Bundesverbandes teilgenommen haben. Dabei erhielten wir zunächst den Zugriff auf



Produktübersicht von DAV360. Foto: DAV



Rolloutplan: Stand der Produktentwicklung. Quelle: DAV

Microsoft Office 365 in der Online-Version, insbesondere beinhaltet dies das Kommunikationsprogramm „Microsoft Teams“. So konnten wir auch während der Lockdownphase eng und effektiv zusammenarbeiten. Mit Office 365 war es uns möglich, mit mehreren Personen gleichzeitig an einem Dokument (z. B. Förderanträge) zu arbeiten, Online-Meetings abzuhalten und auf schnellem Weg wichtige Themen in Gruppen- oder persönlichen Chats trotz Kontaktbeschränkungen zu klären.

Im nächsten Schritt erhielten wir den Zugang zur Plattform „DAV360“. Hier finden sich alle Programme, die im Rahmen der Digitalisierungsoffensive bereits nutzbar sind, an einem Ort. Außerdem erfolgt hierüber die Verwaltung der ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter*innen. Dies beinhaltet eine Rechtevergabe, mit der bestimmt werden kann, welche*r Mitarbeiter*in Zugriff auf welche Programme erhält. Außerdem ist es über diese Plattform möglich, einfach und ohne Aufwand das Backend der neuen Homepage zu verwalten, Inhalte zu aktualisieren oder neue hinzuzufügen. Auch für unsere Mitglieder wird die Online-Aufnahme oder die Änderung von persönlichen Daten erleichtert. Insgesamt soll das „Projekt DAV360“ ab Ende 2024 vollumfänglich nutzbar sein.

Als nächster großer und sehr wichtiger Schritt für unsere Sektion steht die Erneuerung unserer Sektionshomepage an. Die alte Homepage wurde 2014 erstellt. Sie bedarf einer dringenden Überarbeitung und einer zeitgemäßen Anpassung. Die neue Homepage wird zukünftig vom Bundesverband gehostet und basiert auf dem Content-Management-System „Pimcore“. Dieses bietet viele unterschiedliche und weiterführende Möglichkeiten zur Gestaltung der Seiten. Die neue Homepage soll Ende April 2022 zunächst im Parallelbetrieb mit der alten online gehen. Im laufenden Jahr werden dann alle Funktionen Schritt für Schritt auf die neue Seite übergehen.

Team

Um den Umstellungsprozess sinnvoll zu begleiten, haben wir ein Team für die Sektion gegründet. Dieses besteht aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und soll als Ansprechstelle für Fragen rund um die Digitalisierungsoffensive dienen, aber auch bei Anwenderfragen Hilfestellung bieten. Das Team setzt sich wie folgt zusammen:

Digitalkoordination: Nora Held

- Schnittstelle zwischen dem Ressort Digitalisierung der Bundesgeschäftsstelle und der Sektion
- in Zusammenarbeit mit dem Vorstand verantwortlich für die Planung

und Koordination aller notwendigen Entscheidungen und Aktivitäten im Projekt

- sektionsinterne Verbreitung von wichtigen Informationen des Bundesverbandes in Bezug auf die Digitalisierung
- Ansprechpartnerin bei allen Fragen rund um das Projekt
E-Mail: nora.held@dav-augsburg.de

Sektionsadministratoren: Danilo Bürger, Matthias Benedek, Fabian Weisshaar und Florian Schön (JDAV)

- Unterstützung der Sektion bei der Auslieferung neuer Produkte und Services im Rahmen des Projektes DAV360
- Durchführung von Einführungsseminaren für Anwender*innen
- Leitung des Nutzersupport
- Beratung in vielen weiteren technischen Fragen und Problemen
E-Mail: it@dav-augsburg.de

Key-User: Eva Deibele und Tina Waibel

- spezialisierte Anwender*innen
- im Anschluss Übernahme der fachlichen und inhaltlichen Betreuung einzelner Bestandteile, wie das Redaktionssystem der Homepage, Office 365, Mitgliederverwaltung etc.
- Support bei Fragen zur Funktion und Anwendung der jeweiligen betreuten Produkte

Zuwendungen an die Sektion

Anlaufstelle für Spenden, Schenkungen, Erbschaften, Vermächtnisse

von *Thomas John*

Aktuell sind wir eine Gemeinschaft von über 17.000 Mitgliedern. Wir freuen uns jedes Jahr über die vielen Neuzugänge, die uns bestätigen, dass unser Alpenverein auch nach mehr als 150 Jahren seit seiner Gründung immer noch attraktiv ist.

Es gibt sicher die unterschiedlichsten Beweggründe, einzutreten, aber auch dabei zu bleiben. Viele, sehr viele unserer Mitglieder sind unserem Verein seit vielen Jahrzehnten treu. Die jährlichen Jubilarfeiern mit Mitgliedschaften von 25, 40, 50, 60 und noch mehr Jahren zeugen davon.

Die Verbundenheit mit unserer Sektion Augsburg, die oft sehr prägend für die persönliche Lebensgestaltung ist, die für viele schöne Erlebnisse steht und für gute Erinnerungen sorgt, ist zweifellos groß.

Wenn dem jährlichen Spendenaufruf viele Zuwendungen folgen, die den Hütten, dem Wegebau oder anderen Zwecken dienen, ist das für den Verein sehr hilfreich. Jetzt haben wir beschlossen, wie andere Vereine auch, eine permanente Anlaufstelle einzurichten, die interessierten Mitgliedern Informationen zu Spenden, Schenkungen, aber auch zu Erbschaften oder Vermächtnissen geben kann.

Christine Piesch, langjähriges Mitglied der Sektion, Bankkauffrau im Ruhestand steht ab sofort ehrenamtlich für Fragen zur Verfügung. Sie kann per E-Mail (christine.piesch@dav-augsburg.de) oder natürlich auch per Brief (PeutingerstraÙe 24, 86152 Augsburg) kontaktiert werden. Im *alpenblick* sind ihre Kontaktdaten auf der Seite der Geschäftsstelle zu finden.



Christine Piesch. Foto: Privat

Es ist sicher nicht jedermanns Sache, sich mit etwas auseinanderzusetzen, was hoffentlich noch in weiter Ferne ist, womit man sich heute einfach nicht beschäftigen mag. Es macht schließlich die Begrenztheit des irdischen Daseins unangenehm präsent. Spenden und Schenkungen sind sicher emotional einfacher zu handhaben. Im Falle von Erbschaften oder Vermächtnissen zugunsten der Sektion ist das schon schwieriger. Im Falle einer lebenslangen Verbundenheit mit dem lieb gewonnenen Verein ist eine bewusst

Foto: Thomas John



Durch Zuwendungen können wir verstärkt die Natur schützen...



entschiedene Nachlassregelung vielleicht aber auch befriedigend und das noch zu Lebzeiten.

Alle Zuwendungen direkt an die Sektion stehen, ggf. nach Abzug fälliger Steuern, dem Verein unmittelbar zur Verfügung und können je nach Auflage frei oder zweckgebunden verwendet werden. Für die Sektionsarbeit hat es daher große Vorteile, direkt als Verein bedacht zu werden.

Eine Alternative zum Verein als Adressaten stellt eine sogenannte unselbständige Stiftung dar. Hierzu sind wir in Kontakt mit unserem langjährigen Partner, der Stadtparkasse Augsburg, und lassen uns dazu über die Vor- und Nachteile sowie die nötigen Formalia beraten. Eine Stiftung würden wir zusammen mit der Deutschen Stiftungstreuhand gründen.

In Bezug auf Erbschaften und Vermächtnisse können wir als Verein nur Gesprächspartner sein, beraten können und dürfen hierzu nur Fachleute wie Rechtsanwälte oder Notare.



... und die Jugend fördern. Foto: Privat

Wir sind der Alpenverein. Unserer Sektion liegen die Jugend- und Familienförderung, Inklusion und Integration sehr am Herzen. Als Vereinsmitglieder verbindet uns die Liebe zum Bergsport. Damit wir, vor allem unsere jüngeren Mitglieder, auch in Zukunft Berge mit Freude erleben können, müssen wir den uns möglichen Beitrag leisten und, so wie in der Satzung beschrieben, „die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt erhalten“. Das bedeutet einen engagierten Einsatz für Umwelt und Klima. Für diese Zwecke wollen wir Ihre Spenden, Schenkungen, Erbschaften und Vermächtnisse verwenden.

Ja, es muss gründlich bedacht werden, wen man am Ende seines Lebens, eines schönen Bergsteigerlebens, bedenken mag. In jedem Fall sind Ihnen drei Dinge sicher, die Freude, die dadurch ausgelöst wird, eine Mittelverwendung im Sinne unseres Vereins – und ein herzlicher Dank.

Wir planen, im Juliheft mit einem separaten, dem *alpenblick* beigelegten Flyer detaillierter zu informieren.



EUROPAS SKI ONLINESHOP



K2

WAYBACK 96

TOURENSKI

+

ATK CREST 10 INKL. STÖPPER

TOURENBINDUNG

SETPREIS € 688,-
SET * UVP € 1024.85

TALKBACK 88 / WAYBACK 88

TOURENSKI

+

ATK CREST 8 INKL. STÖPPER

TOURENBINDUNG

SETPREIS € 638,-
SET * UVP € 974.85

SPORT
conrad

conrad GmbH // 82377 Penzberg / Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenkirchen / Chamonixstraße 3-9 // 82418 Murnau / Obermarkt 18 // 82407 Wielenbach / Blumenstraße 35 // sport-conrad.com

*UVP: ist die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers // Ski bzw. Bindung im Set: diese Preise gelten beim Kauf der jeweiligen Produkte im Set (Ski+Bindung)

Das DAV Klimaschutzkonzept – Handlungsfeld Infrastruktur

von Katharina Holzer

Für viele Menschen im DAV ist Klettern eine Leidenschaft. Ob am Fels beim Sportklettern, in alpinen Routen oder in der Halle. Meine Liebe für die Berge und die Kletterhalle beißt sich oft mit dem Wunsch, ein möglichst klimaschonendes Leben zu führen. Allerdings haben immer mehr Menschen aus unterschiedlichen Bereichen Ideen, beides zu vereinen.

Zum Beispiel wollen Lena Marie Müller und Sofie Paulus, professionelle Kletterinnen und Umweltschützerinnen, den **Ecopoint** etablieren. Das bedeutet, eine Route zu klettern und die Anfahrt zur Route mit dem Fahrrad, zu Fuß und/oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln geleistet zu haben. Bisher ist im Klettersport das Wort „Redpoint“ (Rotpunkt) etabliert, was das freie Durchsteigen einer den Kletterern bekannten Kletterroute im Vorstieg in einem Zug bezeichnet, wobei die Sicherungskette (z. B. das Seil) nicht belastet wird. Durch den neuen Begriff **Ecopoint**, wollen sie die Kultur des Kletterns voranbringen und die Brücke bauen zwischen der Liebe zur Natur und dem Bergsport.

Sofie sagt in dem Film „Ecopoint – Take your time“: „*Ich fände es gut, wenn wir uns mehr auf die Frage konzentrieren könnten, wie wir etwas tun, als nur auf das Endergebnis zu schauen. Denn das ‚Wie‘ bleibt uns viel länger im Gedächtnis. Dieses ‚Wie‘ hilft uns, uns weiterzuentwickeln und voranzukommen.*“

Und so versuchen wir es bei der DAV-Sektion Augsburg ebenfalls mit unserer Infrastruktur. Dass wir Hütten, Kletterhallen und die Geschäftsstelle betreiben, ist aus unserer Verpflichtung als Bergsportverein klar, auf das WIE kommt es an. Mit neuen Ideen und Ansätzen wollen auch wir den DAV weiterentwickeln.

Der Bundesverband hat dazu passend im Klimaschutzkonzept definiert, dass Hütten, Kletteranlagen und Geschäftsstellen nachhaltig, energieeffizient und klimafreundlich (um-)gebaut und betrieben werden sollen. Recyclingkreisläufe sollen etabliert werden, und die Auswahl aller Produkte soll sich an dem Lebenszyklus und Nachhaltigkeit dieser orientieren. Als mögliche Maßnahmen nennt der Bundesverband

beispielsweise die Einstellungen von Lüftungs- und Klimaanlage in Kletterhallen zu optimieren oder die Beleuchtung auf LED umzustellen.

Der DAV Augsburg hat mit seinen drei Hütten (Otto-Mayr-Hütte, Otto-Schwegler-Hütte und Augsburger Hütte), unserer Kletterhalle und der Geschäftsstelle vergleichsweise viel Infrastruktur, die wir noch nachhaltiger gestalten wollen. Bisher war der DAV Augsburg allerdings nicht untätig und hat den Umweltschutz schon seit längerem im Blick. Bei der Infrastruktur ist das Teamarbeit zwischen den Beisitzenden des Vorstands für Infrastruktur und für Natur, Umwelt, Kultur, den Hüttenreferenten, den Hüttenpächterinnen und den Betriebsführern der Kletterhalle.

Alle Gebäude werden mit Öko-Strom und Öko-Gas versorgt, soweit sie an öffentliche Netze angeschlossen sind. Außerdem sind alle unsere Hütten weitgehend mit LED-Beleuchtung ausgestattet.

Auf Bioflüssiggas in Hütten, Augsburger und Otto-Mayr, wollen wir möglichst bald umsteigen, falls die Überprüfung der rechtlichen und technischen Umsetzbarkeit positiv ausfällt.

Bei dem Neubau unseres Kletterzentrums im Jahr 2018 wurde eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach angebracht, um einen Teil des Stroms selbst zu erzeugen. Die Halle ist zu 90 % mit LED-Beleuchtung ausgestattet. Die Wärmeerzeugung erfolgt teilweise über eine Wärmepumpe. Mit diesen Maßnahmen haben wir die Voraussetzungen für die KfW-Förderung erfüllt.

Seit Mitte 2021 gibt es außerdem einen Wettersensor auf dem Dach der Kletterhalle. Damit haben wir die Möglichkeit, die Lüftungsanlage, welche sehr viel Energie benötigt, zu entlasten. Das erfolgt, indem die Dachfenster automatisiert in Abhängigkeit von Wind, Regen und Außentemperatur geöffnet und



Unsere Augsburger Hütte hat jetzt schon eine PV-Anlage zur Stromgewinnung. Foto: Ernst Kundinger



Die PV-Anlage der Otto-Mayr-Hütte sieht man von weitem.
Foto: Ernst Kundinger

geschlossen werden. Zum Umweltschutz trägt außerdem bei, dass die Griffe der Kletterhalle mit einem Ultraschallgerät und einem Hochdruckreiniger gereinigt werden. Dadurch lässt sich der Einsatz von chemischen Mitteln erheblich reduzieren.

Neben den schon durchgeführten Maßnahmen, soll es dieses Jahr natürlich weiter gehen. Für 2022 in Vorbereitung ist die Erweiterung der PV-Anlage auf der Kletterhalle. Dies ist umso interessanter, weil seit 2021 eine neue Anlage bis 30 kWp von der EEG-Umlage befreit ist. Die bisherige Anlage wurde auf Grund der damaligen EEG-Umlagegrenze auf 10 kWp ausgelegt. Für die Erweiterung haben wir vom Angebot der Stadt Augsburg Gebrauch gemacht und uns von einem Energieberater die Möglichkeiten aufzeigen lassen. Der hohe Stromverbrauch der Halle lässt eine deutlich größere PV-Anlage wirtschaftlich interessant erscheinen – für die Umwelt gilt natürlich: je größer desto besser! Aktuell planen wir auch den Einbau eines CO₂-Sensors in der Haupthalle, um den Volumenstrom

der Lüftung nach dem CO₂-Gehalt zu regeln. Bei beiden Maßnahmen gehen wir von einer deutlichen Reduzierung des Stromverbrauchs aus.

Auf der Otto-Mayr-Hütte und Augsburgener Hütte sind Photovoltaik-Anlagen vorhanden, die grünen Strom erzeugen.

Die Augsburgener Hütte wird mit 100 % Ökostrom (Wasserkraft und PV-Anlage) versorgt. Wir prüfen, ob sich die Versorgungssicherheit durch eine erweiterte PV-Anlage verbessern lässt.

2020 begannen wir, die PV-Anlage auf der Otto-Mayr-Hütte mit effizienteren Batterien zu erneuern und zu erweitern. Durch Lieferprobleme beim Montagematerial können die PV-Module erst Anfang 2022 aufs Dach montiert werden. Diese neue PV-Anlage kann circa 70 % des Strombedarfs der Hütte abdecken. Die Stromerzeugung durch das Flüssiggas-betriebene Blockheizkraftwerk (BHKW) wird dadurch um circa 55 % reduziert, was eine Einsparung von circa 7 Tonnen CO₂ ermöglicht. Das mit Biodiesel betriebene Notstromaggregat wird lediglich für den Fall vorgehalten, dass PV-Anlage und BHKW ausfallen.

Bei der Otto-Schwegler-Hütte haben wir über die letzten Jahre die alten Fenster nach und nach durch energetisch hochwertige ersetzt. Der Holzanbau der Hütte wurde letztes Jahr zu einem Schulungsraum umgebaut, wobei wir besonders auf eine ausreichende Dämmung zum effizienten Heizen geachtet haben. Außerdem führten wir umfangreiche Überlegungen zur energetischen Sanierung inklusive externer Energieberatung durch. Dabei wurden z. B. die Maßnahmen einer umfangreichen Dämmung und der Anbringung einer PV-Anlage als sinnvoll herausgearbeitet. Für dieses Jahr gilt es ein Konzept aus den möglichen Maßnahmen zu entwickeln und dieses beginnen umzusetzen.

Für die Augsburgener wie auch die Otto-Mayr-Hütte wollen wir mit den beschriebenen Maßnahmen dieses Jahr das Umweltgütesiegel erhalten.

So werden wir auf dem begonnenen Weg weitermachen und uns an den Maßnahmen und Leitfäden des Bundesverbandes zum Betreiben von Infrastruktur orientieren.

Vier positive Nachrichten aus dem Naturschutz

von Philipp Buchner

Klimawandel, Artensterben, Überfischung – das sind nur einige der Themen, die man aktuell immer öfter in den Nachrichten hört und liest. Viele solcher Nachrichten zu hören ist auf der einen Seite gut, da ein Großteil dieser Probleme vom Menschen direkt beeinflusst werden und deswegen auch immer wieder angesprochen und ins Bewusstsein gerufen werden sollten. Jedoch stumpft man durch die Vielzahl der Nachrichten auch ab. Da der Kampf gegen Klimawandel, Artensterben und Überfischung jedoch ein langfristiger ist und der Mensch zur Motivation auch immer Erfolge braucht, kommen hier zur Abwechslung mal gute Nachrichten in Sachen Umwelt- und Naturschutz.

Es tut sich bereits was in unserer Welt, darauf kann man aufbauen und auch positiv auf die Zukunft der Erde schauen.



Symbolbild der Globalen Koalition für Artenvielfalt.

1. Artenvielfalt

Es gibt gute Nachrichten für die Artenvielfalt auf der Welt. Die etwa 200 Länder des „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“ (Convention on Biological Diversity, CBD) haben sich Mitte Oktober auf ein neues Rahmenabkommen geeinigt, das Anfang 2022 beschlossen werden soll. Um das derzeitige Artensterben zu reduzieren, soll unter anderem ein Fonds eingerichtet

werden, um ärmere Länder beim Arten- und Pflanzenschutz zu unterstützen, fossile Brennstoffe weniger subventioniert und Naturschutzgebiete stark ausgebaut werden.

2. Bye Bye bleihaltiges Benzin.

Weltweit wird seit 2021 kein bleihaltiges Benzin mehr verkauft. Als letztes Land hat Algerien im Sommer den Verkauf des Kraftstoffs mit Bleizusatz eingestellt. Bei bleihaltigem Benzin wird bei der Verbrennung giftiger Staub freigesetzt, der sich in Luft, Boden, Wasser und auch in Nahrungsmitteln einlagerte und so unter anderem für Herzkrankheiten, Krebs, Schlaganfälle und Entwicklungsverzögerungen bei Kindern verantwortlich war. Durch das Blei-Aus können jährlich mehr als 1 Mio. Menschenleben gerettet und gleichzeitig mehrere Milliarden Euro an Gesundheitskosten eingespart werden.

3. Russische Wälder wachsen schneller

Die russischen Wälder wachsen schneller als bisher vermutet. Von 1988 bis 2014 sind die Wälder in Russland um knapp 50% mehr gewachsen als bisher angenommen und sorgen so für eine Abschwächung des Klimawandels. Laut einer internationalen Forschungsgruppe könne dieses starke Wachstum der russischen Wälder die enorme Abholzung der tropischen Wälder ausgleichen.



Teil des 800 Mio. Hektar großen russischen Waldes.



Nicht nur schön, sondern auch ein Meeresretter.

4. Seegrass als Plastikmüllreiner der Meere

Über 100 Millionen Tonnen Müll, davon der Großteil Kunststoffe, treiben in unseren Meeren und bleiben aufgrund ihrer schlechten biologischen Abbaubarkeit teils Jahrzehnte lang darin. Jetzt fanden Forscher heraus, dass sich die Natur hier ein Stück weit selbst hilft. Als natürlicher Plastikmüllreiner kommt das Seegrass, auch Neptungras genannt, ins Spiel. Durch Stürme und Wellen reißt das Gras ab, verfilzt sich und bildet sogenannte Seebälle. Diese Bälle fangen den Müll ein und transportieren ihn zurück ans Festland. Seegrass-Wiesen am Meeresboden binden zusätzlich große Mengen an Kohlendioxid und halten so die Kohlendioxid-Konzentration im Wasser gering. Ein richtiger Umweltheld!

Quellenangaben:

- <https://www.zdf.de/nachrichten/briefing/good-news-artenvielfalt-klimawandel-zdfheute-update-100-100.html>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cbereinkommen_%C3%BCber_die_biologische_Vielfalt#COP_15_\(CBD\)_2021_Kunming](https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cbereinkommen_%C3%BCber_die_biologische_Vielfalt#COP_15_(CBD)_2021_Kunming)
- <https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2021/09/die-welt-ist-bleifrei-algerien-verhaengt-als-letztes-land-verbot-fuer-verbleites-benzin>
- <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/bleifreies-benzin-101.html>
- <https://www.derstandard.at/story/200012856665/wachstum-russischer-waelder-koennte-klimakrise-lindern>
- <https://www.ingenieur.de/fachmedien/umweltmagazin/abfall-und-kreislauf/ueberraschendes-konzept-wie-pflanzen-mikroplastik-aus-dem-meer-entfernen/>

Fotos:

- Links: <https://leimenblog.de/gemeinsam-fuer-erhalt-der-artenvielfalt-unitedforbiodiversity-der-zoo-macht-mit/>
- Mitte: <https://www.derstandard.at/story/2000128566665/wachstum-russischer-waelder-koennte-klimakrise-lindern>
- Rechts: https://unsplash.com/photos/VEDL_PY2jkm



Wir brauchen dich!
Ehrenamt im Alpenverein

Das Team Natur/Umwelt/Kultur sucht Unterstützung!

Du hast Lust ...

- dich in der DAV-Sektion Augsburg ehrenamtlich zu engagieren?
- aktiv Klimaschutz zu betreiben?
- dich ehrenamtlich für Natur- und Umweltschutz zu engagieren?
- die Welt in deiner Freizeit ein klein bisschen besser zu machen?
- dich um konkrete Themen wie PV-Anlagen, ÖPNV-Angebote, etc. zu kümmern?
- zu erfahren wie man eine CO₂-Bilanz erstellt?

Dann melde dich!

Das Team Natur/Umwelt/Kultur wurde ins Leben gerufen, um – zusammen mit dem*der Beisitzer*in im Vorstand für Natur, Umwelt Kultur – an den Umwelt- und Klimathemen der Sektion zu arbeiten. Durch das Team sollen mehr und größere Maßnahmen vor allem zum Klimaschutz möglich gemacht werden!

Dabei ist es egal, wie viel Zeit du hast, oder wie lange du mitarbeiten möchtest ☺ Die Arbeit ist dabei vielseitig, und alle können mitmachen!



Foto: Thomas John

Ein paar Beispiele:

- Mitmachaktionen organisieren, wie z.B. Müllsammeln
- Bei der CO₂-Bilanzierung der Sektion helfen (Daten abfragen, Daten erheben, Daten in das Bilanzierungstool eintragen ...)
- Bei der Planung einer neuen PV-Anlage helfen
- Artikel für unseren *alpenblick* schreiben
- In Arbeitsgruppen zu konkreten Themen mitarbeiten (z. B. Flugreisen, Mobilitätskonzept, klimafreundliche Verpflegung ...)
- Umweltfreundliche Touren planen und auf der Internetseite und im *alpenblick* veröffentlichen
- CO₂-Reduktions-Maßnahmen aus dem Katalog des Bundesverbandes auswerten und für die Sektion auswählen
- Neue Ideen einbringen und umsetzen!

Ich freue mich auf deine Nachricht und die zukünftige Zusammenarbeit!

Katharina Holzer
(Beisitzerin Natur, Umwelt, Kultur)

RENOVA HÖRTRAINING®

Hörsysteme
Audiotherapie
Gehörschutz
CI Einstellung
Pädakustik
Tinnitus



Hörzentrum Böhler

4x in und um Augsburg
Telefon 0821 | 36 101

**Hör die Stille
Hör die Welt**



Das blüht im Alpengarten

Alpen-Kratzdistel

(*Cirsium spinosissimum*)

von Andrea Nagl und Reinhard Mayer

Es gibt Situationen, die erfordern besondere Maßnahmen. Deshalb wollen wir unsere Serie in diesem Jahr den Kratzigen in den Bergen widmen. Zum Start wählen wir die Alpen-Kratzdistel. Die Beschreibung stammt aus dem „Taschenbuch der Alpenpflanzen“ von Dr. Wilhelm Troll (1928). Möge die feine, altmodische Bildungssprache all jene inspirieren, die „krätzig“ sind.

„Gelbe Alpendistel (*Cirsium spinosissimum* Scop.). Stengel meist einfach, ziemlich dicht beblättert, gelbgrün, fiederspaltig gelappt mit dreieckigen, dornigen, am Rand wellig gekräuselten Lappen. Köpfe dicht gedrängt, von einer bleichen Hülle umgeben, Blumenkrone gelblich-weiß. 20 bis 60 cm. Juli, August.

Eine üppige Pflanze der Weiden an wasserzügigen, feuchten Orten, auch an Lägerstellen.

Das dichte Stachelkleid bewahrt die Pflanze vor den Angriffen des Weideviehs, weshalb sie sich auf den Weiden,



ähnlich wie der Germer, aus der abgeästen Umgebung stattlich heraushebt. Die unscheinbaren Blütenköpfchen gewinnen an Auffälligkeit dadurch, daß die sie umgebenden Hochblätter hell gefärbt sind (extrafloraler Schauapparat).“

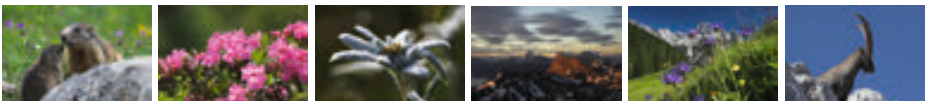
Die Alpen-Kratzdisteln sitzen im Alpengarten unserer Sektion neben den Alpweiden im steinigen Rasen.

Mi, 16.02.2022 19:30 Uhr

Online - Vortrag!

Martin Sinzinger-

Zauber der Berchtesgadner Berge



In der Landschaft des Nationalparks Berchtesgaden vereinen sich großartige Landschaftsszenarien mit Farbenpracht im Blütendetail. Vögel, Schmetterlinge und die „großen“ Säugetiere wie Steinbock, Gams oder Murmeltier beleben die Wälder, Wiesen und alpinen Matten; atemberaubende Panoramen zum fjordartig eingeschnittenen Königssee oder zu den hochaufragenden Gipfeln wie Watzmann, Teufelshörner oder Hundstod beeindruckten den Besucher. Dieser Vortrag von Martin Sinzinger erzählt von einsamen Gipfeln und lieblichen Almen, von Enzian, Edelweiß und Almrausch, von neugierigen Murmeltieren, kecken Gamsen und stolzen Steinböcken - immer mit dem geschulten, kundigen und ästhetischen Blick eines Naturkeners, Naturliehabers und Naturfotografen.

Unsere kostenfreien Online-Vorträge

Anmeldung erforderlich!

Und so geht es:

Die Buchung erfolgt über die Kursanmeldung unter: www.dav-augsburg.de/tour-kurs-reservieren, sowie per Mail, telefonisch oder persönlich in der Geschäftsstelle
Kurs-Nr.: 22-V01

Den Link zum Vortrag verschicken wir nach erfolgter Anmeldung.

Der Vortrag ist kostenfrei. Wir freuen uns über Spenden.

Spendenlink: https://www.paypal.com/donate/?hosted_button_id=JDJZDQDW7G2JG



Spenden QR-Code:



Verhalten im Notfall

Teil 5: Unterkühlung

von Irene Gerstacker, Uta Miller und Thomas John

Eine Unterkühlung ist auch im Sommer möglich. Alle Verletzten, Erschöpften, die ohne Bewegung im Gelände verharren müssen, kühlen aus. Dies ist bereits der Fall, wenn nicht betroffene Begleiter*innen noch keine Kälte spüren und frieren.

Der Körper produziert Wärme bei Muskelarbeit. Ohne Bewegung kann durch Zittern Wärme erzeugt werden; dazu wird sehr viel Energie benötigt. Ein erschöpfter Mensch, dessen Energiereserven bereits verbraucht sind, kann deshalb auch weniger Wärme durch Zittern produzieren und kühlt noch schneller aus.

Wärmeaustausch aus dem Körper ist neben Kleidung zusätzlich abhängig von Faktoren wie Umgebungstemperatur, Feuchtigkeit bzw. Nässe und ganz bedeutend Windgeschwindigkeit. Wasser leitet Wärme schnell, Luftpolster wirken isolierend.

Somit ist plausibel, dass Unterkühlung keinesfalls nur bei Minusgraden erwartet werden kann.

Zeichen einer Unterkühlung

Folgende Beobachtungen helfen, die verschiedenen Stadien festzustellen:

1. Der Betroffene zittert, schlottert und ist bei normalem Bewusstsein
2. Der Betroffene ist im Bewusstsein eingetrübt, ist motivationslos, kann sinnlose Handlungen und wirres Sprechen zeigen.
3. Der Betroffene ist bewusstlos
4. Herz-Kreislaufstillstand und Tod

Maßnahmen bei Unterkühlung

Rechtzeitig daran denken und vorbeugen!

Stadium 1: Gezuckerte, heiße Getränke anbieten und zu aktiver Bewegung auf-

fordern. Wenn möglich nasse Kleidung wechseln, wärmende Kleidung, Mütze, etc. anziehen, in Biwaksack packen, wenn vorhanden.

Stadium 2: Bei stark unterkühlten Betroffenen gezuckerte heiße Getränke geben, wenn Betroffene*r bei Bewusstsein ist. Keine aktive Bewegung mehr einfordern, nicht bewegen. Es darf kein kaltes Blut durch Bewegung aus Armen oder Beinen in den Kreislauf gelangen. Nach Möglichkeit windgeschützten Unterstand, Schneehöhle errichten. Betroffene*n mit eigener Körperwärme wärmen.

Stadium 3: Bewusstlose in stabile Seitenlage bringen, überwachen (Atemstillstand möglich!), weiteres Auskühlen verhindern. Achtung: Wiedererwärmung im Gelände in der Regel nicht möglich. Es kann nur weitere Auskühlung verhindert werden.

Stadium 4: Bei Atemstillstand sofortiger und ausdauernder Beginn mit Wiederbelebensmaßnahmen wie Herzdruckmassage und Atemspende.

Tipps

Eine einfache Rettungsdecke (Folie) kann sehr gute Dienste erweisen und sollte nebst Biwaksack in keinem Rucksack fehlen. Die Verwendungsmöglichkeit einer Rettungsdecke bei Unterkühlung ist aus den Bildern ersichtlich und kann unter „Sicher am Berg: Taktische Alpinmedizin“ (s. QR-Code) der Bergrettung Tirol angesehen werden.



Wärmewickel mit Rettungsdecke. Alle Fotos: Thomas John

Das LEW Festival 2021

Zwei Tage unter dem Motto „Gestalten, Bewegen, Erleben“

von Matthias Benedek

Nach einer langen Durststrecke konnte das LEW Festival im letzten Juli als erste öffentliche Veranstaltung mit Besuchern im DAV Kletterzentrum Augsburg die Tore öffnen. Die Festival-Crew bestehend aus Annika, Chris, Ferdinand, Julia, Mia, Sara und Oliver war bereits mehrere Wochen lang intensiv mit der Planung beschäftigt und dementsprechend froh, als das Festival wie geplant am 24. Juli zum zweiten Mal starten konnte.

Los ging es am Samstag mit den beiden DJs Leo & Leo, welche über beide Tage hinweg für die musikalische Unterhaltung sorgten. Zu den ersten sportli-

chen Aktivitäten gehörte der Start des Klettermarathons und das Schnupperklettern der Sportkletterabteilung sowie das von der JDAV organisierte Bierkastenklettern. Ein bedeckter Himmel, gelegentlicher Nieselregen sowie eine wenig optimistische Wettervorhersage sorgten jedoch zu Beginn für einen verhaltenen Zulauf. Das störte die Trommlerinnen von Taiko, welche die Zuschauerinnen und Zuschauer dann gegen Mittag etwas wachrüttelten, jedoch nicht.

Als die Sonne die Wolken verdrängte, füllte sich das Außengelände der Kletterhalle etwas mehr und über die bei-

den Tage hinweg konnten alle Aktivitäten für Groß und Klein wie geplant stattfinden. So gab es Workshops zur Hypnose im Sport oder verschiedene Arten zum Ausgleich und zur Körperwahrnehmung im Seminarraum von Christine und Daniel Monz. Wenn es etwas Praktisches sein sollte, konnte man Seilkörbe basteln und wenn etwas Aktives gewünscht war, an der Hangboard-Challenge, dem Schnuppertraining der Fitnessabteilung, dem Fahrtechniktraining der MTB-Abteilung oder an einem der beiden Boulder- bzw. Parcours-Workshops mit Moritz Hans teilnehmen. Am Sonntag präsentierte das Bläserquintett die



Im Neubau lauschen viele gespannt der Erzählung von Andreas Präve. Foto: Kroha Fotografie/Markus Kroha



Foto: Kroha Fotografie/Markus Kroha

Vom Boulderworkshop ...

„Tierisch talentierten Fünf“ ein lustiges Programm für die Kleineren.

Auf der Suche nach etwas Neuem, konnte man nebenbei immer an dem Stand des Herstellers Red Chili Kletterschuhe ausprobieren. Wenn es um altes Klettermaterial ging, halfen einem Alexandra Schweikart und Christopher Igel mit fachkundiger Meinung weiter und schafften Klarheit über die Verlässlichkeit des alten, liebevoll erhaltenen Materials. Zum Essen zwischendurch gab es neben dem Biwak in der Kletterhalle noch Popcorn von der Stadtparkkasse oder schmackhafte Burger frisch aus dem Food Truck von Burger 7.

Auch mit dabei waren die ParaVertikalen, welche sowohl für alle mit Handicap ein Schnupperklettern anboten als auch allen Interessierten ermöglichten, einmal die Erfahrung zu machen, wie schwer klettern eigentlich mit verminderter Sehkraft oder einem unbenutzbaren Arm oder Fuß ist. Für alle die keine Chance hatten das auszuprobieren: Wirklich schwer ...

An beiden Nachmittagen sorgten Red Beans & Rice im Außenbereich für Stimmung, während im Neubau Andreas Pröve von seiner Reise entlang des Jangtze sowie von Vietnam nach Tibet in die Ursprungsregion des Mekong und von den Schwierigkeiten aber auch den vielen positiven Erlebnissen als Rollstuhlfahrer erzählte. Seine Botschaft „Nichts ist unmöglich“ wurde dabei immer wieder bestätigt.

Trotz ordentlichem Regen feierten am Samstagabend einige Besucher- und Helfer*innen mit den Monkey Rockers und den DJs an der Boulder-Wand bis zum Ende – wie es sich eben für ein gutes Festival gehört. Alle anderen lauschten währenddessen Olaf Obsommer, seiner Idee „Bike2Boat“ sowie seiner Erzählung zu diesem Selbstversuch ohne Auto mit dem Kajak durch die Alpen zu touren. Am Sonntag run-



Foto: Gerd Kunert

... bis zum Bierkastenklettern. Für jeden war etwas dabei!



Die Taiko-Trommlerinnen rütteln die Zuschauer wach. Foto: Kroha Fotografie/ Markus Kroha

deten dann Alexandra Schweikart und Christopher Igel das Vortragsprogramm mit Ihren Eindrücken aus Kenia ab und zeigten auch, wo ein paar Umlenker aus der alten Kletterhalle inzwischen ein neues Zuhause gefunden haben.

Zwei Tage voll mit allerlei Möglichkeiten Neues zu entdecken und auszuprobieren. Die positive Resonanz der Besucherinnen und Besucher machte die nicht ganz optimalen Wetterbedingungen auf jeden Fall wieder wett. An dieser Stelle sei auch noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Festival-Crew sowie die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer gerichtet, welche die schönen zwei Tage ermöglichten.

Nicht vergessen, nach dem Festival ist vor dem Festival: Die Planung für das LEW Festival 2022 läuft auch schon wieder an. Ihr könnt euch schon einmal den 14. und 15. Mai freihalten.





Neu in der Sektionsbücherei

von Ursula Ertl

In der Sektionsbücherei gibt es neu diese Bücher und Karten zum Ausleihen für Mitglieder. Die Bücherei ist donnerstags von 17–19 Uhr in den Räumen der Geschäftsstelle (Peutingerstr. 24, 86152 Augsburg) geöffnet.

Wandern:

- Ganzthorn, Ralf; Eberlein, Hartmut: Hochtouren Westalpen, Bd. 2 Zwischen Monviso und Mont Blanc, 2. Aufl., München: Rother 2020 (83/63)*
- Ganzthorn, Ralf; Seeger, Andreas: Hüttentrekking Bd. 1 Ostalpen, 7. Aufl., München: Rother 2021 (83/62)
- Ganzthorn, Ralf; Hagenbusch, Stephan; Jung, Bernd: Hüttentrekking Bd. 2 Schweiz, 8., überarb. Aufl., München: Rother 2021 (1/03)
- Mayr, Herbert: Vorarlberg zwischen Bodensee und Silvretta, 3., aktual. Aufl., München: Rother 2020 (3/12)
- Meier, Janina; Meier, Markus: Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Wandern und Einkehren, 2., aktual. Aufl., München: Rother 2020 (81/03)
- Schwabe, Gerald: Allgäu mit Kleinwalsertal und Tannheimer Tal, Leichte Wanderungen, 5., aktual. Aufl., München: Rother 2021 (4/26)

- Strauß, Andrea; Strauß, Andreas: Tessin, Bergwandern, 3., vollst. überarb. Aufl., München: Rother 2021 (83/63)
- Vergessene Berge. Unberührte Wanderparadiese in den Alpen entdecken. Blechschmid, Gotlind (Hrsg.), München: Bruckmann 2021 (83/54)
- Zahel, Marc: Tirol Oberland, Alm- und Hüttenwanderungen, 1. Aufl., München: Rother 2021 (83/67)
- Zahel, Marc: Tirol Unterland, Alm- und Hüttenwanderungen, 1. Aufl. München: Rother 2021 (83/68)
- Zahel, Marc: Vorarlberg, Alp- und Hüttenwanderungen, 1. Aufl., München: Rother 2021 (3/13)

Lehrbuch:

- Geyer, Peter; Dick, Andreas; Lindenthal, Oliver u. a.: Alpin-Lehrplan 3: Hochtouren – Eisklettern, 8. Aufl., München: Rother 2021 (91/LB 014)*
- Geyer, Peter; Mersch, Jan; Semmel, Chris: Alpin-Lehrplan 4: Skiberge steigen – Freeriding, 6. Aufl., München: Rother 2021 (91/LB 020)
- Mittermayer, Helmut; Mersch, Jan; Fleischmann, Markus: Lawinen. Erkennen-Beurteilen-Vermeiden. München: Bergwelten 2021 (91/LB 021)
- Outdoor-Klettern; Das offizielle Lehrbuch zum DAV-Kletterschein, 2. Aufl., München: Rother 2021 (91/LB 095)
- Treibel, Walter: Erste Hilfe am Berg, 1. Aufl., München: Rother 2021 (91/LB 126)

Klettern:

- Schwertner, Sebastian: Kletterführer Frankenjura, Band 2, 13. Aufl., Köngen: Panico 2021 (86/06 KL)
- Stadler, Markus: Alpinkletterführer Wilder Kaiser, 3. Aufl., Köngen: Panico 2021 (13/07 KL)

- Stocker, Adi: Kletterführer Steinberge Loferer und Leoganger, 1. Aufl., Köngen: Panico 2021 (15/06 KL)

Ski:

- Haack, Franziska: Ski- und Pistentouren für Genießer. Münchner Hausberge, München: J. Berg 2022 (8/500 S)
- Neumayer, Doris; Neumayer Thomas: Skitourenführer Karwendel – Rofan – Wetterstein, 4. Aufl., Köngen: Panico 2020 (9/502 S)
- Piepenstock, Jan; Wenter, Florian; Raffin, Peter: Skitourenführer – Skitourenatlas Südtirol, Band 1 Pustertal und Nördliche Dolomiten, 1. Aufl., Köngen: Panico 2021 (63/500 S)
- Rabanser, Ivo: Skitourenführer – Skitourenatlas Südtirol, Band 2 Dolomiten, 1. Aufl., Köngen: Panico 2021 (83/554 S)
- Rath, Kristian: Skitourenführer Allgäu mit Kleinwalsertal und Tannheimer Tal, 10. Aufl., Köngen: Panico 2021 (4/500 S)
- Weiss, Rudolf; Weiss, Siegrun; Stadler, Markus: Skitourenführer Brenner-Region, Innsbruck, Stubai, Wipptal, Sterzing, 4. Aufl., München: Rother 2021 (83/553 S)

Karten:

DAV

- 35/1 H Zillertaler Alpen West, Aktuelle Gletscherstände, 2021 (49/AV 35/1Ha)

DAV-BY

- BY 8 Wettersteingebirge, Zugspitze 2021 (7/AV-By 7e + d)
- BY 16 Mangfallgebirge Ost, Wendelstein, Großer Traithen 2021 (12/AV-By 16a + b)

Tabacco

- 07 Alta Badia – Arraba-Marmolada 2021 (62/Tab 07c + d))

* In Klammern steht jeweils die Signatur, so dass das gewünschte Buch leicht gefunden werden kann.

» Die aktuellen Neuerscheinungen mit Cover sind unter <https://www.dav-augsburg.de/buecherei> zu finden.



Karolinenstraße 12 ▪ 86150 Augsburg
Tel. 0821 50224-0 ▪ augsburg@pustet.de



Vergessene Berge
Unberührte Wanderparadiese
in den Alpen entdecken
Rezension von Nora Held

Haben Sie auch manchmal genug von den teilweise stark überlaufenen und touristisch übererschlossenen Alpenregionen? Wünschen Sie sich auch Ruhe auf Ihren Wanderungen, um die Natur genießen zu können? Es gibt sie noch die unberührten Wanderparadiese. Die Autor*innen des vorliegenden Buches haben sie besucht und stellen 19 Gebirge vor, die nicht direkt vor unserer Haustüre liegen. Sie alle sind irgendwie vergessen, da sie von deutscher Seite aus eher abgelegen sind. In der deutsche Wander- und Bergliteratur finden sie daher wenig Beachtung.

Von den Bayerischen und Lechtaler Alpen ausgehend reichen sie über das Gesäuse im Osten bis zu den Seealpen ganz im Südwesten



Gotlind Blechschmidt (Hsg.)
*Vergessene Berge –
unberührte Wanderparadiese
in den Alpen entdecken*
Preis: 29,99 €
ISBN: 978-3-73432-106-1
© Bruckmann

des 1.200 km langen Alpenbogens. Die Autor*innen wandern abseits der touristischen Hotspots durch die noch wilden und urtümlich anmutenden Gebirge. Statt breit ausgebauter Wege mit umfangreicher Seilbahninfrastruktur gibt es vorwiegend schmale Bergpfade und wenig oder keine Aufstiegshilfen. Übernachtet wird in einfachen Berggasthäusern und Talunterkünften oder Biwakhüttchen. Durch die weitere Anfahrt, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln geschehen kann, handelt es sich bei den vorgeschlagenen Touren vor allem um interessante Mehrtagestouren.

Das reich bebilderte Buch ist klar und übersichtlich strukturiert. Nach einer kurzen Einführung mit allgemeinen Hinweisen, wird jedes Gebirge zunächst allgemein vorgestellt, gefolgt von verschiedenen Wandervorschlägen unterschiedlicher Dauer. In einem Infokasten finden sich allgemeine Informationen zur Anreise und zum Aufenthalt, immer unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. So sind auch Dorfläden, Käseereien sowie spezielle bzw. preisgünstige Unterkünfte und lokale Initiativen aufgeführt. Kleinere Übersichtskarten helfen zusätzlich bei der Planung.

**Unterwegs mit unserem
Ehrenvorsitzenden Benno Helf**
von Christiane Althaler



Foto: Familie Althaler

Als uns im letzten Sommer die Corona Epidemie eine kurze Verschnaufpause schenkte, machten wir mit unserem Ehrenvorsitzenden Benno Helf einen Ausflug ins geschichtsträchtige Ries. Wir besuchten unter anderem das ehemalige Kartäuser Kloster in Christgarten, das im 14. Jahrhundert gegründet wurde, wunderbar gelegen am Forellentbach. Danach wanderten wir zur gut erhaltenen Burgruine Niederhaus, die aus dem 12. Jahrhundert stammt und den Edelfreien von Hirnheim gehörte. Zu allen Stätten konnte uns Benno Hintergrundinformation geben, Geschichtsunterricht quasi gratis. Vielen Dank!



Bike
Skitouren
Trailrunning

Jetzt online!

FÖRG
Dein Dynafit
Profi



Wir freuen uns auf Dich in Friedberg!

FÖRG Store Friedberg · Augsburg, Friedberger Straße 20 · 86316 Friedberg · Mo – Sa 10 – 20 Uhr · 0821-906210 · www.foerg.de · **VIELE KOSTENLOSE PARKPLÄTZE**

Wintersport in den heimischen Bergen

von Katharina Holzer



Das Lechtal. Foto: Uli Kühnl

Ich fühle mich, als wäre ich wieder fünf Jahre alt: Schnee, der mir bis zur Hüfte geht, dicke Flocken, die von oben in mein Gesicht fallen, rote Wangen von der Kälte und der frischen Luft, durch den Schnee gedämpfte Geräusche, alles vergessen außer diesen Moment – ein fettes Grinsen im Gesicht und lauter neue Erfahrungen machen!

Es ist die Wintersaison 2020/2021. Viele für den Winter üblichen Breitenbergsportarten sind gerade keine Option und auch andere Beschäftigungen für die kalte Jahreszeit eher schwierig: Pandemiebedingt haben Kletterhallen zu, Skilifte fahren nicht, Pisten sind nicht präpariert. Keine Kinos, Schwimmbäder, Wellnessbereiche, Fitnessstudios, Hotels und vieles mehr. Die Einreise in andere (warme) Länder ist schwer bzw. teilweise auch verboten.

Aber: Es gibt Schnee! Und Eis! Und davon viel – in den Bergen in Deutschland – in unseren heimischen Bergen.



Danilo läuft auf die nächste Seillänge zu. Foto: Katharina Holzer



Ein Liebesbrief ans Eisklettern

Der Schnee und das Eis ziehen mich, wie viele andere, mit Skiern oder Eisgeräten ausgerüstet, nach draußen – ins Abenteuer. Eisklettern, dachte ich vom warmen und trockenen Sofa aus, ist nichts für mich. Martin Feistl, ein Freund und begnadeter Eiskletterer, hat für Eisklettern immer zwei Adjektive: kalt und nass. Und meistens ist man auf der Nordseite unterwegs, weit weg von wärmenden Sonnenstrahlen. Aber als meine Kletterpartner kurzfristig für den nächsten Tag eine Tour an der Notkarspitze planen und die Alternativen rar sind, lasse ich mich überreden. Im Nachstieg, mit zwei Eisgeräten in der Hand, Steigeisen an den Schuhen und warmer Kleidung, pickle ich mich die Eisfälle hoch, wie man sagt, und bin begeistert! Immer einer meiner Kletterpartner hat zuvor im Vorstieg die Eisschrauben ins Eis geschraubt, dort eine Sicherung und das Seil eingehängt und am Ende jeder Seillänge einen Standplatz gebaut. Ich fühle mich mächtig, diesen Fall hochgekommen zu sein. Und das

Gefühl wird bei keiner Seillänge weniger. Noch dazu kommt die Schönheit der verschneiten Natur und die Menschenlosigkeit.

Diese erste Tour heißt „Rechtes Ypsilon“ (WI 3-5+), 6 Seillängen. Wir schaffen es nicht bis ganz oben, da Zeit und Kraft ausgehen. Aber an diesem Tag ist das egal – der Spaß ist großartig! Im Eisklettern gibt es die Schwierigkeitsgrade WI1 bis WI7. Falls man zwischendurch mit den Eisgeräten auf Fels trifft, nennt man es „Mixed Klettern“ und wird mit M1 bis M14 bewertet.

Ich bin angefixt und zwei weitere Eiskletter-Tage folgen. Die zweite Tour, wieder an der Notkarspitze, heißt „Linkes Ypsilon“ (WI3-6), 7 Seillängen. Leider schaffen wir es wieder nicht bis ganz nach oben, da die letzte Eissäule für uns zu riskant aussieht. Man kann das Wasser durch das Eis rauschen hören und sehen – zu gruselig die dünne Eisschicht. Der letzte Tag, bei -20°C in der Tour Eisbox am Geierfall (WI4-5), 6 Seillängen, lehrt mich, dass Eis nicht immer gleich hart ist. Bei zweistelligen



Ein glücklicher Danilo an seinem selbstgebauten Stand. Foto: Fabian Weisshaar

Minusgraden kann es sehr hart sein und damit noch anstrengender. Dank des Vorstiegs des besagten Freundes Martin Feistl, schaffe ich es auch noch an das Ende eines Eisfalls. Und ich bin mir bewusst, dass ich damit riesiges Glück habe, diese Saison – mit so viel Schnee und Eis in Deutschland – als Auftakt für das Eisklettern bekommen zu haben. Und drei Kletterpartner,



Viel Schnee an der Notkarspitze. Foto: Fabian Weisshaar



Fabi unter dem Felsblock, über den es drüber zu klettern gilt. Foto: Katharina Holzer

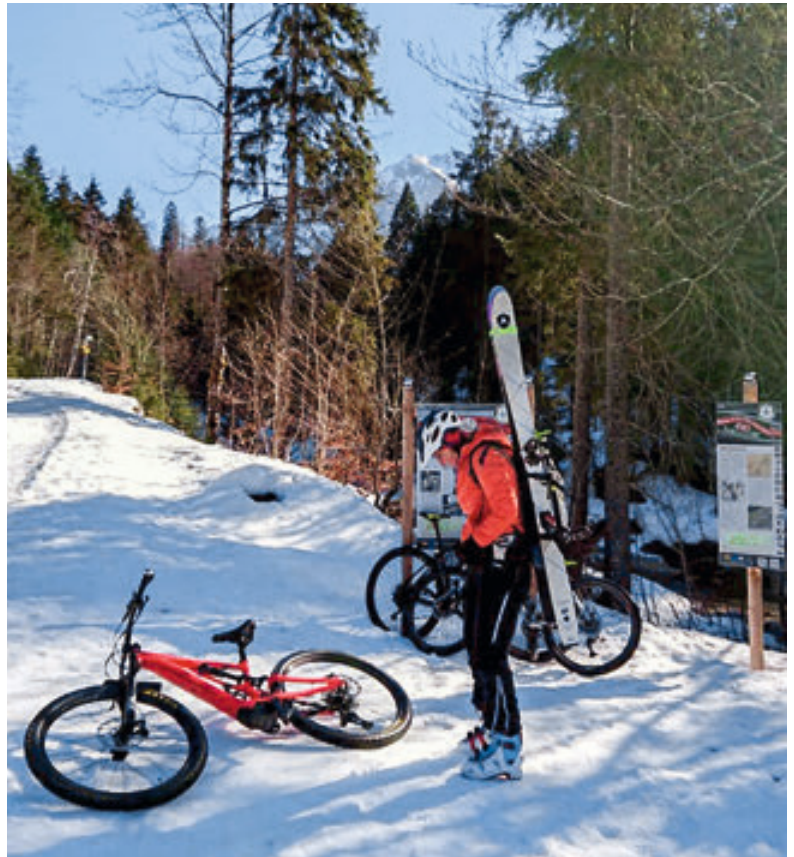
die mich überzeugt haben von diesem Sport! Im Nachhinein kann ich den Einstieg ins Eisklettern jedem nur ans Herz legen, zum Beispiel bei einem Kurs bei uns im DAV Augsburg.

Was sind eigentlich unsere heimischen Berge?

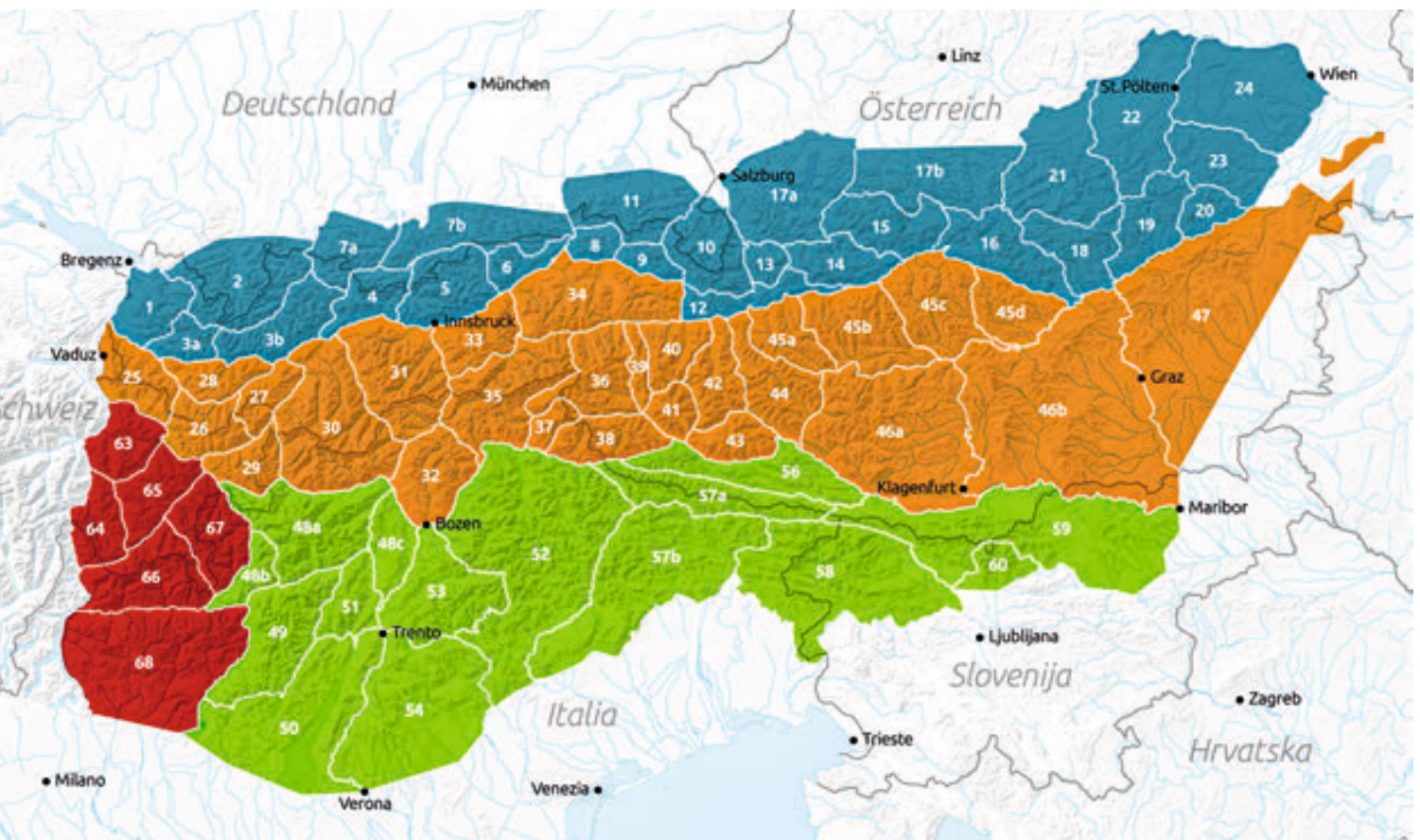
Darüber lässt sich nun streiten. Für viele gehören die Tiroler Berge, oder alles was in zwei Autostunden zu erreichen ist, noch dazu. Aber wenn man innerhalb der deutschen Grenzen bleibt, teilt der Alpenverein folgende Regionen ein: Allgäuer Alpen (2), Ammergauer Alpen (7a), Wettersteingebirge (4), Karwendel (5), Bayrische Voralpen (7b), Chiemgauer Alpen (11) und Berchtesgadener Alpen (10).

Von Augsburg aus, sind wohl die Allgäuer Alpen und die Ammergauer Alpen am schnellsten zu erreichen.

Uli Kühnl, ehemaliger 1. Vorsitzender unserer Sektion, hat eine Vorliebe insbesondere für das weitgehend unregulierte Tiroler Lechtal mit seinen vielen Seitentälern: „Ein Bergsteigerparadies, das kaum ausschöpfbare Tourenmöglichkeiten bietet und abgesehen von einigen Hotspots auch die ersehnte Ruhe in den Bergen.“ Als besondere Faszination nennt er die Verbindung zum Lech,



Die Kombination aus Rad und Ski spart lange Zustiege. Foto: Markus Gretschmann



Die Alpenvereinsaufteilung der Ostalpen (Wikipedia).



der alpinen Lebensader unserer Region Augsburg: „Sie wird insbesondere mit einsetzender Schneeschmelze bei flüssigen Firnabfahrten bis hinunter an das Flussufer sinnlich erlebbar“.

Ein Tourentipp von ihm bei sicheren Verhältnissen: Vom Lechufer bei Häselgehr durch das Haglertal bis zur Wollecklesspitze (2500 m).

Wenn man Mark Brand vom Team Winter des Ausbildungsreferats fragt, können Berge Heimat sein – egal wo sie stehen.

Eine Liebeserklärung an die nahen Berge

Einer, der schon länger, lang vor Reisebeschränkungen zur Pandemie-Eindämmung, eine Ahnung von Touren in unseren heimischen Bergen hat, ist unser Wegewart Markus Gretschnann. Auf die Frage, was ihn an den heimischen Bergen reizt, nennt er statt „Nähe“ oder „man ist halt schnell da“: die Kreativität! Statt einen Nachteil in nicht so hohen Gipfeln zu sehen, lieben er und seine Frau die Möglichkeit, mehrere Gipfel in einer Tour zu verbinden. Durch den Blick in die Karte, abseits der großen Touristenmengen, natürlich im Einklang mit Naturschutzgebieten. Dabei ist auch ein Tipp von Markus, alle Sportarten in einer Tour zu verbinden: Mit dem Rad ein Stück, danach mit den Skiern oder zu Fuß weiter oder noch ein Stück klettern.

Ein Exkurs zum Klimaschutz

Und wie ich da so hänge, in diesen riesigen Eisfällen, wird mir auch wieder ganz deutlich, wie klein wir Menschen sind, in dieser großen Welt – in der wir eben nicht der Mittelpunkt sind. Und wie hoch – auf der anderen Seite – unser Einfluss auf diese wunderschöne Welt ist.

Die heimischen Berge sind bei einer kurzen Überlegung auch für unser Klima eine gute Alternative zu den Bergen mit weiter Anreise, ob jetzt in einem anderen Land in Europa oder sogar auf einem anderen Kontinent. Allerdings führt die kurze Anreise oft dazu, dass wir zu unseren heimischen Bergen nur Tagestouren im eigenen Pkw planen – also morgens hin und abends zurück. Und das manchmal sogar zwei Mal pro Wochenende. Das wiederum führt zu hohen CO₂-Emissionen. Daher ein Appell an alle, die jetzt Blut geleckt haben, an einer Tour in den heimischen Bergen: Schaut doch mal, ob die Tour mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist, oder plant doch mal ein langes Wochenende in den heimischen Bergen!



Katharina in einem großen Eisfall beim Abseilen. Foto: Danilo Bürger

Mit Handicap nach oben

Alex Dajnowicz und sein Team organisieren das Klettern für Menschen mit Beeinträchtigungen

von Klaus Utzni

Vor fünf Jahren überbrachte ein Arzt Karen eine schlimme Nachricht: Sie werde ein Leben lang im Rollstuhl sitzen. Damals war ihr Sprachzentrum gestört, sie konnte nicht mehr reden, ein Bein spürte sie nicht mehr. Die 51-Jährige leidet an Multipler Sklerose. MS ist eine Erkrankung des zentralen Nervensystems, die häufig zu Behinderungen führt. Doch Karen gab nicht auf. Sie kämpfte sich verbissen zurück in ein einigermaßen normales Leben. „Dank der Therapie und weil ich wieder klettern konnte“, sagt sie rückblickend. Jetzt sitzt sie nicht mehr im Rollstuhl, spricht wieder. Und steigt angeseilt und vollauffkonzentriert nach oben, von einem Tritt und Griff zum nächsten, an der zehn Meter hohen Wand im Kletterzentrum.

Unten steht ebenso konzentriert Alex Dajnowicz, der Karen am Seil sichert und in dieser Stunde die Verantwortung übernommen hat für eine kleine Gruppe von Kletterinnen und

Kletterern, die alle voll motiviert die Wand hochkraxeln. Wie alle übrigen Sportler im Kletterzentrum auch – nur mit einem großen Unterschied: sie haben ein Handicap. Sie gehören der Gruppe der ParaVertikalen (PV) an, ein Angebot der Sektion seit Anfang 2019, dem sich derzeit rund 30 Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen angeschlossen haben. Alex, 49, ist der Leiter des Trainerteams, dem Alina, Franzi, Kerstin, Maxi, Hannes, Matthias, Volker und Mathias angehören. Alex ist diesmal das Ehrenamtsportrait gewidmet, stellvertretend für das gesamte Team.

Zurück zu Karen, die gerade eine 3+-Route hochklettert. Mit viel Ehrgeiz, wie sie nach dem Abseilen sagt. Wie alle anderen ParaVertikalen auch muss sie stets an die Grenzen ihrer Möglichkeiten gehen, denn es gilt, zusätzliche Probleme zu überwinden. „Das Aufsetzen der Füße kostet viel Kraft, das Gleichgewicht



Foto: Alina Dajnowicz

Alex fühlt sich nicht nur in der Kletterhalle heimisch, sondern auch in den Bergen.

zu halten und die Koordination sind weitere Probleme für mich“, umreißt sie die Schwierigkeiten in der Kletterwand. Auch Uschi, 60, leidet an MS, die bei ihr vor elf Jahren diagnostiziert wurde. Früher, so erzählt sie, spielte sie Handball bei TG Viktoria Augsburg und TV Jahn Augsburg, fuhr Motorrad, lief Ski. Auf all dies muss sie, wie sie sagt, „schweren Herzens“ verzichten. „Dafür kann ich aber klettern“, sagt Uschi, dankbar für das Angebot der Sektion. „Ich muss es mir zutrauen, und ich muss es bewältigen können“. Man sieht, dass das Hochgehen in der Wand alles andere als einfach für sie ist. Langsam setzt sie einen Fuß auf, zieht sich hoch. Besonders wichtig sei ihr eine gute Sicherung am Seil. Sie habe Vertrauen in die Trainer*innen. Auch Corinna, 24, deren rechte Hand durch eine Lähmung beeinträchtigt ist, klettert gerade eine 3+ und weiß, dass sie sich auf Alex, der sie am Seil hält, verlassen kann. Beim Klettern ist ihre rechte Hand verspannt, sie spürt sie weniger, auf Dauer lässt die Kraft nach.

Die PV sind ein Projekt der Inklusion, das Menschen mit Beeinträchtigung gleichberechtigtes Klettern ermöglichen soll. Die Idee dazu, die im Vorstand geboren wurde, haben Alina Dajnowicz, die 2. Vorsitzende der Sektion, und ihr Ehemann Alex aufgegriffen. „Die ParaVertikalen sind Alinas Baby“, sagt Alex anerkennend. Alina hat als Trainerin die



Foto: Alex Dajnowicz

Das Team der ParaVertikalen (v.l.n.r.: Matthias Benedek, Alex Dajnowicz, Sarah Scheel, Alina Dajnowicz und Volker Hergeth).



Lizenz C „Klettern für Menschen mit Behinderung“. Ehemann Alex befindet sich derzeit in Ausbildung dafür. Seit Alina das Amt im Vorstand übernommen hat, ist ihr Ehemann als Leiter des Trainer-teams in ihre Fußstapfen getreten. Die Kurse der PV dauern vier Monate, neun Plätze in einer Gruppe sind immer mit drei Trainer*innen besetzt. Dienstags und freitags treffen sich die Gruppen für je zwei Stunden in der Kletterhalle – eine bunt gemischte Truppe mit unterschiedlichen Handicaps – von halbseitiger Lähmung bis MS. „Es sind auch Rollstuhlfahrer*innen dabei, die wir sehr individuell mit hohem technischem Aufwand unterstützen, so mit einem Flaschenzug mit Beinschleifen und Umlenkrollen“, erzählt Alex. Natürlich wird die Sicherheit großgeschrieben. Der 49-Jährige hat einen eigenen Kurs „Persönliche Schutzausrüstung“ (PSA) absolviert und prüft vor dem Einsatz alle Hilfsmittel genauestens. Die Motivation

sei unterschiedlich bei den ParaVertikalen. „Die einen wollen sich in der Schwierigkeit steigern, andere legen viel Wert darauf, ihre Technik zu verbessern. Aber alle haben den Ehrgeiz sich zu steigern“, weiß er. Und alle seien zufrieden, wenn sie es geschafft haben. „Sie sind oben und lachen. Und das ist auch für uns Trainer*innen ein tolles Gefühl“, verrät Alex, dass auch etwas zurückkommt. „Das gibt uns Trainer*innen mehr, als wenn ein*e Sportler*in ohne Handicap schnell oben steht und triumphiert“. Wenn man sehe, was die PV leisteten, welchen Ehrgeiz sie aufbrächten, dann werde man als Gesunder einfach zufriedener. „Ich beneide den Ehrgeiz, den ich als Gesunder so nicht aufbringen kann“, gesteht Alex.

Die ParaVertikalen fühlen sich in der Gruppe wohl, sich austauschen zu können, über alles mit den anderen reden zu können. Und sie zollen unisono den Trainern viel Lob für deren Engagement

und Einfühlungsvermögen, für die „motivierende Unterstützung des Teams“.

Das Lob und die Zufriedenheit der ParaVertikalen sind für Alex wiederum Motivation für das Ehrenamt, das nicht nur aus seiner Trainertätigkeit in der Halle besteht. „Das Ehrenamt macht mir Spaß, ein Verein kann ja nur mit Leuten leben, die sich engagieren“, nennt er einen weiteren Grund für seine Arbeit in der Sektion. Alex ist auch mitverantwortlich für den Materialverleih in der Sektion. „Einmal im Jahr wird das gesamte Material gründlich überprüft, außerdem, wenn es von der Ausleihe wieder zurückkommt“, schildert er seinen Dienst als ausgebildeter Prüfer. Und nachdem aller guten Dinge drei sind, wie ein alter Spruch besagt, hat er noch eine ganz andere „kletterfremde“ Aufgabe übernommen. Er erstellt alle Druckmedien für die Vorträge der Sektion, vom Flyer bis zu den Plakaten, kümmert sich um Entwürfe und um das Layout.



Kletterzentrum Augsburg Landesleistungszentrum Bayern



Aktuelle Infos auf der Webseite:
www.dav-kletterzentrum-augsburg.de

Foto: Bernd Wifflner

Anschrift

Illsungsstraße 15b | 86161 Augsburg
Tel.: 08 21 / 99 95 81-0 | Fax: 08 21 / 99 95 81-14
E-Mail: info@dav-kletterzentrum-augsburg.de

Öffnungszeiten

Montag	9–23 Uhr	Donnerstag/Freitag	9–23 Uhr
Dienstag	7–23 Uhr	Samstag/Sonntag/	
Mittwoch	15–23 Uhr	Feiertag	9–22 Uhr

Sturzstand – unser neuer Co-Trainer

von Mathias Meister



Es ist so weit, einer von nur zwei Sturzständen in Deutschland steht bei uns im DAV Kletterzentrum Augsburg bereit. Aber was kann man sich darunter vorstellen und für was braucht man einen Sturzstand? Mittels zweier unabhängiger Schienen kann man auf der ersten Schiene mit einem Schlitten eine Puppe mit 50 oder 80 kg hochfahren und stürzen lassen. Auf der zweiten Schiene befindet sich der Umlenker, der mit einem Tastendruck zur nächsten Position fährt.

Mit dem Sturzstand ist es möglich, ohne Gefährdung von Kursteilnehmer*innen Sturzweiten, Sicherheitsfehler sowie zu großen Gewichtsunterschied in der Seilschaft zu demonstrieren. Gleichzeitig kann trainiert werden Stürze zu halten und weich zu sichern. Gerd und Mathias haben den Sturzstand im Kurs getestet, die Begeisterung der Kursteilnehmer*innen war sehr hoch. Wir freuen uns sehr, zukünftig mit unserem neuen Co-Trainer zu arbeiten. Die Taufe ist noch offen ...



Fotos: Jannik Weiser

Das Ausbildungsteam der Sektion Augsburg hat Verstärkung bekommen, wir gratulieren allen neuen Trainer*innen zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung 2021!

Lorenz Babel
(Kletterbetreuer)

Volker Hergeth
(Kletterbetreuer)

Sara Resech
(Kletterbetreuerin)

Marco Bauer
(Trainer C Leistungssport)

Lisa Kruß
(Kletterbetreuerin)

Tina Waibel
*(PSA-Überprüfung und
Wartung von Bergsport-
ausrüstung im Verleih)*

Lisa Dolezal
(Kletterbetreuerin)

Maxi Lösch
(Kletterbetreuer)

Fabian Weisshaar
(Kletterbetreuer)

Leah Gmeiner
(Kletterbetreuerin)

Johanna Regenbogen
(Kletterbetreuerin)



Foto: Thomas John



Unterwegs von Füssen nach Hohenschwangau und zurück!

von Margrit Schönberg

Am letzten Tag des Jahres mit Freunden*innen eine Wanderung zu unternehmen, ist eine gute Idee! Seit einigen Jahren schaffen wir es, uns am Silvestertag gemeinsam auf den Weg zu machen. Wir fahren immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln, um unser Ziel gemütlich und stressfrei zu erreichen. Die Wanderung soll schön, nicht zu anstrengend sein und eine Einkehr wäre super.

Eine tolle Silvestertour führte uns vor einiger Zeit von Füssen aus, vorbei am Schwansee und an Schloss Hohenschwangau, um den Alpsee herum und über den Kalvarienberg zurück an den Ausgangspunkt. Die Einkehr in Hohenschwangau war reserviert und gesichert. Diese Tour – sie ist gut markiert – kann man in jeder Jahreszeit machen. Im Winter ist der Weg in der Regel gespurt und mit Winterwanderschuhwerk gut begehbar. Es sind ca. 20 km und ca. 300 Höhenmeter zu laufen. Unterwegs ließen wir uns viel Zeit zum Erzählen, zum Staunen über die märchenhafte Landschaft rund um Füssen. Insgesamt betrug unsere Gehzeit 5 1/2 Stunden.



Blick vom Kalvarienberg. Foto: Seniorenabteilung

Es war ziemlich frisch, die Wege gefroren und teilweise vereist. Vom Bahnhof wanderten wir durch die Altstadt nach Süden zur Lechbrücke. Diese überquerten wir und folgten nach rechts ein Stück der Tiroler Straße bis zum Wegweiser Kalvarienberg/Hohenschwangau.

Dann lag der idyllische Schwansee vor uns. Hier sollte man eine längere Pause einplanen – also im Winter unbedingt eine warme Sitzunterlage und einen heißen Tee oder Glühwein mitnehmen. Schlittschuhlaufen ist möglich.

Ein Stück am See entlang, immer dem Wegweiser nach Hohenschwangau folgend. Der Weg führte zwischen Wiesen, Wald und einem steileren Hang zum Schloss hinauf.

Nach unserer Mittagseinkehr in Hohenschwangau starteten wir gestärkt im Uhrzeigersinn den Alpsee-Rundweg. Mit 1,9 km Länge und einem Umfang von 4,70 km ist der Alpsee nicht der größte, aber immerhin einer der schönsten und der saubersten Seen in ganz Deutschland. Eine traumhafte Kulisse, vor der König Ludwig II. zu seinem 20. Geburtstag „Die Ankunft des Schwanenritters“ aus Wagners Lohengrin mit Livemusik



Blick ins Alpenvorland. Foto: Seniorenabteilung

inszenieren ließ. Das Südende bietet einen besonderen königlichen Blick auf den See und Schloss Neuschwanstein.

Dann ging es wieder zurück. Am Kalvarienberg teilte sich die Gruppe. Einige wählten den direkten Weg nach Füssen. Der andere Teil bestieg noch den Kalvarienberg. Ein unbedingtes „Muss“! Von hier oben sind vor allem die Blicke Richtung Osten beeindruckend: der Schwansee, dahinter das Schloss Hohenschwangau und der mächtige Säuling, der aus jeder Perspektive imponiert. Auch der Tegelberg und Schloss Neuschwanstein tauchten auf. Richtung Westen die schöne Aussicht auf die Füssener Altstadt. Richtung Süden das Alpenvorland mit seinem Schachbrettmuster aus Seen, Wiesen und Äckern. Das Herz ging auf! Es war einfach schön!

Zurück im abendlichen Kleinstadttreiben Füssens! Einige Cafés waren noch geöffnet. Glühwein wurde in der Fußgängerzone kostenlos ausgeschenkt.

Ein schöner Tag ging zu Ende. Müde und ein bisschen glücklich erreichten wir mit dem Zug wieder Augsburg.



Karte: OpenStreetMap

DAV-Sektion Augsburg e.V.

Peutingenstr. 24
86152 Augsburg
Telefon: 08 21 / 51 67 80, Fax: 08 21 / 15 15 45
E-Mail: sektion@dav-augsburg.de
Internet: www.dav-augsburg.de

Bankverbindung

Stadtparkasse Augsburg
IBAN: DE03 7205 0000 0000 6294 69
BIC: AUGSDE77

Öffnungszeiten

Servicestelle und Materialverleih sind derzeit für persönliche Besuche wie auch telefonisch zu folgenden Zeiten zu erreichen:

Montag	16–18 Uhr	Mittwoch	9–13 Uhr
Donnerstag	16–19 Uhr	Freitag	9–13 Uhr

Die Bücherei ist donnerstags von 17–19 Uhr für unsere Mitglieder besetzt.

➔ **Hinweis:** Bitte informieren Sie sich bzgl. Öffnungszeiten auch auf unserer Website.

DAV-Mitgliedsausweise 2022

Bis Ende Februar werden Ihnen die neuen DAV-Ausweise zugestellt, solange ist der Ausweis 2021 gültig. Wenn Sie – wie fast alle Mitglieder – am Beitrags-Lastschriftverfahren teilnehmen, erhalten Sie Ihren Ausweis bis Ende Februar zugeschickt. Wenn Sie uns den Beitrag überweisen, erhalten Sie diesen erst nach Zahlung. Hierfür werden keine Rechnungen oder Überweisungsvordrucke versendet, die Höhe des Beitrags können Sie auf unserer Website nachlesen. Ihre Zahlung ist bis 31. Januar fällig.

Wechsel zur Sektion Augsburg

Sie sind Mitglied einer anderen Sektion und möchten zur Sektion Augsburg wechseln? Dann heißen wir Sie herzlich willkommen! Unter www.dav-augsburg.de/mitglied/aufnahmeantrag-pdf finden Sie hierzu alle notwendigen Informationen und Unterlagen. Wir unterstützen Sie gerne beim Sektionswechsel.

Meldungen von Änderungen

Änderungen der Anschrift und der Bankverbindung bitten wir rechtzeitig mitzuteilen, z. B. online unter mein.alpenverein.de

alpenblick online oder per App lesen, Hefte digital

Alle *alpenblick*-Ausgaben und weitere Veröffentlichungen der Sektion Augsburg können Sie auch bei Issuu lesen,

Jetzt Mitgliederdaten online ändern



Sie sind umgezogen oder haben eine neue Bankverbindung? Im Online-Mitgliederportal „Mein Alpenverein“ können Sie Ihre Daten schnell, einfach und sicher selbst ändern und auch gleich überprüfen – damit sind Bearbeitungsfehler ausgeschlossen! Sie müssen sich dafür einmalig über den Button „Mein Alpenverein“ auf unserer Webseite (oder <https://mein.alpenverein.de>) unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer, den letzten vier Stellen Ihrer IBAN sowie Ihrer E-Mailadresse registrieren. Künftig können Sie sich dann mit Ihren Zugangsdaten anmelden und Änderungen der Mitgliedsdaten direkt online vornehmen.

einem Programm für digitales Publishing bzw. der dazugehörigen App: <https://issuu.com/dav-augsburg>

Gerne können wir Ihnen den *alpenblick* sowie das DAV Panorama künftig nur digital zustellen, zur Umstellung reicht eine kurze Nachricht an die Geschäftsstelle.

Beratung zu Spenden, Schenkungen, Erbschaften, Vermächtnissen und Stiftungswesen

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Christine Piesch, per E-Mail (christine.piesch@dav-augsburg.de) oder postalisch (PeutingerstraÙe 24, 86152 Augsburg).

Ehrenamtliche Mitarbeit

Möchten Sie sich gerne ehrenamtlich bei uns engagieren, dann nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf: ehrenamt@dav-augsburg.de

Ermäßigter Jahresbeitrag für Mitglieder über 70 Jahren

Mitglieder, die 2022 den 70. Geburtstag feiern, können bis 15. Dezember für die kommenden Jahre einen ermäßigten Jahresbeitrag beantragen. Bereits bestehende Ermäßigungen sind davon nicht betroffen.

Sexualisierte Gewalt beim Bergsport – Nein, danke!

In schwierigen Situationen, Verdachtsfälle oder bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden: beratung-psg@dav-augsburg.de

Ablehnung namentlicher Nennung bei Geburtstagen und Mitgliedschaften

Die DAV-Sektion Augsburg veröffentlicht in langer Tradition in der Vereinszeitschrift *runde* und *halbrunde* Geburtstage (ab dem 70.) sowie langjährige Mitgliedschaften unter Nennung der betreffenden Personen. Mitglieder, die mit der Namensnennung nicht einverstanden sind, können dem jederzeit in der Geschäftsstelle widersprechen.

NEU: Jetzt unkompliziert sofort online Mitglied werden!

➔ www.dav-augsburg.de/mitglied/aufnahmeantrag-pdf ⬅

Ihre Mitgliedschaft können Sie natürlich auch in der Geschäftsstelle oder über das Formular auf unserer Internetseite abschließen.



Glückwünsche

Wir gratulieren allen unseren Mitgliedern ganz herzlich, die zwischen Februar und März 2022 ihren Geburtstag feiern:

95 Jahre

Josef Fröhlich

90 Jahre

Alfred Heisele
Gerhard Hirschberg
Georg Steiner

85 Jahre

Elisabeth Hilbich
Bernhard Boss
Peter Kotzur
Konrad Niederhuber
Hedwig Endres
Ingrid Becker
Reinhard Kindler
Paul Eberle
Guenter Domberger
Hildegard Zuth
Günter Gorcks
Frank Weber
Lothar Keller

80 Jahre

Karl-Heinz Maier
Josef Deisenhofer
Hans Dietmar Göbel
Hannelore Weise
Inge Berchtenbreiter
Dr. Jens Schneider
Barbara Pfeil
Werner Inhofer
Herbert Kuss
Dr. Abt em. Emmeram Kränkl
Dr. Hansjoerg Frank

75 Jahre

Dr. Wolfgang Schaper
Christine Blaschek
Dr. Kurt Michl
Annelies Schmidt
Kaspar Zircher
Dr. Wolfgang Schubert
Wolfgang Zilling
Dr. Lothar Bohn
Heinrich Niggel
Werner Steinbrecher
Maria Stelzer
Franz Völk
Margrit Schönberg

70 Jahre

Rolf Minzlaff
Maria Roik
Johannes Repky
Heinz-Günter Andersch-Sattler
Wolfgang Greisel
Ingrid Bauer
Young-Rye Fischer
Walter Mancini
Leopold Hafner
Johannes Schuster
Peter Herzog
Josef Thomalla
Heinz Grießer
Idris Alzakwani
Irmengard Nowak
Elfriede Müller
Gisela Rosentritt-Brunn
Richard Kuschel
Margit Albes
Brigitte Gehr
Edith Alt
Hermann Schlumprecht
Brigitte Voit

Mitglieder, die künftig an dieser Stelle nicht genannt werden möchten, widersprechen der Datennutzung bitte in der Geschäftsstelle.

Wir trauern um unsere Mitglieder

Helga Kämpfle
Edeltraud Greil
Erwin Bihlmayr
Ruth Freisinger
Walter Kieweg
Karl-Heinz Böhm

Helmut Gerum
Joerg Brandl
Wolfgang Himmel
Elke-Marion Noack
Klaus von Dohlen
Daniel Atzkern

Wir gedenken der Verstorbenen in Dankbarkeit für die Treue, die sie der Sektion und dem Alpenverein gehalten haben.
Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Foto: Bernd Wifner

Alle Termine unter Vorbehalt und unter Einhaltung der Corona-Regelungen!

Februar 2022

Montag, 2.2.2022 bis Sonntag, 6.2.2022
Messestand der **abgesagt!**

DAV Sektion Augsburg auf der afa
Ort: Messengelände Augsburg,
Am Messezentrum 5, 86159 Augsburg

Freitag, 4.2.2022

19 Uhr, Jahresversammlung der JUB-Gruppe
mit offizieller Wahl der Gruppenleitung
Ort: DAV Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b,
86161 Augsburg

Montag, 14.2.2022

17–19 Uhr, Vorstandssprechstunde
Unter der Telefonnummer 08 21 / 50 87 88 99
erreichen Sie zu dieser Zeit unseren Vorstand –
für Ihre Fragen, Anmerkungen und eine offene
Kommunikation.

Dienstag, 15.2.2022

Monatsversammlung der Seniorenabteilung mit
Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats

14.15 Uhr Anmeldung zu den Fahrten
15.00 Uhr Beginn der Monatsversammlung
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4,
Reichlesaal (1. Stock), 86150 Augsburg

Mittwoch, 16.2.2022

19.30 Uhr, **Zauber der Berchtesgadener Berge**
Multimediashow von Martin Sinzinger
Kostenfreier Online-Vortrag
Anmeldung erforderlich, Details siehe Seite 22

Donnerstag, 24.2.2022

19.30 Uhr, Monatsversammlung der
Bergsteigerabteilung
– Berichte über Schneeschuhtouren
– Termine und Ziele Sommerprogramm
Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b,
86161 Augsburg, Seminarraum

Montag, 28.2.2022

17–19 Uhr, Vorstandssprechstunde
Unter der Telefonnummer 08 21 / 50 87 88 99
erreichen Sie zu dieser Zeit unseren Vorstand –
für Ihre Fragen, Anmerkungen und eine offene
Kommunikation.

März 2022

Montag, 14.3.2022

17–19 Uhr, Vorstandssprechstunde
Unter der Telefonnummer 08 21 / 50 87 88 99
erreichen Sie zu dieser Zeit unseren Vorstand –
für Ihre Fragen, Anmerkungen und eine offene
Kommunikation.

Dienstag, 15.3.2022

Jahreshauptversammlung der Senioren-
abteilung mit Anmeldung zu den Fahrten
des Folgemonats
14.15 Uhr Anmeldung zu den Fahrten
15.00 Uhr Beginn der Jahreshauptversammlung
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4,
Reichlesaal (1. Stock), 86150 Augsburg

Donnerstag, 24.3.2022

18 Uhr, Jahreshauptversammlung der
Sportkletterabteilung
– Aktionen in den letzten Jahren
– Wahl des Leitungsteams der Sportkletter-
abteilung
– Vorstellung der geplanten Gruppenfahrten
im Sommer
– Abstimmung gemeinsamer Unternehmungen
– Künftige Schwerpunkte der Abteilung
Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b,
86161 Augsburg, Seminarraum

Montag, 28.3.2022

17–19 Uhr, Vorstandssprechstunde
Unter der Telefonnummer 08 21 / 50 87 88 99
erreichen Sie zu dieser Zeit unseren Vorstand –
für Ihre Fragen, Anmerkungen und eine offene
Kommunikation.

April 2022

Dienstag, 19.4.2022

Monatsversammlung der Senioren-
abteilung mit Anmeldung zu den Fahrten
des Folgemonats
14.15 Uhr Anmeldung zu den Fahrten
15.00 Uhr Beginn der Monatsversammlung
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4,
Reichlesaal (1. Stock), 86150 Augsburg

Montag, 25.4.2022

19 Uhr, Mitgliederversammlung
Alle Mitglieder der DAV-Sektion Augsburg
sind eingeladen. Einladung und Tagesordnung
folgen im nächsten *alpenblick*.
Ort: Mehrzweckhalle Alevitische Gemeinde
Augsburg e. V., Bozenerstr. 4a,
86165 Augsburg Lechhausen

Dienstag, 26.4.2022

17–19 Uhr, Vorstandssprechstunde
Unter der Telefonnummer 08 21 / 50 87 88 99
erreichen Sie zu dieser Zeit unseren Vorstand –
für Ihre Fragen, Anmerkungen und eine offene
Kommunikation.

Donnerstag, 28.4.2022

19.30 Uhr, Monatsversammlung der
Bergsteigerabteilung
– Jahreshauptversammlung mit Bilanz 2021
– Vorstellung der Sommerfahrten
Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b,
86161 Augsburg, Seminarraum

Vorankündigung

Donnerstag, 26.5.2022 (Christi Himmelfahrt)
bis Sonntag, 29.5.2022

FitnessCamp 2022 auf der Otto-Schwegler-Hütte
Anfragen unter fitness@dav-augsburg.de

Regelmäßige Termine

Montag: Klettertreff

Jeden Montag 19–22 Uhr. Der Termin ist offen
für alle, die sichern und klettern können.
Kletterpartner*in nicht nötig, Klettertrainer*in
ist anwesend (kein Kurs).
Keine Zusatzkosten zum Halleneintritt.
Termine unter www.dav-augsburg.de/sportklettern
Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b,
86161 Augsburg

Montag: Frauen AugsburgAlpin

Jeden letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b,
86161 Augsburg (ggf. online)

Montag: Lauftraining (ab 4.4.2022)

Jeden Montag um 18.30 Uhr einsteigerorientier-
tes Lauftraining am Max-Gutmann-Pfad mit
Lauftechnik, Fahrtspielen und Intervallen,
Dauer ca. 1 Stunde.
Ort: Eingang Sportanlage Süd, Ilsungstr. 15b,
86161 Augsburg

Dienstag/Donnerstag (jeweils 1x im Monat):
Boulder- und Klettertreff

Wir suchen Gleichgesinnte zwischen 18 und
27 Jahren, die Spaß am Bouldern und/oder
Klettern haben. Treffpunkt jeden 1. Donnerstag
und 3. Dienstag im Monat.
Kontakt: jdav-klettertreff@dav-augsburg.de.
Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b,
86161 Augsburg.

Dienstag: Fitness im Fugger
(bis einschließlich 5.4.2022)

Die ideale Fitness für Ganzkörper und
Kondition mit unseren 11 Übungsleiter*innen.
Bitte Matte selbst mitbringen und aktuelle
Teilnahmeregelungen beachten!



Die genauen Zeitslots sind auf unserer <https://www.dav-augsburg.de/fitness> abrufbar.

Ort: Jakob-Fugger-Gymnasium (Eingang in der Stadtjägerstraße, Ecke Brunhildenstraße, 86152 Augsburg).

Dienstag: Fitness im Freien

Jeden Dienstag (ab 12.4.2022 bis 6.9.2022, auch in den Ferien) um 18.30 Uhr kostenfreies Fitness-Training für DAV-Augsburg-Mitglieder im Siebentischwald. Dauer ca. 1 Stunde mit einer Kombination aus Laufen, Gymnastik und Pulsbeschleuniger. Genutzt wird alles, was in den Weg kommt: Bäume, Parkbänke, Steinquader, Hügelchen und zum Abschluss die grüne Wiese zum Dehnen und Runterkommen.

Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b, 86161 Augsburg.

Dienstag: Trainer-Stammtisch Sportklettern

Jeden letzten Dienstag im Monat um 20 Uhr.

Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b, 86161 Augsburg.

Mittwoch: Fit mit Basketball

(27.4.2022 bis einschl. 25.5.2022)

Jeden Mittwoch von 19.30 bis 20.30 Uhr.

Bitte aktuelle Teilnahmeregeln beachten!

Ort: Peutingen-Gymnasium, An der blauen Kappe 10, 86152 Augsburg.

Mittwoch: Bouldertreff

Jeden Mittwoch um 19 Uhr treffen sich Boulderbegeisterte beim Bouldertreff der Sportkletterabteilung im DAV-Kletterzentrum. Dies ist kein Kurs, aber Betreuung durch Christian Eberle vor Ort. Keine Zusatzkosten zum Halleneintritt.

Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b, 86161 Augsburg.

Mittwoch: Nordic Walking

Jeden Mittwoch um 9.30 Uhr.

Neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen.

Infos bei Robert Ruisinger, Tel. 08 21 / 3 06 90.

Ort: Treffpunkt meist an der Sportanlage Süd, Ilsungstr. 15b, 86161 Augsburg, aber jeden 1. Mittwoch im Monat vor der Gaststätte in Wellenburg, Wellenburg 4, 86199 Augsburg.

Freitag: Stammtisch Sportkletterabteilung

Jeden letzten Freitag im Monat um 19 Uhr treffen sich Kletterfreunde und Interessierte zu einem Stammtisch. Aktuelle Infos zu Terminen und Terminverschiebungen werden auf der DAV-Homepage bei der Abteilung Sportklettern veröffentlicht.

Ort: DAV-Kletterzentrum, Ilsungstr. 15b, 86161 Augsburg.

Samstags: Fitness Spezial

(5.2., 19.2., 5.3., 19.3.)

An genannten Samstagen von 9–10.30 Uhr.

Vertiefung der Fitness mit 90 Minuten Workout – Übungsleiterteam mit Raimund. Nach 9 Uhr kein Einlass mehr. Bitte Matte selbst mitbringen!

Ort: Sporthalle im Förderzentrum Hören, Sommestraße 70, Ecke Bgm.-Ackermann-Straße, 86156 Augsburg.

DAS NÄCHSTE ABENTEUER IST NÄHER ALS DU DENKST.

SportScheck unterstützt
den DAV Augsburg

SPAR BIS ZU

15%

AUF DEINEN
EINKAUF*



Deutscher Alpenverein
Sektion Augsburg

Sicher dir als Mitglied des DAV Augsburg deinen Vereins-sport-Vorteil und spar 15% auf Outdoor-Artikel sowie 10% auf unser restliches Sortiment in deiner Filiale!

*Profitiere von unserem Angebot: 15% auf nicht reduzierte Artikel der Kernsportart und 10% auf nicht reduzierte Artikel des gesamten Sortiments. Zeige zum Einlösen des Rabatts einfach deinen DAV-Mitgliedsausweis an der Kasse vor. Gültig in deiner SportScheck Filiale Augsburg. Ausgenommen sind Elektronikartikel, Fahrräder und Stand-up-Paddling-Boards. Der Rabatt ist nicht mit anderen Sonderaktionen oder VorteilsCoupons kombinierbar und nicht einlösbar beim Kauf von Geschenkgutscheinen und bei Event-Anmeldungen.

Ausbildungs- und Tourenprogramm Winter 2022 – Chronologischer Überblick

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde, nachstehend geben wir euch einen **chronologischen Überblick** zu den vielfältigen Ausbildungs- und Tourenveranstaltungen für die Wintersaison 2021/22.

Die ausführlichen Beschreibungen findet ihr im „**Ausbildungs- und Tourenprogramm Winter 2021/22**“, das diesmal nur digital erscheint. Es steht zur Ansicht oder als Download im Internet unter www.dav-augsburg.de zur Verfügung. Kurse und Touren könnt ihr auch online reservieren unter

www.dav-augsburg.de/tour-kurs-reservieren. Neu sind die Touren mit dem Bergbus: www.dav-augsburg.de/touren-programm/bergbus

Viel Vergnügen beim Schmökern wünscht die Ausbildungs- und Tourenprogramm-Redaktion des *alpenblick*.






















Aktuelle Informationen zu allen Kursen und Touren findet ihr auf unserer Homepage.

Februar				
2.2.		Skitour auf die Torscharte (1.815 m)	Ski	22-007
3.2.		Winter im Dachauer Hinterland	Senioren	22-202
3.–6.2.		Vier Tage im Vinschgau	Bergsteiger	22-169
3.–6.2.		Skitouren im Passeiertal	Ski	22-008
4.–6.2.		Aufbaukurs Eisklettern	Ausbildung	22-413
5.2.		Tiefschneekurs	Ausbildung	22-414
5.–12.2.		Skilanglauf-Wochenfahrt – Kombifahrt mit Schneeschuhgeher*innen	Ski	22-088
5.–12.2.		Schneeschuhwoche in Südtirol – Pustertal	Bergsteiger	22-170
6.2.		Bernhardseck Muttekopf	Ski	22-009
6.2.		Ammergauer Hochplatte (2.082 m)	Ski	22-010
7.2.		Skitour auf die Schöttlkarspitze	Ski	22-011
9.2.		Schönkahler am Mittwoch	Bergsteiger	22-171
11.–15.2.		Herz-Ass-Tour	Ski	22-012
12.2.		DAV Bergbus	Sektion	22-850
12.2.		DAV Bergbus Führungstour: Von Fleck aufs Seekarkreuz	Sektion	22-871
12.2.		DAV Bergbus Führungstour: Von Fleck auf den Schönberg	Sektion	22-870
12.–20.2.		Val Maira	Ski	22-013

13.2.		Alpakas: Eselsburger Tal	Familienbersteigen	22-640
14.2.		Theorieabend: alpenvereinaktiv.com	Ausbildung	22-415
15.2.		6. Tagesfahrt Skilanglauf	Ski	22-089
15.2.		Fernpassrinne	Ski	22-014
16.2.		Skitour auf die Kuhlochscharte	Ski	22-015
17.–20.2.		Schneeschuhtouren im Obernbergtal (Stubai Alpen)	Bergsteiger	22-172
17.2.		Winterkombination	Senioren	22-203
17.2.		Volleyball als Ausgleichstraining am Donnerstag	Fitness	22-770
19.2.		TERMINÄNDERUNG – Tiefschneekurs	Ausbildung	22-411
19.–22.2.		Grundkurs Skibergsteigen	Ausbildung	22-416
20.2.		7. Tagesfahrt Skilanglauf	Ski	22-090
20.2.		Kletterfüchse: Familienklettertreff	Familienbersteigen	22-601
20.2.		Ammertal – Ochsenälpeleskopf	Bergsteiger	22-173
21.2.		Skitour auf den Hinteren Taja-Kopf (2.049 m)	Ski	22-016
24.2.		8. Tagesfahrt Skilanglauf	Ski	22-091
26.2.		Auf die Bodenschneid	Bergsteiger	22-174
26.2.		Über das Riedberger Horn	Bergsteiger	22-175
26.–28.2.		Grundkurs Eisklettern	Ausbildung	22-417



März				
2.–6.3.	 	Aufbaukurs Skibergsteigen	Ausbildung	22-418
2.3.		Entlang der Paar nach St.Ottilien	Senioren	22-204
2.–6.3.		Skitouren rund um Wergenstein	Ski	22-017
4.–8.3.	 	Aufbaukurs Skitouren im extremen Gelände	Ausbildung	22-419
5.3.		Jägerkamp	Bergsteiger	22-176
6.3.		Schneeschuhtour auf den Schnurschrofen	Bergsteiger	22-177
6.3.		Bärenkopf (1.991m) bährige Skitour über dem Achensee im Rofangebirge	Ski	22-018
7.3. & 10.3.		Theorieabend: Knotenkunde Teil 1 & Teil 2	Ausbildung	22-420
10.–13.3.		FrauenAlpin – Tessiner Haute Route	Augsburg Alpin	22-952
11.–15.3.	 	Aufbaukurs Skihochtouren	Ausbildung	22-421
12.3.		9. Tagesfahrt Skilanglauf – Kombifahrt mit Schneeschuhgeher*innen	Ski	22-092
12.3.		Höferspitze	Ski	22-019
12.3.	   	DAV Bergbus	Sektion	22-851
12.3.		DAV Bergbus Führungstour: Von Tannheim auf den Schnurschrofen	Sektion	22-875

12.3.		DAV Bergbus Führungstour: Von Schattwald zum Zirleseck	Sektion	22-877
12.3.		DAV Bergbus Führungstour: Auf den Kühgundkopf, 1.907 m	Sektion	22-876
14.3.		Theorieabend: Schöne Motive – bessere Fotos	Ausbildung	22-422
17.3.		Märzenbecherblüte im Neidlinger Tal	Senioren	22-205
20.3.		Schneeschuhtour auf den Mittag und weiter auf den Steineberg	Bergsteiger	22-178
20.3.		Tour zum Frühlingsstart	Ski	22-020
21.3. & 23.3.		Theorieabend: Flaschenzug & Co. Teil 1 & Teil 2	Ausbildung	22-423
27.3.	 	Kletterfuchse: Familienklettertreff	Familienbergsteigen	22-602
30.3.–3.4.	 	Aufbaukurs Skidurchquerung	Ausbildung	22-424

April				
1.–3.4.	 	Aufbaukurs Skibergsteigen	Ausbildung	22-425
1.–7.4.		Skihochtouren in den Grajischen Alpen	Ski	22-021
6.4.		Die Kuchalb – Wanderparadies um Donzdorf auf der Schwäbischen Alb	Senioren	22-206
9.–10.4.	 	FrauenAlpin – Skitour mit Biwakbau	Augsburg Alpin	22-954
10.4.	 	Alpakas: Frühlingfest mit Schnitzeljagd	Familienbergsteigen	22-641

BADER & KOLLEGEN
STEUERBERATER RECHTSANWÄLTE

Ob Berge von Unterlagen, Touren durch Behörden und Ämter oder Gipfel an Problemen:

WIR SIND FÜR SIE DA!

BADER & KOLLEGEN
Steuerberater | Rechtsanwälte
www.bader-kollegen.de

Schießgrabenstraße 32
86150 Augsburg
Telefon 0821 502980

Karwendelstraße 11
86343 Königsbrunn
Telefon 08231 60120



Jahresrückblick 2021

Thomas Sailer

Blick auf den Gardasee.
Foto: Annette Gröbner

Gehemmt wurde unser Tatendrang im ersten Halbjahr durch „Corona“. Ziel war es, die Zeit danach so weit wie möglich normal fortzusetzen, was uns mit den Touren auch weitestgehend gelang. Im Winter 2020/21 waren uns dagegen Schneeschuhtouren leider nicht vergönnt.

Abwechslungsreiche Sommertouren

Trotz Pandemie bedingter Einschränkungen wie eigener Schlafsack auf Hütten oder Anmeldung im Zielland realisierte die Bergsteigerabteilung viele Touren unterschiedlichster Art, die mit verschiedenen Verkehrsmitteln angefahren wurden: Den Öffentlichen, dem Reisebus

und privaten PKWs. Insbesondere bei Privatfahrzeugen achteten wir im Sinne der Umwelt auf möglichst optimale Auslastung, Sprit schonende Fahrweise und eine möglichst kurze Anfahrt.

Genannt seien hier die Tagesfahrten zum Schnippenkopf (Markus), sowie Ochsenälpeles- und Kreuzkopf mit Annette und Werner und der Brünstelkopf (Irene und Tanja). Carola führte Ende Juli eine Woche Touren von der Volkzeiner Hütte aus in den Osttiroler Bergen, Helia bot eine Woche Gletschertrekking im Wallis Anfang August; Annette bereicherte unser Programm zusammen mit Werner vier Tage in den Kalkkögeln mit Touren rund um die Adolf-Pichler-Hütte. Eine Zweitages tour um den Widderstein von Tanja und Enrico Mitte September rundete unser Programm ab. Erfreulich ist, dass trotz „erschwerter Bedingungen“ die Nachfrage sehr gut und die Touren somit ausgebucht waren. – Und das Wetter war trotz eines eher feuchten Sommers meistens annehmbar.



Gipfelbild auf dem Cima Bal (Gardasee). Foto: Anni Roser

Höhepunkte: Unsere Busfahrten

Das große Highlight dieses Jahr war unsere lange geplante und mehrfach verschobene Gardasee-Fahrt vom 30.09. bis 03.10.2021. Der voll besetzte Reisebus brachte uns bei optimalem, spätherbstlichem Bergwetter nach Riva. Am Anreisetag durchstieg eine stattliche Anzahl von Klettersteiggehern den Burrone-Klettersteig bei Mezzocorona, andere wählten den einfacheren Wanderweg zur Bergstation. Landschaftlich ein echter Traum! Vom Hotel Brione aus – 300 Meter vom Seeufer entfernt – unternahmen wir die kommenden Tage in verschiedenen, täglich neu zusammengestellten Gruppen unterschiedliche Touren in der näheren Umgebung. Jeweils



am Morgen und am Abend konnten wir die kulinarischen Köstlichkeiten des Hotels zu erschwinglichen Preisen genießen. Als Klettersteige erstiegen wurden: Ballino, Amicizia, Rio Salagoni und Fausto Susatti. Bekannte Gipfel mit Gardaseeblick waren z. B. Monte Misone, Cima Capi und Cima SAT. Großes Lob an alle: Busfahrer, Teilnehmer und Führer, alles hat prima geklappt und wir konnten vier wunderbare Tourentage am Gardasee verbringen.

Ein letzter Höhepunkt in diesem Jahr war die Abschlussfahrt – ebenfalls voll besetzt – ins Allgäu bei Oberstdorf mit den Zielen Gaisalphorn, Rubihorn und Entschenkopf. Bei frühwinterlich verschneiten Verhältnissen am 16. Oktober war so mancher Weg eine echte Herausforderung! Belohnt wurden wir durch erstklassiges Bergwetter und eine gemeinsame letzten Einkehr auf der Gaisalpe.

Herzlicher Dank

gilt allen, die mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Bergsteigerabteilung unterstützt haben und nicht zuletzt all unseren Teilnehmern, die unser Tourenangebot angenommen haben.

Ein besonderer Dank gilt Hans Klusch, der die Abteilung bei vielen Touren aktiv als Führer unterstützt hat! Er beendet zum 31.12.2021 nach über elf Jahren offiziell seine Tätigkeit bei uns und stellt sich mit seinen Fähigkeiten und seiner jahrzehntelangen Erfahrung übergangslos den Senioren zur Verfügung.

Nachruf Klaus Limmer und Detlef Kramer

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Klaus Limmer, ein seit zwei Jahrzehnten höchst engagierter Fachübungsleiter, bereits im Februar 2021 im Alter von 59 Jahren verstarb. Ein Nachruf erfolgte bereits. Ebenfalls verstorben ist unser ehemaliger Abteilungsleiter Detlef Kramer; auch ihm gebührt an dieser Stelle nochmals unser großer Dank für seine Verdienste und tiefes Mitgefühl an seine Hinterbliebenen.

Was bringt 2022?

Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit mehr Touren als 2021! Davon gehe ich als Abteilungsleiter aus, wenn auch in Deutschland die Pandemiebekämpfung so konsequent umgesetzt wird wie in einigen unserer europäischen Nachbarländer. Wir bieten euch auf jeden Fall ein höchst interessantes und abwechslungsreiches Sommerprogramm an. Eine erfreuliche Bereicherung sind die Natur-, Umwelt- und Kultur-Touren (NUK) unter der Leitung und Organisation von Jochen Cantner. Im April wurde beschlossen, diese nun offiziell im Rahmen der Bergsteigerabteilung anzubieten. Zu hoffen bleibt, dass unsere nächste Monatsversammlung am 24. Februar wie geplant stattfinden kann.

So wünsche ich uns allen Gesundheit, einen unfallfreien Winter sowie ein zufriedenes und glückliches Jahr 2022.



Ballino Klettersteig (Gardasee). Foto: Irene Gerstacker



Rubihorn und Gaisapsee. Foto: Andreas Tremmel

Im Reich des gewaltigen Widderstein

Tanja Kopton und Enrico Germann



Durch steiles Fels- und Schrofengelände auf den Widderstein.
Foto: Armin Herwanger

Inspiziert durch die Tourenbeschreibungen eines alten Bergbuches, das ich vor einigen Jahren auf einer Hütte entdeckt hatte, fasse ich unsere Tour auf den Großen Widderstein vom 18. bis 19. September 2021 folgendermaßen zusammen:

Für all diejenigen,

- die sich nicht scheuen, die Anreise mit Bus und Bahn in Kauf zu nehmen und die diese Vorzüge für eine Überschreitung erkennen, da man nicht zum Parkplatz am Ausgangspunkt zurückmuss,
- die sich gerne die Sonne beim Aufstieg ins Gesicht scheinen lassen und froh sind, sobald sich die Sonne zeigt und den kühlen Herbstmorgen langsam vertreibt,
- die mit Leichtigkeit Richtung Gipfel aufbrechen, nachdem wir die Rucksäcke an der Hütte großzügig geleert haben,
- die von der Mächtigkeit und Gelassenheit der Steinböcke im felsdurchsetzten Steilgelände immer wieder aufs Neue beeindruckt sind,
- die das extra Gewicht eines Kletterhelms gern in Kauf nehmen, um gut behelmt den Gipfelanstieg durch felsiges, teilweise brüchiges Gelände anzugehen,
- die Gefallen an nicht allzu schwerer aber ausdauernder Kraxelei finden und falls es spannend war, stolz sind diese Herausforderung gemeistert zu haben,
- die nicht müde werden, sich an dieser großartigen Landschaft mit Tiefblicken ins Kleinwalsertal, Ausblicken Richtung Lechtaler Alpen und Bregenzerwald glücklich zu schauen,
- die sich von der Übellaunigkeit des Hüttenpersonals nicht beeindrucken lassen und sich dafür umso mehr über die Freundlichkeit und das leckere Essensangebot auf der Mindelheimer Hütte bei der Einkehr am zweiten Tag freuen,



Mit Helm und guter Laune. Fotograf: Armin Herwanger



König der Alpen. Fotograf: Enrico Germann



Die letzten Meter bis zum Gipfelgrat. Foto: Enrico Germann



Obligatorisches Gipfelbild. Foto: Enrico Germann

- die vielleicht manchmal ganz froh sind, dass der am zweiten Tag aufziehende Nebel manchen Blick auf exponierte Wegabschnitte nicht frei gibt,
 - die die Gemeinschaft und den Zusammenhalt einer Gruppe zu schätzen wissen,
 - die sich trotz des Regens im finalen Abstieg die gute Laune nicht verwässern lassen,
 - die spüren, wie die Lebensgeister zurückkehren, nachdem sie sich am Bahnhof noch einen leckeren Kaffee für die Rückfahrt sichern konnten,
 - die glücklich und zufrieden sind, wenn alle gesund und munter wieder im Zug sitzen.
- Für all diese Bergsteiger und Bergsteigerinnen sollte diese großartige Tour auf den höchsten Berg des Kleinwalsers-

tals, den Großen Widderstein, keine größeren Schwierigkeiten darstellen, sondern vielmehr zu einem erlebnisreichen und gelungenen Tourenwochenende führen.

Wir sind sehr dankbar, dass all diese Attribute auf unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Tour zutrafen.



Blick zurück zum Widderstein. Fotograf: Enrico Germann



Abstieg ins Wildental. Fotograf: Enrico Germann

Gesunde Ernährung – ein Kinderspiel?

Anissa Schmidt-Mößinger

Zwischen Magersucht und Adipositas, „Fat Shaming“ und „Body Positivity“, Vegetariern, Veganern und Eiweiß-Shake-Verfechtern fällt es auch und gerade Sportlern manchmal schwer, eine gesunde und angemessene Ernährungsweise zu leben, die dem Körper alle Nährstoffe gibt, die er für die täglichen Herausforderungen braucht. Warum ist gesunde Ernährung so wichtig, warum fällt sie uns so schwer und weshalb beschäftigt uns das Thema so sehr?

53% der Menschen in Deutschland sind übergewichtig. 2019 starben 65 Menschen in Deutschland an Essstörungen, allein 45 davon an Anorexie, also Magersucht. Auf Grund von Essstörungen in Behandlung befanden sich insgesamt 10.571 Menschen. Und seit Beginn der Corona-Pandemie wurde ein Anstieg von Essstörungen betroffener Menschen um 40% verzeichnet – und hier sind nur jene Fälle beinhaltet, die medizinisch diagnostiziert wurden. Bedenkt man, dass der Zugang zu ausreichender und gesunder Nahrung für jeden Geschmack, jede ethische Gesinnung und jede Ernährungsform so einfach ist wie nie zuvor in der Geschichte der Menschheit, sind diese Zahlen verblüffend.

Das Thema Ernährung ist in unserem Alltag permanent präsent. Während in der menschlichen Urgeschichte die meiste Zeit und Kraft in die Beschaffung der Nahrung investiert werden musste, geht es heute eher um die Auswahl und die Folgen richtiger oder falscher Ernährung im weitesten Sinne. Essen ist integraler Bestandteil gesellschaftlicher und kultureller Identifikation und ein machtvolleres Mittel der Konsumgesellschaft. Das menschliche Bedürfnis zur Sicherung der Nahrungsgrundlage wird von der Wirtschaft in vielerlei Hinsicht ausgenutzt, meist nicht zum Vorteil

der Konsument*innen. Die Folge ist häufig ein gestörtes Verhältnis zum eigenen Essverhalten. So gaben im Jahr 2019 18,15 Mio. (!) Menschen an, mit Hilfe einer Diät abnehmen zu wollen. Die Infobox zeigt, welche Folgen und Krankheitsbilder in Zusammenhang mit der Ernährung heute medizinisch anerkannt sind. Doch auch abseits dieser offiziellen Definitionen beschäftigen sich viele Sportler*innen überdurchschnittlich viel mit ihrem Körper und ihrem Essverhalten.

Sport und Ernährung liegen von Natur aus eng beieinander. Wer leistungsfähig sein möchte und ohne Einschränkungen Sport treiben möchte, sollte sich angemessen ernähren. Für den Freizeitsportler sind keine besonderen Maßnahmen notwendig – eine ausgewogene Alltagsernährung und ausreichend Getränke während und nach dem Training decken alle Bedürfnisse ab. Doch wie auch Sport regt Essen

unser Belohnungssystem im Gehirn an. Das Belohnungssystem schüttet sogenannte Glückshormone aus und verstärkt dadurch bestimmte Verhaltensweisen. Daher spielt es auch eine zentrale Rolle bei der Entstehung von Süchten. Eine Essstörung wird spätestens dann zum Problem, wenn die natürlichen Bedürfnisse des Körpers permanent über- oder untererfüllt werden. Und anders als bei Nikotin-, Alkohol- oder Drogensucht ist diese Sucht schwer zu bekämpfen – eine Abstinenz kommt natürlich nicht in Frage. So zieht eine einmal ausgeprägte Essstörung auch nach der Genesung meist eine lebenslange Auseinandersetzung mit der Problematik nach sich.

Gründe für gesunde Ernährung gibt es also auch abseits vom medialen Schönheitsideal viele. Und nicht minder viele Theorien und Leitlinien gibt es, wie man sich richtig ernährt. Was ist denn nun relevant?



Foto: DAV/Hans Herbig



Zunächst erfüllt die Ernährung den einen Hauptzweck, unseren Körper mit Nährstoffen zu versorgen. Grob lassen sich diese unterteilen in Kohlenhydrate, Eiweiße, Fette, Vitamine und Mineralstoffe. Für Sportler von besonderer Relevanz ist darüber hinaus die Zufuhr von Flüssigkeit, die der sportlichen Leistung angepasst sein muss.

Die Nährstoffe teilt man in zwei Gruppen: Mikronährstoffe, welche keine Kalorien enthalten, beispielsweise Mineralstoffe, und Makronährstoffe, welche dem Körper als Energielieferanten dienen. In der Ausübung des Sports sind Kohlenhydrate und Fette von besonderer Bedeutung, da sie dem Sportler die Energie zur Verfügung stellen, die er braucht. In der Basisernährung sollten sie mehr als 50% der Nährstoffzufuhr ausmachen. Weitere 12–15% der Nahrungszufuhr sollten im Alltag aus Proteinen bestehen. Diese sind beispielsweise in Fisch, Fleisch oder Hülsenfrüchten besonders enthalten und werden vom Körper aufgespalten in Aminosäuren, welche unter anderem als Hormone, Antikörper und für den Muskelaufbau benötigt werden. Anders als Kohlenhydrate und Fette verfügt der Körper über wenig Speicher für Eiweiß und kann sie nur sehr begrenzt in Energie umwandeln.

Fette sollten mit weniger als 30% der Nahrung berücksichtigt werden. Trotz ihres schlechten Rufs bei vielen ernährungsbewussten Menschen sind sie essentiell für die Vitaminversorgung und das Wachstum. Gesättigte Fette sind vermehrt in Wurst, Chips, Gebäck oder Schokolade enthalten und werden häufig unbewusst und mehr als notwendig aufgenommen. Besser sind ungesättigte Fettsäuren, wie beispielsweise in pflanzlichen Fetten und Ölen, welche die Fließeigenschaften des Blutes verbessern und die Regeneration der Zellen vorantreiben.

Wer sich also gesund ernähren will, findet in einer abwechslungsreichen Alltagskost aus Gemüse, Fleisch, Fisch,

Infobox Essstörungen

- **Adipositas**
Starkes bis krankhaftes Übergewicht mit einem BMI* > 30
- **Anorexia nervosa**
Magersucht, d. h. Verweigerung von Nahrungsaufnahme mit dem Ziel der Gewichtsabnahme. Dabei Störung der eigenen Körperwahrnehmung
- **Anorexia athletica**
Magersucht abgeleitet aus Gründen der sportlichen Leistung oder ästhetischen Idealen einer Disziplin
- **Anorexia inversa**
Selbstwahrnehmungsstörung, bei der der Körper als nicht muskulös oder athletisch genug wahrgenommen wird; damit einhergehend zwanghafte Maßnahmen zum weiteren Muskelaufbau
- **Binge-eating**
Essstörung, immer wiederkehrende Essanfälle mit häufig großen Nahrungsmengen und dem Gefühl des Kontrollverlustes
- **Bulimie**
Kompensation von zu üppig empfundenen Mahlzeiten oder „Fressattacken“ durch gezieltes, selbst ausgelöstes Erbrechen
- **Orthorexie**
Zwanghafte Fokussierung auf „gesunde Ernährung“

* BMI = Körpergewicht in Kilogramm / (Körpergröße in Metern × Körpergröße in Metern)

Getreidespeisen und dem ein oder anderen Snack alles, was der Körper benötigt. Auskunft über die Inhaltsstoffe, vor allem versteckte Zucker und Fette, geben die Inhaltsangaben der Nahrungsmittel. Gerade bei stark verarbeiteten Lebensmitteln sollte man sich damit auseinandersetzen. Grundsätzlich sind Lebensmittel zu bevorzugen, die nicht oder kaum weiterverarbeitet sind.

Entscheidet man sich für eine vegetarische oder vegane Ernährungsweise, ist die Auseinandersetzung mit alter-

nativen Lieferanten für die lebenswichtigen Aminosäuren, Eisen und andere in tierischen Produkten enthaltenen Inhaltsstoffen wichtig.

Einseitigen Trends bei der Ernährung zu folgen ist selten empfehlenswert. Dies gilt auch für Nahrungsergänzungsmittel, besonders Vitaminpräparate oder Eiweiß-Produkte. Während der gezielte Ausgleich eines Mangels mit ärztlicher Beratung in Einzelfällen notwendig sein kann, ist die Wirksamkeit der meisten frei verkäuflichen Mittel schwer nachweisbar. Die übermäßige Einnahme kann sogar schädlich sein. Das gilt auch für Eiweißpräparate – ihre Wirksamkeit ist oft nicht nachgewiesen, die Herstellung nicht kontrolliert. Lediglich bei strikten Diäten kann die Zugabe von Eiweiß sinnvoll sein. Dann jedoch am besten nach dem Training zusammen mit einer kohlenhydratreichen Mahlzeit. Dies verhindert die direkte Aufnahme der Aminosäuren in das Blut und somit zum Zwecke der Energiegewinnung. Weiterhin sollte auf ein qualitativ hochwertiges Produkt mit Vitamin B6-Zusatz zurückgegriffen werden. Grundsätzlich sind auf Grund des Kohlenhydratanteils Riegel wirksamer als Shakes.

Und für jeden von uns gilt: Ob der Schokoriegel auf der Wanderung, das Stückchen Kuchen auf der Alm oder die Pommes nach dem Training – man darf auch einfach mal zugreifen, wenn's schmeckt.

Beratung und Anlaufstellen bei Essstörungen

Betroffene und Angehörige können sich u. a. an die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) wenden:

Tel. 02 21 / 89 20 31 oder www.bzga-essstoerung.de

Einladung zur Jugendvollversammlung 2022 im DAV-Kletterzentrum Augsburg

Am **28. März 2022** findet ab 17 Uhr die Jugendvollversammlung der JDAV Augsburg im DAV Kletterzentrum Augsburg (Ilsungstr. 15b, 86161 Augsburg) statt. Anschließend an die Versammlung gibt es für alle, die Lust haben, **BIERKASTENKLETTERN!**

Eingeladen sind alle Mitglieder der JDAV Augsburg, das heißt alle Mitglieder der Sektion Augsburg unter 27 Jahren sowie alle Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Sektion bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. So bietet die Jugendvollversammlung der Jugend eine Möglichkeit mitzuzentscheiden.

Tagesordnung

1. Begrüßung
 2. Bericht der Jugendreferenten
 3. Bericht der Jugendgruppen
 4. Bericht des Kassenwartes
 5. Änderung der Sektionsjugendordnung (die Änderungsanträge findet ihr auf der Homepage)
 6. Wahlen: Jugendreferent, Jugendreferentin, JuRef Stellvertretung, Kassenwart*in, Delegierte für den Jugendausschuss, Delegierte für den Landesjugendleitertag
 7. Anträge
- Im Anschluss: Bierkastenklettern

Bei Rückfragen wendet euch bitte an jdav@dav-augsburg.de. Oder schreibt uns auf unseren Social Media Kanälen, Facebook und Instagram, an.



Wir freuen uns über rege Teilnahme!

PS: Wer will, darf gerne einen Kuchen mitbringen!



Nachhaltig, naturverbunden und
100% Made in Germany – das ist Kaipara.

Aus hochwertiger 100% Mulesing-freier, neuseeländischer Merinowolle fertigen wir funktionale Sport- und Freizeitbekleidung für Damen und Herren.

Lernen Sie die einzigartigen Eigenschaften der Naturfaser kennen und entdecken Sie unser breites Sortiment.



thermoregulierend
geruchsneutral
kratzfreie Wolle
isolationsfähig
pflegeleicht, antistatisch
natürlicher UV-Schutz
knitterfrei, pilling-arm
schwer entflammbar
natürlich und nachhaltig

www.kaipara.de

Born in New Zealand. Made in Germany.



Die Felsenfresser in der Bärenfalle

Katja Ludwig

Leider ist unsere traditionelle, jährliche Wochenendfahrt wegen Corona ausgefallen. Deshalb haben wir einen Tagesausflug zur Bärenfalle bei Immenstadt am Alpsee gemacht. Start war um 6.45 Uhr an der Kletterhalle. Nach der Diskussion, wer in welchem Auto sitzen wird, ging es endlich los ... oder doch nicht. Das große, hintere Auto hatte „Anfahrprobleme“, aber es ging dann doch. Die Fahrt dauerte ca. anderthalb Stunden. Der Berg lag vor uns. Zwei Stunden sollte der Aufstieg dauern. Würden wir das durchhalten? Der Weg lag steil vor uns. Ein paar Schritte. Eine Hütte. War es schon unser Ziel? Nein. Hütte für Hütte. Aber keine war die Richtige. Schritt für Schritt erklimmen wir den Berg. Da! Am Ende des Weges wuchs ein Baum. Mitten auf einem Stein! Wir waren alle sehr fasziniert. Dann ging's weiter.

Nach einer Brotzeit ging es in den Hochseilgarten. Zuerst haben wir eine



Celine, Annika, Jonas und Kiano (von links nach rechts). Foto: Katja Ludwig

Einführung bekommen, wie wir klettern müssen. Nun machten wir erst einfachere Routen, aber dann auch schwerere. Eine der Routen hieß Sturzbar. An dessen Ende war der „Freie Fall“. Aus einer etwas höheren Höhe musste man einen Schritt ins Nichts machen. Keine Angst, wir waren ja gesichert. Das war wie bei einem Selbstsicherungsautomaten aus der

Kletterhalle. Außerdem gab es noch zwei „Flying Fox“-Strecken. Dabei blieben zwei von uns fast stecken. Während den Flying Fox-Seilrutschen riefen wir denen unter uns „Hallo“ und „Griaß di“ zu. Das war sehr witzig. Die Jungs führten im Kletterwald die Regel „nicht cheaten“ (= bescheißen) ein und kontrollierten sehr genau, dass sich alle daranhielten. Beim Parkour „Eisbär“, der für uns einfach war, aber für die Erwachsenen nicht, holten wir die Personen vor uns ein.

Beim Rückweg wollten wir die Sommerrodelbahn fahren. Allerdings war die Schlange seeehr, seeehr, seeeehr lang. Also gingen wir erst auf den Spielplatz und ließen die Jugendleiter*innen sich anstellen. Endlich ging es zum Rodeln. Es war echt toll. Nach über 27 Kurven war es dann aus und es ging wieder zurück. Im Anschluss noch ein 3-Satz-Interview mit einer der Beteiligten: „Es war sehr schön, weil am Anfang nichts los war. Außerdem fand ich, dass der Hochseilgarten sehr spannend gemacht ist. Aber ich hätte die Routen ab 14 oder 15 schon ab einem niedrigeren Alter eingestuft, damit ich sie auch machen kann.“

Mit dabei waren: Emma, Simona, Carina, Emilia, Celine, Jonas, Kiano, Flo mit Annika und Katja.



Carina, Simona, Emilia, Emma, Celina, Annika, Kiano, Jonas, Flo und Katja (von links nach rechts). Foto: DAV-Archiv

Ausflug auf die Otto-Schwegler Hütte

Christoph Sporer

Die Integrationsgruppe der JDAV-Sektion Augsburg trifft sich normalerweise einmal im Monat für gemeinsame Unternehmungen in Augsburg oder den Bergen. Die coronabedingten Einschränkungen machten aber auch für uns die Programmausführung lange Zeit unmöglich. Hinzu kam, dass eine letzte Veranstaltung im August aufgrund von Starkregen abgesagt werden musste.

Aber genug davon. Mittlerweile sind wir wieder zurück und haben unseren ersten Programmpunkt umgesetzt: Einen Besuch in der Otto-Schwegler-Hütte, die im Gunzesrieder-Tal hoch über Sonthofen gelegen ist.



Endlich angekommen auf dem Gipfel! Foto: Ali Nasiri

Die Anmeldephase zum Hüttenwochenende war dieses Jahr, wie eigentlich jedes Jahr, von unseren jungen Erwachsenen heiß ersehnt. Dementsprechend fuhren wir dann auch am Freitagabend um 18:30 Uhr mit zwei vollbepackten SWA-Carsharing Bussen vom Augsburger Hauptbahnhof los. Die Busse bis obenhin gefüllt: Einerseits mit Teilnehmern, die ihr Möglichstes gaben sich corona-konform auf die zwei Busse zu verteilen, andererseits mit Lebensmitteln, die vor der Abfahrt noch besorgt wurden. Gerade der zweite Punkt war notwendig, da die Otto-Schwegler-Hütte ein Selbstversorger-Konzept verfolgt.

Freitagabend: An der Hütte angekommen begab sich ein Teil unserer relativ müden Teilnehmer dann routiniert in die Küche der Hütte. Die Großküche im Erdgeschoss bot uns dabei genug Platz, um für alle 11 Teilnehmer und drei Begleitpersonen (Jugendleiter) eine köstliche Bolognese zu zaubern. Den Abend ließen wir dann essend und kartenspielerisch gemütlich ausklingen.



Der Aufstieg. Foto: Mohammad Mhdali

Samstag: Petra Classen, unsere motivierte Jugendleiterin, hatte bereits am Vorabend eine Tour auf den nahegelegenen Stuiben geplant. Somit brachen wir gut gelaunt, allerdings später als von Petra gewünscht, um 10 Uhr in Richtung Berg auf. Unser Weg führte uns dabei von Süden an den Stuiben heran. Unsere Jungs, darunter zwei neue Teilnehmer ohne Bergerfahrung, überraschten uns beim Aufstieg von der Gunzesrieder Säge hinauf nach Wiesach. Trotz weniger konditioneller Probleme schafften letztlich alle den Aufstieg und das sogar in nur vier Stunden. Außerdem fanden wir noch Zeit:



Nach langen und verschiedenen Erzählungen über die Fluchtwege der einzelnen Teilnehmer, wollten wir ein Foto machen, um die „Freiheit – wir haben es geschafft“ zu demonstrieren. Es war ein sehr trauriges und aufwühlendes Gespräch in der Gruppe mit teilweise Tränen. Foto: Pervin Turham



- für schöne Landschafts- und Teilnehmerfotos, darunter auch das Gruppenbild;
- für interessante Gespräche über Herkunft, Arbeit und Lieblingsgerichte der Jung;
- für ein entspanntes Kartenspiel auf dem Gipfel des Stuiben.

Zurück an der Hütte ließen wir den Abend dann mit selbst mariniertem Grillgut und einem leckeren grünen Salat ausklingen.

Sonntag: Da einige Teilnehmer und Jugendleiter von uns nach dem Abendessen am Samstag noch bis 2 Uhr zusammengesessen waren, verlief der Morgen am Sonn-

tag zuerst etwas holprig. Nach dem Frühstück, mit gutem, selbstgemachtem Omelette, griff aber schnell die Routine der Teilnehmer, als es darum ging den Hüttenputz zu erledigen (Küche, Erdgeschoss und Schlaflager). So waren wir überpünktlich vor 11 Uhr fertig und konnten den Nachmittag noch entspannt am Großen Alpsee bei Immenstadt verbringen. Dort begeisterte uns vor allem das örtliche Angebot von Slackline, einem Boulderfelsen und mehreren Spielplätzen, die zum Rutschen und Schaukeln einluden. Abschließend markierte ein wildes, abschließendes Foto-shooting mit allen Beteiligten dann unser diesjähriges Hüttenwochenende. Hierfür nutzten wir die schöne, aber leicht verhangene Seekulisse des großen Alpsees.

Vuvuzela statt Alphorn

Hüttenwochenende mit den Mini-Geckos auf der Nagelfluhkette

Justus Krämer

Endlich mal wieder in die Berge – und dann noch mit den Mini-Geckos ins nahe Allgäu – klingt schon ziemlich gut, war aber noch viel besser!

Nach einer etwas anstrengenden Anreise mit dem Zug mit sehr lauten Junggesellen im Abteil war der Aufstieg zum Alten Höfle in Gunzesried-Säge entlang des Tobelwegs die pure Entspannung. Auf der Hütte wurden wir von einem unserer Gecko-Kochteams mit Curry verwöhnt und konnten so Kräfte für die Wanderung am nächsten Tag sammeln.

Da ging es nämlich über die typischen Allgäuer Wiesen auf den Steineberg, von dem wir eine wunderschöne sonnige



Ambrus, Gabriella, Lina, Julian, Paula, Oskar, Theresa, Jakob, Jana und Benno mit Anna, Sebi, Felix und Justus. Foto: Justus Krämer



Gipfel- oder Vesperglück? Foto: DAV-Archiv

Sicht ins Alpenvorland und die hohen Berge hatten. Nach einer gemütlichen Vesper ging es den Grat der Nagelfluhkette weiter, an welchem wir uns aufteilten. Eine Gruppe stieg ab und die andere Gruppe wanderte noch geschwind auf den Stuiben und zurück zur Hütte. Mit Pizza des zweiten Kochteams im Bauch starteten wir die Vuvuzela-Jagd: Eine Gruppe mit Vuvuzela bekommt 5 Minuten Vorsprung und muss jede Minute zweimal laut in die Vuvuzela pusten, während sie versucht, nicht von der Jägertruppe gefunden zu werden. Gar nicht so einfach im dunklen Wald – für beide Gruppen, denn der Vuvuzelaklang wird von allen Bergseiten zurückgeworfen, wie ein Alphorn. Nachdem eine Gruppe sich taktisch einfach im hohen Gras versteckte, gab es am Spielende viel auszutauschen. Über Sternschnuppen, Sternbilder, die beste Taktik mit den Stirnlampen (rotes oder weißes Licht?) und was war eigentlich dieses gruselige laute Jaulen? Mit einem kleinen Lagerfeuer ließen wir den erlebnisreichen Tag ausklingen.

Als wir am Sonntagabend nach einem schönen Abstieg und einer ruhigen Zugfahrt wieder in Augsburg ankamen, blickten wir in etwas erschöpfte, aber glückliche Gesichter.

Danke liebe (Mini-)Geckos für die tolle reibungslose Zeit, wir freuen uns aufs nächste Mal!

Offener Familientreff – Neues Angebot für Familien der Sektion Augsburg

Angie Sem, Eva Deibele

Auf los geht's los zum Familientreff. Wer hat Lust auf:

- Treffen mit anderen bergsport-begeisterten Familien?
- Austausch mit Gleichgesinnten?
- gemeinsame Familien-Erlebnisse?
- Outdoor-Aktivitäten in und um Augsburg herum, ohne weite Anfahrt und Vorbereitung?

Haben wir Euch inspiriert? Dann seid Ihr genau richtig beim neuen offenen Familientreff.

Nachdem in den letzten zwei Jahren aufgrund der bekannten Umstände kaum Familienaktionen stattfinden konnten und auch gemeinsame Hüttenwochenenden derzeit noch in weiter Ferne scheinen, planen wir etwas Neues: ein offener Familientreff mit Fokus auf Tagesaktivitäten in der Umgebung von Augsburg.

Im Vordergrund steht das gemeinsame Erlebnis, unabhängig vom Alter der Kinder. Wir treffen uns dazu nachmittags (oder mal am späten Vormittag).

Auf dem Programm stehen Wanderungen, Naturerlebnisse, Wald erforschen, Spiel und Spaß am Wasser und vor allem Neues zu erkunden. Für alle Familien der Sektion, unabhängig vom Alter der Kinder, sind interessante Angebote dabei.

Eine Anmeldung in der Geschäftsstelle ist aus organisatorischen Gründen notwendig, Teilnahmegebühren fallen keine an. Erweiterungen und Änderungen sind in Anbetracht der aktuellen Situation möglich. Unabhängig von Tagesausflügen wollen wir perspektivisch auch offene Hüttenwochenenden anbieten.

Diese Aktionen sind bereits geplant und stehen zur Anmeldung offen:

- **13. Februar 2022**, 14.30 Uhr: Punsch, Lagerfeuer und Spiel am Waldspielplatz in Föhrenberg (Kursnummer 22-680)
- **13. März 2022**, 14.30 Uhr: Lausbuben- (und Lausemädchen)-Weg Welden (Kursnummer 22-681)



- **3. April 2022**, 15 Uhr: Ostereiersuche in der Nähe von Augsburg (Kursnummer 22-682)
- **15. Mai 2022**: Feenzauber im Anhauser Tal (Kursnummer 22-683)

Alle weiteren Details findet ihr auf unserer Website unter www.dav-augsburg.de/familie.

Wir freuen uns auch euch!



Alle Fotos: Angie Sem





Seniorenabteilung in der Warteschleife

Hoffnung auf eine Zeit nach der Pandemie

Erwin Müller

Fotos: Anni Roser



Die neue Abteilungsleitung.



Die ausgeschiedenen Mitglieder.

Die Senioren in der Sektion sind eine seit vielen Jahren stets wachsende Abteilung, mit vielen unterschiedlichen Aktivitäten.

Wir bieten ein Jahresprogramm mit zahlreichen Wanderungen, Berg-, Schneeschuh-, Langlauf- und Radtouren, sowie monatlichen Versammlungen, bei denen diese Aktivitäten vorbereitet und besprochen werden, das Vergangene in Bild und Ton zur Freude aller Teilnehmer wiedergegeben wird.

Doch die Abteilung erschöpft sich nicht an gemeinsamen Touren. Sehr wichtig ist auch das Treffen bei der Monatsversammlung, die gemeinsame Einkehr auf Hütten, die Mittagseinkehr bei Wanderungen im Wirtshaus, das sich unterhalten, das miteinander Lachen.

Im fortgeschrittenen Alter sind viele der Teilnehmer alleinstehend. Daher ist die Gemeinschaft, das sich Begegnen, ein sozial wichtiges Erlebnis für unsere Mitglieder.

Die gegenwärtige Pandemie ist sehr einschneidend für die Senioren, da soziale Kontakte stark eingeschränkt sind und gemeinsame Unternehmungen nicht mehr stattfinden können. Für viele Alleinstehende nimmt die Einsamkeit zu.

Das Leitungsteam der Seniorenabteilung hat daher für 2022 wieder ein umfangreiches Programm erstellt, das für jeden Teilnehmer etwas bietet. Wir hoffen, dass in der warmen Jahreszeit die Pandemie sich wieder zurückzieht und soziales Leben auch bei uns wieder stattfinden kann.

Jahreshauptversammlung und Wahl einer neuen Abteilungsleitung

Die Seniorenabteilung hat bei der im Oktober stattgefundenen Jahreshauptversammlung eine teilweise neue Abteilungsleitung gewählt.

Kurt Landes (Abteilungsleiter), Margrit Schönberg (Schriftführerin), Werner Glück (Kassenwart), haben

nach langjähriger Tätigkeit in der Seniorenabteilung Ihre Ämter zur Verfügung gestellt. Aus dem erweiterten Führungsteam hat sich Heinz Trabert zurückgezogen. Allen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt, für Ihre sehr erfolgreiche Arbeit in den zurückliegenden Jahren.

Die neue Abteilungsleitung setzt sich zusammen aus:

- Erwin Müller (Abteilungsleiter)
- Anni Roser (Stellv. Abteilungsleiterin)
- Hans Klusch (Schriftführer)
- Roland Schörry (Kassenwart)
- Günter Frede (Tourenwart)

Zum erweiterten Leitungsteam zählen weiterhin:

- Ingo Schröder (IT-Anwendungen)
- Adi Bartmann (Tourenleiter)
- Kurt Landes (Tourenleiter & Mitmachheft)

Durchgestartet in den Loferer Steinbergen

Anne Korn, Irene Wohlhüter



Alle Fotos: Anne Korn

Als vielseitig und anstrengend – Aussichtstour, Bergtour, Klettersteig – wird der Nuaracher Höhenweg in den Loferer Steinbergen beschrieben. Für uns acht Frauen von Frauen Alpin war es vor allem eine dreitägige Genussstour bei herrlichem Wetter, mit abwechslungsreichen und fordernden Etappen, mit frischer Küche und geselligem Beisammensein.

Als Startpunkt der Tour wird gewöhnlich die Ortschaft St. Ulrich am Pillersee gewählt. Diese Ortschaft trug ehemals den Namen Nuarach und ist sozusagen die Namensgeberin der alpinen Route über die westlichen Gipfel der Loferer Steinberge, die sich zwischen Watzmann und Wilder Kaiser erstrecken. Es finden sich nicht nur unterschiedliche Schreibweisen zum Namen dieses Höhenweges, auch bei den Gipfeln auf dieser Tour finden sich unterschiedliche Bezeichnungen, die interessanterweise davon abhängen aus welcher Richtung im Tal man auf diese blickt. Aber dazu später mehr ...



Die acht Frauen genießen die letzten Sonnenstrahlen an der Schmid-von-Zabierow-Hütte.

Auch wir acht Frauen starten in St. Ulrich am Pillersee und beschließen bei den angekündigten stabilen Wetterverhältnissen den Nuaracher Höhenweg im Abstieg am letzten Tag unserer dreitägigen Tour zu begehen. Nach einer freudigen Wiedersehens- bzw. Kennenlernrunde und einem kleinen Ausrüstungscheck beginnt der mit 5 Stunden Gehzeit beschriebene Aufstieg zur Schmid-von-Zabierow-Hütte über das Lastal. Wir haben gut 1.300 Höhenmeter bis zur Hütte und dafür fast den ganzen Tag. Es ist zapfig kalt, zumindest für die meisten von uns. Wir verlassen nach einer kurzen Weile den Wanderweg und gehen über Pfade weiter in einen lichten Waldabschnitt. Von hier aus wird der Pfad zunehmend steiler und führt uns über die Latschenkieferzone des Lastals in das raue Gestein der „Steinberge“.

Auf gut markierten Pfaden gelangen wir, in Kleingruppen plaudernd, mit gelegentlichen Trinkpausen nach und nach zum Wehrgrubenjoch, wo wir die ideale Stelle für die ersehnte längere Brotzeit-Pause finden: eine Spalte, die auch in der Bergfauna kein Geheimtipp ist. Wir lassen uns, gut in unseren warmen Jacken eingehüllt, in dieser sonnigen, aber etwas windgeschützten Spalte nieder, die gerade groß genug ist für uns acht Frauen und genießen unsere Brotzeit bei spektakulärer Aussicht bei einem wolkenlosen, strahlend blauem Himmel. Wir sehen im Norden den Watzmann und seine Familie und im Süden können wir sogar den Großvenediger erkennen.

Der Abstieg zur Hütte auf 1966 m führt über drahtseilversichertes felsiges Gelände in die „Große Wehrgrube“ hinab. Auf der Hütte angekommen stoßen wir auf den ersten erfolgreichen Tag an.

Die Zeit bis zum Abendessen verbringen wir damit, unsere Schlafplätze einzurichten, die morgigen Touren zu planen



und immer höher werdende Jenga-Türme zu bauen. Die eine oder andere zeigt, dass sie nicht nur „tritt“sicher im schroffen Gelände unterwegs ist, sondern sich auch „treff“sicher und in manch eleganter Pose dem wackeligen Turm einen weiteren Stein entlockt, um diesen weiter in schwindelerregende Höhen zu bauen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am nächsten Morgen geht es mit dem ersten „richtigen“ Programmpunkt, den zwei Klettersteigen „Wilder und Nackter oder Nackterer Hund“, los. Den Zustieg bis zum Einstieg des ersten Klettersteigs „Wilder Hund“ Richtung Wehrgrubenjoch über drahtseilversichertem felsigem Gelände kennen wir bereits vom Vortag. Wir halten unterwegs einen interessanten Plausch mit einer Gruppe der Sektion Frankfurt, unterwegs in wichtiger Mission, die im Gegenteil zu uns in die Höhlen der Loferer Steinberge absteigt. Genaueres wollen sie uns allerdings nicht verraten. Wir halten Kurs auf das Mitterhorn.

Das Glück scheint uns auf Schritt und Tritt zu begleiten. Denn auch heute ist das Wetter unverändert sonnig und besonders klar und am Klettersteig sind wir acht Frauen fast „alleine“. Die anderen Hüttengäste sind beim alpinen Klettern oder auf Normalwegen unterwegs. Somit können wir Frauen in unserem Rhythmus, ohne Druck oder lästiger Warterei, den ersten Part bewältigen. Und in der Tat: der Wilde Hund ist „wild“. Mit Schwierigkeitsgrad D eingestuft, führt dieser neue Klettersteig über sehr steiles Felsgelände mit einigen ausgesetzten Passagen. Er ist durchgängig seilversichert und geizt mit Trittschritten. Der Fels ist schön griffig, fast scharfkantig und beim genauen Hinsehen finden wir natürliche Trittmöglichkeiten.

Die meisten von uns nehmen es noch mit dem zweiten Klettersteig, dem „Nackten Hund“ auf, der laut Beschreibung ebenfalls als D-Klettersteig eingestuft ist. Dieser war aber weder technisch noch kräftemäßig vergleichbar, sodass die Gruppe das formschöne Mitterhorn, auch Großes Hinterhorn auf 2.504 m genannt, nicht allzu erschöpft erreicht.

Es ist sehr früher Nachmittag und das für heute gesteckte Ziel haben wir bereits erreicht. Aufgrund des schönen Wetters und der noch vorhandenen Kondition wird in Betracht gezogen, auch noch das Breithorn im Nordosten auf 2.414 m „mitzunehmen“, liegt es doch sozusagen „auf dem Weg“. Drei von uns ziehen jedoch die Aussicht auf Kaffee und Kuchen vor. Vier arbeiten sich auf einem mit spärlichen Steinmännchen versehenen Pfad über einige bis im zweiten Grad zu erkletternden Felsstufen zum nächsten Gipfel, dem Breithorn. Jetzt reicht es selbst ihnen ...

An der Hütte wieder vereint genießen wir, die „Vorhut“, die letzten Sonnenstrahlen, lassen den Tag Revue passieren und inspizieren dabei unsere trotz Klettersteighandschuhen abgeschmiegelten Hände. Handkosmetika zur Glättung sind überflüssig. Am Abend kommen wir in den Genuss von Spinatknödel, Gulasch und leckerem „Tiramisu-Kletterer“.

Die Rucksäcke gepackt verlassen wir am frühen Sonntagmorgen die Hütte und verabschieden uns vom netten Hütten-

personal. Wir haben heute einige Höhenmeter im Auf- und vor allem Abstieg (2.200 m) sowie einige Gipfel auf dem Nuaracher Höhenweg vor uns.

Zunächst einmal steigen wir nordwestlich Richtung Mitterhorn auf, lassen dieses, ohne es erneut zu besteigen „rechts liegen“. Gipfel Nr. 1 des Tages wird somit der etwas unscheinbare Gipfel des Östlichen Rothorns auf 2.404 m, welchen wir kaum als solchen wahrnehmen. Weiter geht es über felsiges und mit Geröll durchsetztes Gelände zum Großen Rothorn auf 2.409 m. Dabei verfolgen uns die neugierigen Blicke der Gämsen, die etwas oberhalb auf dem Kamm verweilen. Immer wieder legen wir kleine Pauseneinheiten ein, um das atemberaubende Panorama zu genießen.

Das Rothörndl, auch kleines Rothorn genannt, auf 2.394 m liegt nicht unmittelbar auf dem Nuaracher Höhenweg. Noch keine Spur von ersten Erschöpfungsanzeichen, entscheiden wir uns, einen kleinen Abstecher zu unternehmen. Angenehm ist der Aufstieg und Abstieg über den feinschottrigen Grund allerdings nicht. Er dauert zum Glück nicht so lange und wir werden mit einem herrlichen Blick auf die umliegenden und zum Teil bereits bestiegenen Gipfel belohnt.

Mit dem nächsten Gipfelziel, dem Seehorn bzw. dem Ulrichshorn 2.155 m im Auge, bewegen wir uns weiter aufmerksam und vorsichtig über schroffe und scharfkantige Felsstufen im ersten Schwierigkeitsgrad und passieren den Schafflegg auf 2.176 m. Die letzten Meter bis zum Gipfel Nr. 4 sind leicht ausgesetzt, aber mit Versicherungen versehen. Das Gipfelsammeln neigt sich dem Ende zu. Am Ulrichshörndl mit dem Heimkehrerkreuz auf 2.030 m rasten wir auf dem letzten Gipfel dieser eindrucksvollen und aussichtsreichen Gratüberschreitung und posieren noch für ein letztes Gipelfoto bevor wir ins Tal absteigen. 1.300 Höhenmeter Abstieg in 2 Stunden fühlen sich beinahe wie geflogen an. Spätestens jetzt fühlen sich unsere Beine rechtschaffen müde an.

Bei fantastischem Herbstwetter einen wunderschönen alpinen Höhenweg zu begehen lässt diese dreitägige Tour zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Wir haben den anspruchsvollen Charakter und die landschaftlichen Überraschungen dieser Tour sehr genossen. Und mal schauen welches Abenteuer die acht Frauen als nächstes wagen.



Auf dem Nuaracher Höhenweg genossen wir spektakuläre Ausblicke.

Kurz gefragt bei ...

von Sarah Scheel und Alex Dajnowicz

... **Uschi**, die seit einem Jahr bei den ParaVertikalen des DAV Augsburg klettert

Liebe Uschi, wie bist du zum Klettern gekommen?

Uschi: Zum Klettern bin ich so gekommen: Wegen meiner Multiplen Sklerose muss ich immer zur Krankengymnastik. Dort gibt es eine recht kleine Kletterwand, an der wir Koordinationsübungen gemacht haben. Das fand ich einfach so toll. Da hab' ich mir gedacht: Ich kuck jetzt einfach mal und erkundige mich, wer so etwas für Menschen mit Behinderung anbietet. Klettern und Bouldern kann man in Augsburg ganz oft. Aber mit Behinderung ist es einfach schwierig. Weil wir mit der Beeinträchtigung nicht alles machen können, was andere Kletterer können. Dann habe ich die ParaVertikalen beim DAV gefunden, auch mit Hilfe der Multiplen Sklerose Gesellschaft, die den Kurs mit anbietet. Da dachte ich mir: Das kuck ich mir mal an. Und seitdem finde ich es einfach nur super!

Und warum gerade Klettern?

Was hat dir daran so gut gefallen?

Uschi: Ich fand Klettern immer schon gut, auch beim Zuschauen. Das sah immer so mühelos aus. Ich hätte mir das zwar nie zugetraut, weil ich dachte: Mit der Behinderung oder mit der Beeinträchtigung ist es schwierig, dass man es überhaupt schaffen kann. Doch dann dachte ich: Ich probier' das jetzt einfach! Für die Koordination bringt das wahnsinnig viel. Man traut sich plötzlich so viel zu. Und es geht dann einfach! Es geht zwar anders und es ist langsamer. Aber das ist völlig egal! Und es tut wirklich gut.

Hast du dir schon eigenes Material fürs Klettern angeschafft?

Uschi: Ja klar! Ich hab' mir jetzt einen eigenen Gurt zugelegt, weil ich vorhabe, weiterhin ganz oft zu kommen. Und

dann rentiert sich das für mich auch. Die Schuhe hatte ich vorher schon, weil ich mit meinen Kindern vorher schon zum Bouldern gegangen bin.

Siehst du einen Unterschied zum Bouldern?

Uschi: Ja, ich habe einen Boulderkurs gemacht. Aber da ist es für mich schwierig, weil es dort keine speziell ausgebildeten Trainer gibt für Menschen mit Behinderung. Natürlich nehmen sie



Uschi (bald 60 Jahre alt) bei den ParaVertikalen des DAV Augsburg. Sie ist von Wirkung und Spaßfaktor des Kletterns mehr als überzeugt. Foto: Sarah Scheel

dort auch Rücksicht. Aber ich war die Einzige im Kurs, die eine Beeinträchtigung hatte. Und da war ich im Ablauf der anderen einfach ein Hindernis. Aber beim Klettern ist es einfach anders: Man ist gesichert. Es gibt tolle Trainer, die immer da sind. Und da fällt die Gefahr weg, dass ich von oben runterfalle. Beim Bouldern muss ich mir selbst zutrauen können, wie weit ich hochklettere. Beim Klettern ist es einfach was ganz anderes. Da fühle ich mich sicherer. Es ist beides gut ... aber Klettern ist für mich besser.

Hast du ein persönliches Ziel dabei?

Uschi: Mein Ziel ist, dass ich Abläufe automatisieren kann und es mir dann leichter fällt, eine ganze Route zu klettern. Ich probiere an leichteren Stellen Dinge aus und teste immer wieder. Zum Beispiel „Eindrehen“ übe ich jetzt gerade. Und mein derzeitiges Mantra ist „Erst Steigen, dann Greifen“. Das hilft mir sehr. Bisher mache ich wahnsinnig viel mit den Armen, was so viel Kraft erfordert und dann kann ich irgendwann einfach nicht mehr. Das zu ändern, daran arbeite ich gerade. Das ist mein Ziel.

Hast du im Alltag eine Veränderung gespürt, seitdem du kletterst?

Uschi: Was sich für mich persönlich geändert hat, ist die Koordination und das Gleichgewicht. Ich fühle mich jetzt einfach sicherer beim Laufen. Ob das jetzt unbedingt nur mit dem Klettern zusammenhängt, weiß ich nicht. Aber man trainiert das hier, deswegen sehe ich da schon einen Zusammenhang.

Was würdest du anderen Menschen mit Beeinträchtigung oder Behinderung raten?

Uschi: Sie sollen es einfach ausprobieren. Es geht so viel mehr, als man sich anfangs zutraut!

Es dauert, aber es wird von Mal zu Mal besser. Und egal, welche Erkrankung man hat: Es ist zum einen die sportliche Betätigung, die jedem guttut. Und zum anderen sind es die Erfolgserlebnisse: Dass man sich was zutraut und schafft. Das ist einfach toll! Ich kann es nur jedem empfehlen, der mit dem Gedanken spielt. Sicher gibt es viele, die sagen „Ich bin nicht schwindelfrei, ich hab Angst“. Aber zumindest probieren sollten das alle mal.

Noch ein Wort zum Schluss?

Uschi: Ich finde Klettern einfach gut. Und wenn man etwas mag, dann bringt es Spaß und tut gleichzeitig gut, was wichtig ist. Mir macht es Spaß und ich würde es gerne öfters machen.



Gruppenbild bei der Aufstellung des Gipfelkreuzes im Oktober 2016.



Gipfelkreuz bei der Segnung im Mai 2017.

Alle Fotos: Christiane Altthaler

5 Jahre Gipfelkreuz Tennenmooskopf

Christiane Altthaler

Jedes Jahr besucht die Unterwegsgruppe ihr Gipfelkreuz am Tennenmooskopf im Gunzesrieder Tal. Zur Erinnerung: im Oktober 2016 errichtete die Gruppe ein Gipfelkreuz auf dem eher unscheinbaren Gipfel. Der Gedanke spukte jahrelang in unseren Köpfen, dem Grashügel durch ein Kreuz ein wenig Bergcharakter zu verleihen. Wir hatten damals Begleitung vom BR Fernsehteam, was natürlich

für das komplette Team Aufregung bedeutete und im Nachhinein ein unvergessliches Event wurde. Im Mai 2017 wurde aufgrund vielerlei Zuspruchs seitens der Sektion und den Spendern das Kreuz gesegnet. Auch diese Aktion, durch einige Mitglieder des Vorstandes begleitet, machte die Veranstaltung mit anschließender Feier auf der Otto-Schwegler-Hütte zu etwas Einmaligen. Die Segnung hatte

einen feierlichen Rahmen mit Chorgesang und Trompetenbegleitung, im Anschluss spielten Alphornbläser.

Im Oktober letzten Jahres war es also wieder soweit, um nach dem Rechten zu sehen, natürlich darf da die richtige Verpflegung auch nicht fehlen. Die Truppe verband den Kontrollgang mit einer Rundtour über Höllritzer Eck, Bleicher Horn und Sipplinger Kopf.



Das jahrelange Provisorium.



Gruppenbild bei der Inspektion Oktober 2021.

Grußwort

Liebe Bergkameradinnen
und Bergkameraden,

quo usque tandem – wie lange noch ..., dieses berühmte Zitat von Cicero beschreibt deutlich die derzeitige Coronasituation und meine Gemütslage beim Verfassen dieser Zeilen. Wie lange noch wollt ihr Impfgegner, Coronaleugner und Querdenker unsere Gesellschaft in Geiselschaft nehmen? Wann kommt ihr endlich zur Besonnenheit? Wann lasst ihr euch impfen? *Usquequo, domine – wie lange noch, Herr, soll diese Pandemie andauern?*

Ich war Anfang November selbst überrascht über die Aktualität meines damaligen Vorwortes. Ich befürchtete Schlimmes und es ist noch viel schlimmer gekommen. Nicht nur jegliche zwischenmenschlichen Kontakte, wie unser karitativer Christkindlmarkt, der Friedberger Advent und fast alle weiteren Veranstaltungen, auf denen wir uns treffen und vorweihnachtliche Freude genießen wollten, wurde uns unmöglich gemacht – viel schlimmer, die Intensivstationen in unseren Krankenhäusern reichten nicht mehr aus zur Versorgung der vielen schwerkranken Patienten.

Eine Katastrophe nationalen Ausmaßes erreichte zur Adventszeit unser Land. Wir bereiteten uns nicht auf die Ankunft, die Geburt Christi vor – Ende November und der Dezember waren für uns der Karfreitag unserer Gesellschaft.

Noch im November verbrachten Vorstand und Beirat unserer Sektion ein schönes Wochenende in unserem Friedberger Haus Tirol in Vorderhornbach, und wir ahnten wenig von den bevorstehenden schweren Wochen.

Wir hielten auf unserer Klausurtagung Rückblick auf die Entwicklung unserer Sektion im vergangenen Jahr und befassten uns mit den Herausforderungen und Planungen für das kommende Jahr.

Klimafreundliche Mobilität soll auch ein Thema für unsere Sektion sein: So nutzten wir, um zum Ausgangspunkt unserer Wanderung auf die Stablalm, nach Elmen, zu gelangen, umweltfreundlich und preisgünstig den Bus. Direkt vor unserer Haustüre in Vorderhornbach verkehrt dieser fast stündlich. Im Sommerhalbjahr können mit dem Bus auch Fahrräder mitgenommen werden, um beispielsweise zum Startpunkt einer Mountainbike-Tour oder zu einem Teilstück des Lehradwegs zu gelangen. Im Winter bietet sich der Bus für Langläufer und auch für Skifahrer an. Im Grunde kann nach der Ankunft an unserem Haus das Auto stehen bleiben, und wir können bequem den Bus nutzen.



Richard J. Mayr, Vorsitzender des DAV Friedberg

Foto: Richard J. Mayr

Ganz ohne Anfahrt konnte ich mit einer kleinen Gruppe zum Abschluss unseres Treffens noch die Grubachspitze – unseren Hausberg – besteigen.

Dort hinauf führt ein wunderschöner schmaler Pfad durch abwechslungsreichen Bergwald und Latschenfelder über eine kurze, leichte Felspassage zum mächtigen Gipfelkreuz auf eine Höhe von 2.102 m. Es ist eine wirklich empfehlenswerte Wanderung, die direkt an unserem Haus startet.

In dieser Ausgabe berichtet Regine Nägele über die Geschichte unseres Hauses und ihre ersten Eindrücke, mehrere Gruppen schreiben über ihren ersten Aufenthalt in Vorderhornbach.

Leider war dann aufgrund der behördlichen Einschränkungen in Österreich und der steigenden Infektionszahlen ab Ende November eine Belegung unseres Hauses, genauso wie im Vorjahr, nicht mehr möglich.

Um unsere Mitglieder und Gäste zu schützen, gilt nun in unserem Friedberger Haus Tirol für Personen ab zwölf Jahren die 2G-Regel: Ein Besuch ist nur für diejenigen möglich, die vollständig geimpft oder genesen sind.

So wollen auch wir dazu beitragen, dass sich das Coronavirus nicht noch weiter ausbreiten kann.

Ich hoffe, dass sich die Situation wieder entspannt, und wir dann doch noch ein paar Ski-Tage mit ausreichend Schnee dort genießen können.

Berg Heil
Euer Richard J. Mayr



Die Sektion

gratuliert allen Mitgliedern, die in der Zeit von Februar bis März 2022
einen runden oder halbrunden Geburtstag feiern können

90 Jahre

Karl Attenhauser

85 Jahre

Georg Bogdain
Helga Donle
Rosemarie Volpert
Hans Wiedemann
Ferdinand Zwick

80 Jahre

Xaver Ertl
German Heisserer
Erna Huber
Hans Leutgäb
Robert Schmidt

75 Jahre

Hubert Birkmair
Ludwig Bissinger
Maria Magdalena Braun
Wolfgang Meissner
Annemarie Vaas

70 Jahre

Helene Aitzetmüller
Gabriele Blobel
Klara Glück
Ursula Zeiper

65 Jahre

Heinrich Falk
Peter Knauer
Karin Neugebauer-Büchler
Werner Straßinger
Reinhold Weber

60 Jahre

Marita Allweiler
Bernhard Anderle
Wolfgang Drexler
Johann Greppmeier
Bettina Krug-Nusser
Richard Pentz
Andreas Rehklau
Horst Scheller

50 Jahre

Sabine Grub
Sylvia Römmelt
Wolfgang Schäffer
Dorothea Voß
Christian Wolf



Unsere Sektion gedenkt der Verstorbenen

Alfons Kiewert
Anton Hanakam
Dismas Seitel
Michael Kraus

Wir gedenken der Verstorbenen in Dankbarkeit für
ihre Verdienste und Treue, die sie der Sektion und
dem Alpenverein entgegengebracht haben.
Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Haus in Vorderhornbach hat vieles schon erlebt

Aus der Geschichte des „Hauses Tirol“

Regine Nägele

Es ist ein großes, geräumiges Haus, unser neues Unterkunftshaus in Vorderhornbach. Zwei Küchen, eine große Bar und viele Übernachtungsplätze lassen ahnen, dass das „Haus Tirol“, wie sein bisheriger Name war und so am Nordgiebel angeschrieben steht, schon viele Gäste beherbergt haben muss.

Wer diese waren, und was es sonst Interessantes um das „Haus Tirol“ gibt, wollte die Autorin, die sich in ihrer Eigenschaft als Heimatvereinsvorsitzende von Friedberg auch für die Historie vor Ort interessiert, genauer wissen. Der Nachbar Alois Köpfler war als Informant schnell gefunden. Sein wunderschönes großes Haus mit Ferienwohnungen, das sich sanft an einen Hang schmiegt, liegt gleich gegenüber auf der anderen Straßenseite. Der reiche Blumenschmuck, der sich in den höher gelegenen Garten fortzieht, ist eine Augenweide nicht nur für seine Stammgäste, die sich alljährlich zur Urlaubszeit in seinem Haus einquartieren.

Klare Ansage an lärmenden Gäste

So beginnt Alois Köpfler zu erzählen: Das „Haus Tirol“ gehörte, bevor es der Alpenverein Friedberg kaufte, 36 Jahre



Mitten im Ort Vorderhornbach steht das Unterkunftshaus der Sektion Friedberg.

lang einer Eigentümergemeinschaft aus Winnenden in Baden-Württemberg. Viele zahlende Gäste sollten für einträgliche Einnahmen sorgen. So wurde das Haus ertüchtigt und ausgebaut, die Zimmer mit Stockbetten versehen, um möglichst viele Personen unterzubringen. In der Tat war an den Wochenenden das Haus voll,

einmal sogar mit einer Fußballmannschaft. Vor allem in der Anfangszeit gab es aus der Nachbarschaft massive Beschwerden wegen der Wochenendbewohner. Diese feierten bis in die späte Nacht hinein, und das sehr laut. Der Alkohol tat sein Übriges. Die Nachbarn antworteten mit einer klaren Ansage. Die nächtlichen Krawalle wurden „polizeilich“ eingestellt. „Wir hatten ja Gäste“, erklärte Alois Köpfler, „die wir nicht verprellen wollten“. Außer der Landwirtschaft gab es als Einkommensquelle nämlich nur den Fremdenverkehr, der in den 70er Jahren endlich an Fahrt aufnahm. Arbeitsplätze gab es zwar in Reutte in der Textil- und Metallverarbeitung, aber die waren sehr begrenzt.

Ein Jäger hatte das Haus erbaut

Gebaut wurde das „Haus Tirol“ gleich zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Bauherren waren ein Jäger – den Namen wusste Herr Köpfler allerdings nicht mehr – und eine fremde Frau, eine Bekannte des Jägers. Das erlegte Wild



Die „Haus Tirol“ in Vorderhornbach hat eine wechselvolle Geschichte. 1945 wurde die Dorfkirche bei einem Brand zerstört, der auch das „Haus Tirol“ in Mitleidenschaft zog. Alle Fotos: Rudi Nägele

Alle Fotos: Rudi Nägele



verstaute er in dem verschließbaren Hohlraum unter dem Treppenpodest der Hauseingangstüre. Nach einiger Zeit interessierte sich die Frau nicht mehr für dieses Anwesen und gab ihren Teil an ihn ab. Auch der Jäger zog 1950 in ein neues Domizil, das er weiter unten im Dorf gebaut hatte. Ob ein Brandunglück, das auch das „Haus Tirol“ betraf, ihn dazu veranlasste, weiß man nicht.

Es war 1945, als eine Flüchtlingsfamilie aus Südtirol im Dorf aufgenommen wurde. Ihren fünf Kindern fiel einmal nichts Besseres ein, als auf der Holzterrasse ihrer Unterkunft zu zündeln. Die Folge: Es brannten die Kirche und vier Häuser von Vorderhornbach. Etliche Schuppen samt Inhalt, darunter auch der Stadel der Familie von Alois Köpfle, wurden ein Raub der Flammen, ebenso ihre Bienenzucht. Das „Haus Tirol“ wurde ebenfalls durch den Brand beschädigt. Unter widrigen Bedingungen versuchten die Dorfbewohner zu löschen. Vorwiegend waren es die Frauen, denn die Männer waren noch im Krieg, und die Feuerwehrausrüstung des Dorfes war nicht die Beste. Die Besatzer, Franzosen und Amerikaner, halfen beim Löschen. „Amerikaner und Franzosen waren sich nicht ganz grün“, fügte Alois Köpfle hinzu. „Die Franzosen waren nicht immer freundlich zu den Bewohnern, die Amerikaner dagegen schon.“ Große Säcke, die wiederum kleinere Säcke, gefüllt mit Mehl, Zucker, Essen, auch Essensdosen enthielten, ließen die Amerikaner wie zufällig stehen. Die Bevölkerung bemächtigte sich der Säcke, auf die die Franzosen ebenfalls scharf waren. Um die haltbaren Dosen vor ihrem Zugriff zu retten, wurden sie im Wald vergraben. Als die französischen Besatzer fort waren, konnten sie wieder hervorgeholt werden.

Die aus Stein errichtete Kirche wurde ab 1947 wieder aufgebaut und hübsch hergerichtet, aber die schöne reichhaltige Bemalung von einst gibt es nicht mehr.



Unter dem Podest zur Haustüre deponierte der Jäger, der das Haus erbaute, sein erlegtes Wild. Die Kellertreppe, die am vorderen Hauseck unter dem Balkon zu erkennen ist, führte unter einem aus Essen stammenden späteren Besitzer zum Eingang einer öffentlich zugänglichen Bar.

Florierende Bar im „Haus Tirol“

Nach dem Auszug des Jägers bewohnte eine Familie Auer das Haus und richtete es wieder her. Die Brandschäden wurden beseitigt. Ihre beiden Buben besuchten in Reutte die Schule. So bauten sie nun dort ein Haus und verkauften das „Haus Tirol“ an einen Deutschen aus Essen, der mit Frau und Tochter einzog. Er wurde nur der „Däne“ genannt. Auch an seinen Namen konnte sich Köpfle nicht mehr erinnern. Geschäftstüchtig richtete der „Däne“ im Keller eine Bar ein, in die man über die äußere Kellertreppe gelangte. Bunte Glasfenster und Klinkerverzierungen im Keller sind Reste dieser einst florierenden Bar.

Viel Lärm um nichts

Alois Köpfle begann 1968/69 das Haus zu bauen, in dem er heute lebt und seine Ferienwohnungen hat. Sehr bald stieß er in dem Hanggrundstück auf Felsen. Kleine Löcher wurden herausgesprengt und herausgearbeitet. Diese wurden mit größeren Sprengladungen befüllt, mit Fichten- und Tannenästen abgedeckt und dann gesprengt. Einmal hatte der Spreng-

meister wohl etwas zu viel geladen. Die Felsenstücke schwirrten durch die Luft mit der Folge, dass der „Däne“ völlig aufgebracht herübersauste. Aber die Aufregung war umsonst. Dem „Haus Tirol“ war nichts passiert.

Dem englischen Buam schmeckt das Tiroler Essen

Als die Tochter des „Dänen“ gegen seinen Willen einen Mann aus Häselgehr (nahe Vorderhornbach) heiratete und naturgemäß zu ihrem Ehemann zog, fühlte sich der „Däne“ in dem großen Haus nicht mehr wohl und verkaufte es Mitte der 70er Jahre an einen Engländer. Der zehnjährige Sohn der englischen Familie stellte sich von nun an gerne zur Essenszeit bei Köpfles ein, denn da schmeckte es ihm, im Gegensatz zu daheim im „Haus Tirol“, wo es immer nur Kartoffeln gab.

Nicht sehr lange danach wechselte das Haus erneut den Besitzer. Adolf Kölck, der Inhaber des Gasthauses „Kreuz“ war der neue Eigentümer, bis er es 1984 an die Eigentümergemeinschaft aus Winnenden weiterveräußerte. 16 Jahre später erwarb es schließlich der Friedberger Alpenverein.



Fotos: Rudi Nägele

Vorderhornbach liegt idyllisch im Lechtal, das auf beiden Seiten von mächtigen Bergmassiven gesäumt wird.

Mein erster Besuch in Vorderhornbach

Mehr Luxus als im Berghaus Rinnen

Regine Nägele

Das Haus

Es ist nur ein kleiner Ort in Österreich, dieses Vorderhornbach im Lechtal, mit nicht einmal 300 Einwohnern. Hier kaufte der Alpenverein, Sektion Friedberg, das schöne und vollständig möblierte „Haus Tirol“, nachdem das bisherige gepachtete

„Berghaus Rinnen“ wegen Kündigung aufgegeben werden musste.

Von Sonntag bis Freitag hatten wir uns im August als Gruppe einquartiert, um zu wandern. Einige waren zum ersten Mal überhaupt da. Blitzsauber war es von den letzten Besuchern, die Tage zuvor genächtigt hatten, hinterlassen worden. Man spürt die Verbundenheit der Mitglieder zu ihrem Verein. Viele fleißige Hände sorgten beim Umzug von Rinnen in das neue Heim für eine vollständige und überlegte Ausstattung des Hauses. An alles wurde gedacht: Vom Staubsauger bis zu den ordentlich verstauten Putz- und Pflegemitteln; bei den beiden Küchen an die reichliche Ausstattung, die alles bietet, um für eine Vielzahl von Gästen aufkochen und servieren zu können; es gibt Spiele für Erwachsene und Kinder, Schreibutensilien, Wanderkarten, Informationsmaterial; neue Polsterauflagen liegen

auf den langen glatten Holzbänken in den Aufenthaltsräumen, sogar Wäscheständer finden sich auf den Balkonen. Erforderlich ist, die Bettwäsche nebst Handtüchern wie gewohnt selbst mitzubringen. Aber die Waschbecken in jedem Schlafzimmer sind ein neuer, willkommener Luxus. Großzügig ist die zum Teil mit einem Balkon überdachte Terrasse. Hier kann man an langen Tischen bei schönem Wetter sich die Brotzeit gut schmecken lassen. Liegestühle und Sonnenschirm finden sich im geräumigen, angebauten Schuppen.

Die Umgebung

Die Wanderungen zur Petersberger Alm, zur Stablalm, über die Hängebrücke Holzgau bei traumhaftem Wetter und gutem Essen auf den Almen werden in lebhafter Erinnerung bleiben. Am letzten Tag marschierten wir von Vorderhornbach aus auf dem Lechweg Richtung Reutte. Für Wanderer ist er nicht zu empfehlen, denn sehr viele Radler nutzen ebenfalls den asphaltierten Weg; die Fußgänger fühlen sich durch die von vorne und von hinten zum Teil recht schnell fahrenden Radler verunsichert,



Während wir auf Wandschaft waren, setzte Hüttenwart Martin Miller das vom Berghaus Rinnen mitgebrachte schmiedeeiserne Schmuckstück in das vorhandene Geländer am Hauseingang ein.



die Radler ärgert sicher, dass viele Fußgänger nebeneinander laufen und keinen Platz zum Vorbeifahren lassen. Zudem läuft es sich auf dem asphaltierten Weg nicht besonders gut. Nach 11 km freuten wir uns auf eine mittägliche Jause. „Schon seit ein paar Jahren gibt es hier keine Wirtschaft mehr, leider!“, erfuhren wir von einer Frau aus dem Ort Forchach. Das scheint in vielen kleineren Orten der Umgebung der Fall zu sein. So nahmen wir den nächsten Bus und fuhren zurück. Er hielt direkt vor dem „Haus Tirol“. Eine solche Bushaltestelle ist ein weiterer Luxus, den es in Rinnen so nicht gab. Zudem berechtigt eine spezielle Gästekarte zur freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Neben der weiteren Umgebung interessierte uns auch die örtliche Gastronomie. So kehrten wir im nahen Gasthof „Rose“ ein. Das Abendessen schmeckte vortrefflich. Die Hauswirtin empfahl noch ihren frischen, hausgemachten Marillen-Quarkstrudel. Den feinen Blätterteig für diese süße Köstlichkeit hatte sie selbst zubereitet.

Das Berghaus Rinnen, das leider aufgegeben werden musste, wird in guter Erinnerung bleiben. Aber mit dem Kauf von Vorderhornbach ist von der Vorstandschaft für den Friedberger Alpenverein ein hervorragender Ersatz gefunden worden.



Auf der Petersberger Alm lässt's sich gemütlich einkehren. Foto: Rudi Nägele



Eine beeindruckende Aussicht bietet die Hängebrücke bei Forchach auf das Flussbett des Lechs und in die Bergwelt Richtung Warth. Foto: Monika Lixl

Alpenheilpflanzen – von Heilkraft, Mythen und Wissen

Vortrag von Astrid Süßmuth

25. März 2022, 20 Uhr, Max-Kreitmayr-Halle, Friedberg

Von den Alpenblumen geht ein ganz besonderer Zauber aus. In leuchtenden Farben und nur scheinbar ganz zart beeindrucken sie mit ihrer Schönheit inmitten der rauen Bergwelt. Es sind extreme Standorte an windexponierten Graten, kalten Schneetälchen oder wilden Geröllkaren, an denen diese Pflanzen eine ungeheure Lebenskraft zeigen – die sie damit auch als große Heilpflanzen ausweist. In einem stimmungsvollen Bildbogen von den Ostalpen zu den Westalpen und von den Bayerischen Voralpen zu den Südtiroler Dolomiten erzählt uns die Bergsteigerin, Heilpraktikerin und Autorin Astrid Süßmuth an diesem Abend von Heilkraft, Mythen und überliefertem Wissen der (fast) vergessenen Pflanzenschätze unserer Alpen.



Schwertlilie am Eibsee. Foto: Astrid Süßmuth

Endlich konnte unser Haus in Vorderhornbach bezogen werden

Dieses und andere Abenteuer der Familiengruppe „die Gämsen“

Richard Mayr

Unterwegs in der Teufelsküche

An den Osterfeiertagen suchten wir uns wegen der Kontaktbeschränkungen einen interessanten Ort im Freien, um uns mit Oma und Opa zu treffen.

Eine landschaftlich sehr attraktive Möglichkeit dazu erschien uns die Erkundung eines von „Bayerns schönsten Geotopen“. Wir fanden Geotop 47, die Teufelsküche bei Obergünzburg. In einem schönen Mischwald ragen hier abenteuerliche Felsen empor, die Kinder und Eltern zum Erkunden und Rumkraxeln einladen. Nach der Suche von Osterhasen und Ostereiern und einem Picknick verbrachten wir einen spannenden Nachmittag damit, die Felsen und Höhlen zu erkunden und zu erklettern.



Alle Fotos: Familie Mayr

Die „Gämsen“ zogen als erste ins Friedberger Haus Tirol ein.

Bei der Rundwanderung erklärte uns eine Tafel die Entstehung dieses Geotops:

Wild übereinander gestapelte große Blöcke aus verfestigten kaltzeitlichen Schottern kennzeichnen die „Teufelsküche“ im Tal der östlichen Günz. Sie stammen aus der steilen, darüber liegenden Talflanke, von wo sie sich in der Nacheiszeit lösten. Als Felssturz oder Hangrutsch glitten sie auf lockeren Schottern und Feinsedimenten des tertiären Untergrunds talwärts.

Mit Kaffee und Kuchen rundeten wir auf einer sonnigen Wiese diesen schönen Nachmittag ab.

„Die Gämsen“ zogen als erste ins Friedberger Haus Tirol in Vorderhornbach ein

Anfang November 2020 bekam unsere Sektion nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages beim Notar zwar die Schlüssel für unser Friedberger Haus Tirol in Vorderhornbach überreicht,



Quirin und Antonia in der Felswand.



Steil ragen die Felsen der Teufelsküche zwischen den Bäumen empor.



aber Corona verhinderte leider bis zum Juni des Jahres 2021 jegliche Nutzung. Umso mehr freute sich unsere Familiengruppe, in den Pflingstferien endlich das Haus und die neue Umgebung kennenlernen zu dürfen.

Bereits bei der Ankunft waren alle begeistert von den großen, schönen und sehr zweckmäßig eingerichteten Zimmern. Insbesondere die Kinder haben nun deutlich mehr Platz im Haus.

Am Nachmittag nutzten wir die großzügige Terrasse im Süden des Hauses für unser erstes gemeinsames Kaffeetrinken, und ein Teil der Gruppe erkundete mit einer Mountainbike-Fahrt über den Lechweg die nähere Umgebung. Andere nutzten die Zeit für einen Spaziergang durchs Dorf.

Am Morgen lieferte der Bäcker aus Lechaschau die Semmeln und Brezen fürs Frühstück ans Haus; frisch gestärkt wanderten wir anschließend zur Grubachspitze, dem Hausberg Vorderhornbachs.

Der Panoramaweg führte uns über Wanderwege, wir querten Bäche und Wasserfälle und freuten uns an den Frühlingsblumen. Ein leckeres Picknick im Sonnenschein durfte hier nicht fehlen, und stets begeisterte uns der Blick auf das schöne Lechtal und die umstehenden hohen Gipfel wie zum Beispiel die Klimmspitze.

Unsere erste Mountainbike-Tour führte uns auf den Baichlstein, einen typischen Aussichtsgipfel nördlich von Stanzach.

Da es zu kalt war und immer wieder regnete, blieb uns ein Besuch des nur 500 m vom Haus entfernten Naturfreibades Badino leider verwehrt. Wir trösteten uns damit, dass wir das beim nächsten Besuch nachholen werden. Am späten Abend versammelten sich die Erwachsenen an der zentral im Haus gelegenen Bar zum Ausklang des Tages bei Bier, Wein und netten Gesprächen.

Weitere Wanderungen führten uns am Lechweg entlang in Richtung Häselgehr und zu den landschaftlich sehr schönen Pfaden am Lechzopf zwischen Stanzach und Forchach.



Unterwegs am Klettersteig
Simms-Wasserfall bei Holzgau.
Alle Fotos: Familie Mayr

Abenteuer und Erlebnisse auf den Friedberger Hütten

Hüttenaufenthalte aus der Sicht von Kindern

Antonia Tränkner und Paulina Mayr

Unser erster Klettersteig

Als wir am Beginn des ersten Sommerferienwochenendes in Vorderhornbach angekommen waren, sind wir gleich in das schöne Naturfreibad Badino gegangen, das zu Fuß 5–10 Minuten entfernt liegt. Dort ist für Groß und Klein etwas dabei, zum Beispiel ein Sprungturm, eine Liane, ein Volleyballfeld, ein Wasserspielplatz und ein Sandkasten. Am Abend wurde die Tischtennisplatte geliefert und im Gang des oberen Stockwerks

aufgestellt, so dass wir uns mit Tischtennis vergnügen konnten. Dabei lernten wir uns gut kennen. Weil die Tischtennisplatte im 1. Stock aufgebaut war, hatten die Erwachsenen unten ihre Ruhe.

Am nächsten Tag machten wir drei (Martha, Paulina und Antonia) unseren ersten Klettersteig. Am Anfang waren wir etwas aufgeregt, weil wir das noch nie gemacht haben, und man gleich am Anfang über eine Seilbrücke sehr nah am Wasser balanciert. Aber wir hatten sehr viel Spaß. An manchen Stellen hatten wir etwas Schwierigkeiten, aber wir haben es trotzdem geschafft. Vom Aussichtspunkt des Holzgauer Klettersteigs am Simms-Wasserfall hatten wir eine gute Aussicht. Alle kamen ohne Verletzungen heil wieder am Ausgangspunkt an. Wir haben noch gemütlich Brotzeit gemacht und sind im Anschluss den Wanderweg wieder nach unten gegangen. Als wir auf der Hütte waren, haben wir trotz nicht so gutem Wetter



Antonia, Martha und Paulina am Klettersteiggipfel



Antonia und Paulina am Bächle



Die Lattenroste für das obere Lager in der Willi-Merkel-Hütte werden zusammengebaut.

beschlossen, noch einmal in das Badino zu gehen. Am späten Abend wurde noch ein Kicker gebracht, über den wir uns gleich hergemacht haben. Am letzten Tag war das Wetter leider nicht mehr so gut, aber wegen der tollen Tischtennisplatte und dem coolen Kicker hatten wir Beschäftigung genug und sehr viel Spaß.

Ein Wochenende im August auf der Willi-Merkel-Hütte

Als wir an der Bärenfalle losliefen, war es sehr warm, aber zum Glück konnten wir auf dem 2 Stunden 30 Minuten langen Weg zweimal Pause machen. Etwas erschöpft kamen wir auf der Willi-Merkel-Hütte an. Am Abend gab es Leberkäse mit Kartoffelsalat. Spät am Abend, als es dunkel war, konnten wir gut nach Sternschnuppen schauen. Wir haben sehr viele gesehen.

Am nächsten Tag haben wir draußen gemütlich gefrühstückt. Danach sind wir zum Friedberger Klettersteig losgelaufen. Als wir auf der Gelben Scharte ankamen, haben wir viele Edelweiß gesehen; nach einer Brotzeit haben



Alle Fotos: Familie Mayr

Die Familiengruppe „die Gämsen“ auf dem Schartschrofen-Gipfel

wir unsere Klettersteigsachen angezogen. Jetzt konnte es losgehen. Der Klettersteig war sehr schön. Man hatte eine wunderschöne Aussicht und sehr viel Spaß. Oben am Gipfel konnten wir uns in das Buch eintragen, das am Gipfelkreuz hing. Wir haben uns kurz erholt und sind dann gemütlich hinunter gelaufen. Paulina, Antonia und noch ein paar Kinder aus unserer Gruppe haben noch ein bisschen am schönen Bach gespielt. Dort gab es Kühe, die plötzlich unsere Rucksäcke und Schuhe anknabberten und ableckten. Paulina verscheuchte die Kühe und wir liefen zurück zur Hütte. Am Abend gab es Schinkennudeln mit viel Knoblauch und vielen Zwiebeln. Das war gut. Als es dunkel war, schauten wir noch einmal Sternschnuppen.

Am Sonntag bauten wir noch Lattenroste für das Bettenlager. Diese hatten Wolfgang Huber und Benni Esen bereits zuhause vorbereitet. Die zwei Mädchen Paulina und Antonia halfen dabei als Leim-Girls mit. Am Mittag liefen wir dann nach unten zur Bärenfalle, wo es zum Abschied für alle noch ein leckeres Eis gab.



Die neue Familiengruppe „Alpensalamander“ formiert sich

Die ersten Unternehmungen der geselligen und lustigen Truppe

*Diane Schiebelsberger und
Manuela Ziegenaus*

Die Alpensalamander auf Schatzsuche

Am 1. August 2021 startete die neu gegründete Familiengruppe in der Sektion Friedberg mit ihrer ersten Aktion: Wir trafen uns am Trimm-Dich-Pfad in Bachern zu einer spannenden Schatzsuche.

Unsere Gruppe mit dem Namen „Alpensalamander“ ist mittlerweile die vierte Familiengruppe der Sektion Friedberg. Wir sind fünf bergbegeisterte Familien mit Kleinkindern. Wir wollen zusammen Touren in den Bergen machen, bei denen die Kinder selbst den Berg erklimmen.

Als erste Tour suchten wir dazu den Trimm-Dich-Pfad in Bachern aus. Hier



Alle Fotos: Diane Schiebelsberger

Die Alpensalamander zeigen sich.

durften die Kinder auf Schatzsuche gehen. Dazu mussten sie jede Menge Suchaufgaben lösen: Da gab es etwas zum Zählen (die Rotorblätter am Windrad) oder etwas Grünes zum Sammeln (z. B. Moos, Tannennadeln o. ä.). Die Kinder entdeckten zusammen viele kleine Geheimgänge im Wald, und es gab jede Menge Kletteraktionen an den einzelnen Stationen. Nach der halben Runde machten wir an einem Tipi ein kleines Picknick zur Stärkung.

Danach liefen wir die 30 Stufen der Treppe im Wald aufwärts. Es gab viele Stationen, an denen die Kinder balancieren und mithilfe von Mama und Papa auf den Pfählen sitzen konnten. Am Ende wurde es nochmals sehr spannend: Die Waldgeister hatten eine Schatztruhe für die Kinder versteckt. Diese musste gefunden werden, und für jedes Kind wartete eine kleine Überraschung zum Naschen in der Schatztruhe.

Uns allen gefiel die erste Tour der Alpensalamander sehr gut, die Kinder sind super gelaufen.



Schatzsuche auf der ersten Tour der neuen Familiengruppe beim Trimm-Dich-Pfad.



An der Gießenbachklamm bei Kiefersfelden.

Die Alpensalamander an der Gießenbachklamm

Bei der zweiten Tour unserer jungen Familiengruppe sind wir in die Berge losgezogen. Mitte September durften wir uns bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein auf den Weg machen. Als Ziel war ausgesucht die Gießenbachklamm bei Kiefersfelden. Dort ist Oberbayerns größtes Mühlrad zu bestaunen. Ein abwechslungsreicher Wanderweg schlängelt sich die Gießenbachklamm entlang. Zunächst verläuft er als breiter Weg am Ufer des Gießenbachs. Rechts und links haben sich bereits ein paar „Geheimwege“ für die Kinder mit vielen Wurzeln, ein paar steileren Stellen zum Kraxeln und ein paar Plätze zum Verstecken gefunden. Danach verengt sich der

Weg und klettert als Treppe ca. 200 Stufen steil den Berg hinauf, wo man von einem kleinen Stausee erwartet wird. Alle Kinder meisterten diese Herausforderung mit Bravour. Es ging noch ein paar Meter auf einem wunderschönen kleinen Wanderweg am Bach entlang durch den Wald, dann hatten wir ein wirkliches Kinderparadies erreicht: Die Schopper Alm mit Streichelzoo, süßen kleinen Ziegen, Wasserspielplatz und das Highlight – eine Bobbycar-Rennstrecke bergab!! Hier ist wirklich jedes Kind der Familiengruppe auf seine Kosten gekommen. Wir Eltern konnten gemütlich auf der Terrasse schlemmen und den schönen Ausblick auf den Kaiser und den Großen Traithen genießen. Für die Kinder gab es zum Nachtisch noch ein Eis.

Als Rundweg ausgelegt führte uns die Wanderung über nahegelegenes Almgelände zurück. Im Wald ging es anfangs noch bergauf und bergab, ab den Almwiesen ging es zum Schluss zügig talwärts. Die vielen kleinen fleißigen Beine und Füße sind super gelaufen und hatten viel Spaß dabei.

So wurden schon Pläne geschmiedet für die nächste Tour, ein Familiengruppenwochenende in Vorderhornbach.

Die Alpensalamander in Vorderhornbach

Lange geplant, bis ins letzte Detail organisiert und überlegt – ein voller



Zwei kleine Bergwanderinnen bewundern die Hängebrücke bei Burg Ehrenberg.

Erfolg, doch viel zu schnell vorbei. Das ist unser Resümee des Wochenendes, das die Familiengruppe 4 im Friedberger Haus Tirol in Vorderhornbach verbracht hat.

Mitte Oktober war das neue Haus der Sektion Friedberg für uns „Alpensalamander“ gebucht.

Bereits am Freitag früh startete ein Teil der Gruppe – einige Kinder und Mamis – mit dem DAV-Bus Richtung Baumwipfelpfad Ziegelwies in Füssen. Hier hatten wir bereits einen ersten tollen Programmpunkt für die Kinder: Wir erkundeten den Auwaldpfad entlang des Lechs. Es gibt hier viele aufregende Stationen zum Klettern, Balancieren, Rennen und Laufen. Immer wieder trifft man auf den Lech, der hier eine Kurve vor großartiger Kulisse mit dem Vilser Kegel und der Großen Schlicke macht. In anderer Richtung stürzt er den bekannten Lechfall hinab. Nach dem Mittagessen liefen wir zum Abschluss den Baumwipfelpfad. Hier konnten wir in schwindelerregender Höhe nochmals den Wald, den Lech und die schöne Aussicht genießen.

Gegen Abend traf dann die komplette Familiengruppe mit den übrigen Familien und sämtlichen Vätern in Vorderhornbach ein. Wir fühlten uns im neuen Haus sehr wohl! Viel Platz für Groß und Klein, viele Zimmer, viele Betten – was will man mehr? Auch die



Die erste Begegnung mit dem nahenden Winter auf dem Hahnenkamm bei Reutte.

Kinder waren von dem großen Haus begeistert.

Am nächsten Tag hatten wir Großes vor: Wir fuhren mit der Seilbahn auf den Hahnenkamm. Dort oben konnten wir den ersten Schnee in diesem Jahr bewundern. Wir machten uns weiter auf zum Gipfel des Hahnenkamms. Der Weg war südseitig, sodass wir den Gipfel größtenteils schneefrei erreichen konnten. Unser eigentliches Ziel war aber die Schneetalalm. Wir machten uns daher auf, einen nordseitig verschneiten Hang abzusteigen. Alle haben diese wirklich schwierige Wegstrecke bestens gemeistert, und wir freuten uns an der Schneetalalm über einen besonders leckeren Kaiserschmarrn. Neben strahlendem Sonnenschein durften wir Livemusik auf der Terrasse erleben. Für den Rückweg konnten wir zum Glück eine kürzere Strecke wählen. Da blieb vor der Abfahrt mit der Gondel sogar noch Zeit für einen Cappuccino und einen kurzen Spielplatzbesuch am Berg.

Am Abend machten sich zwei Väter zusammen mit den Kindern ans Pizza-Backen. Jedes Kind wollte unbedingt beim Belegen mithelfen. Geschmeckt hat sie allen dann sehr, sehr gut.

Am Sonntag besuchten wir die Hängebrücke Highline 179 bei den Burgruinen Ehrenberg. Bereits der kurze Aufstieg im Wald zur Hängebrücke wird oben mit einer tollen Aussicht belohnt. Die Kinder hatten viel Freude, über die Hängebrücke zu laufen. Der Ausblick mit Nervenkitzel ist wirklich fantastisch. Danach machten wir ein kleines Picknick am Spielplatz neben der Hängebrücke, und die Kinder haben ihr erstes gemeinsames Wochenende mit vergnüglichen Spielen am Spielplatz ausklingen lassen.

Der gemeinsame Aufenthalt im Friedberger Haus Tirol hat gezeigt, dass wir eine gesellige, lustige Truppe sind. Wir freuen uns schon auf viele weitere Touren.

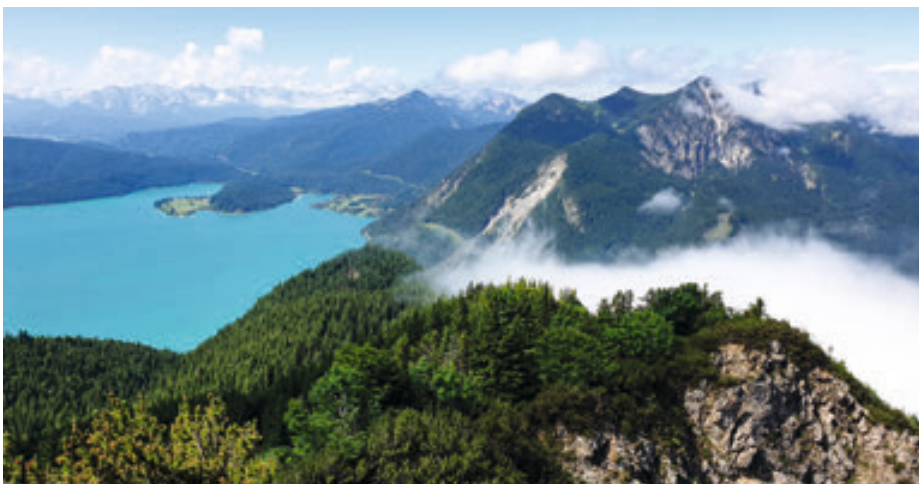
Vielen Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott“ an die Sektion für die allseitige Unterstützung unserer Familiengruppe!



Immer reizvoll: Die Klassiker Jochberg, Kochel- und Walchensee

Die erste Senioren-Wanderfahrt im Sommer 2021

Rudi Nägele und Ursula Reif



Wenn man von der Kesselbergstraße heraufkommend den Bergwald verlässt, hat man eine wunderbare Aussicht auf den Walchensee im Süden und zum gegenüberliegenden Herzogstand im Westen (im Bild rechts). Ganz rechts verhüllt der Heimgarten seinen Gipfel in Wolken. Foto: Heinz Raffler

Nach einer langen, von Corona erzwungenen Pause von sieben Monaten durften sich die Senioren ab Juni 2021 wieder zu den monatlichen Wanderfahrten treffen. Dass die Möglichkeit eines gemeinsamen Ausflugs mit Freunden nicht selbstverständlich ist, war nach der ermüdenden Abstinenzzeit jedem klar bewusst. So genossen die 47 Teilnehmer die erste Fahrt in das Walchenseegebiet in vollen Zügen.

Die Gruppe A nahm sich den Jochberg vor, der zwischen Kochel- und Walchensee liegend ein wunderbarer Aussichtsbereich ist. Auf dem Sattel der Kesselbergstraße, die Kochelsee mit Walchensee verbindet, begann der anfangs steile Aufstieg. Großteils im Bergwald gewannen wir auf Serpentinafen schnell an Höhe. Nach der Hälfte der Aufstiegszeit bot sich erstmals ein Ausblick auf den Kochelsee und das dahinter liegende Voralpenland. Die ersten Wolken zwischen Jochberg und dem gegenüberliegenden Herzogstand kündigten schon das für Nachmittag befürchtete Gewitter an. Auf nun weniger steilem Weg erreichten

wir bald freies Gelände mit Almwiesen und weidenden Kühen. Nach 40 Minuten standen wir neben dem Gipfelkreuz des Jochbergs (1.565 m) und genossen das großartige Alpenpanorama im Süden. Direkt unten glitzerten der Kochel- und der Walchensee. Den Voralpenraum verdeckten schon die Wolken, die auch gelegentlich über den Gipfel zogen.

Unser nächstes Ziel zur Mittagsrast war die Jocheralm direkt unterhalb des Gipfels. Das Bier dort schmeckte himm-

lich, der Gemüse-Fleischeintopf aber war sehr versalzen, was mutmaßlich den Getränkekonsum fördern sollte. Der Wirt der Jocheralm konnte diesen Effekt aber nicht mehr für sich verbuchen, weil uns leichtes Donnern zum Aufbruch drängte. Wir stiegen durch den südlichen Waldhang zum Walchensee ab und marschierten an dessen Ufer entlang nach Urfeld an der Jochbergstraße. Die Sonne hatte sich doch wieder gegen die Wolken durchgesetzt, und genügend Zeit bis zum Zusammentreffen mit der Gruppe B blieb auch, so dass wir auf der Terrasse eines kleinen Ufercafés die Wirkung des salzigen Mittagessens mit Bier bekämpfen konnten. Bei solchen Gelegenheiten fällt mir immer der viele Jahre zurückliegende Werbespruch einer kleinen Brauerei ein: „Durst wird durch Bier erst schön“.

Gruppe B wollte eigentlich in die Finzbachklamm; aber wegen der starken Gewitterschauer an den vorangegangenen Tagen konnte sie nicht begangen werden. Stattdessen wanderten wir von Wallgau dem Finzbach entlang zur Finzalm. Nach 1¼ Stunden war diese erreicht. Mit hausgemachten Sulzen und einem frischen Bier zum Schnäppchenpreis (3,10 €) waren wir dem bayerischen Himmel sehr nahe. Auf dem Rückweg über den Rindberg hatten wir einen herrlichen Blick auf den Barmsee. In Wallgau gönnten wir uns noch eine abschließende Einkehr im „Haus des Gastes“.



Gruppe B auf ihrer Finzalm-Wanderung. Foto: Ursula Reif

Eine wunderbare Berglandschaft im Chiemgau

Für die Senioren- und Wandergruppe ein ideales Wandergebiet

Ursula Reif und Christine Dietz

Die Aussicht belohnt die Aufstiegs Mühen (Ursula Reif)
Im Juli des vergangenen Jahres, einer fast unbeschwernten Zeit, führte unsere Vereinsfahrt die Wandergruppe in den schönen Chiemgau. Von Grassau-Niederfels brachte uns der Lift, ein Doppelsessellift aus den 60-Jahren, hinauf zur Staffn-Alm (1.050 m), wo sich ein herrliches Almgelände öffnete. Dort teilten sich die 42 Teilnehmer in drei Gruppen auf.

Ziel der Gruppe A war die Hochplatte (1.586 m). Mit 19 Wanderern ging es bei herrlichem Sonnenschein über einen gut begehbaren Forstweg hinauf, allerdings mit einiger Steigung. So manch einer musste schon ein wenig schnaufen. Am Abzweig, der uns dann auf den Gipfel führen sollte, legten wir eine kleine Pause ein, um uns für den Anstieg zu stärken. Über einen Pfad mit ein paar felsigen Passagen erreichten wir nach einer guten halben Stunde den Gipfel. Dies war schon eine kleine Herausforderung. Wir wurden jedoch mit einer herrlichen Aussicht belohnt, nur die Fernsicht war etwas getrübt. Allein der Blick zu Kampenwand, Steinplatte und Kaisergebirge, sowie der Blick auf den Chiemsee waren es unserer Mühe wert.

Nach einer kurzen Rast schweifte bereits unser Blick hinüber zur Piesenhauser Hochalm. Dort legten wir nach vorsichtigem Abstieg unsere Mittagspause ein.

Vorbei an Haberspitz und Friedenrath gelangten wir auf einem idyllischen Naturpfad hinab auf den Forstweg. Um den Klein- und Großstaffen herum führte uns ein Bergerlebnisweg mit toller Aussicht zum Chiemsee und Umgebung.



Abstieg von der Hochplatte mit Blick zum Chiemsee.



Alle Fotos: Heinz Raffler

Wandergruppe A am Gipfelkreuz der Hochplatte (1.586 m).

Noch kurz abwärts über eine Wiese zur Staffn-Alm, wo wir schon von der Gruppe C erwartet wurden. Nachdem sich jeder bei gutem Essen gestärkt und ausgeruht hatte, ging es mit dem Sessellift wieder hinab zum Parkplatz. An diesem gelungenen Tag bewältigten wir ca. 10 Kilometer Weg und 700 Höhenmeter. Eine Belohnung für mich waren die Motivation, der Zusammenhalt und das Vertrauen der Gruppe mir gegenüber. Dafür sage ich Danke.

Almwanderung an der Hochplatte (Christine Dietz)

Für die Gruppen B und C war der Weg das Ziel – der Weg über weitläufiges Gelände von Alm zu Alm. Bergauf und bergab wanderten wir auf schönen Wegen abwechslungsreich durch viel Wald und beweidetes Wiesengelände. In den Mulden versteckten sich kleine Moore, „Filz“ werden sie hier genannt. An einer Alm kamen wir vorbei, bei der „Ökologie“ im wahrsten Sinne des Wortes ganz groß (an)geschrieben war. Manche Almbauern halten Ponys, deren Nachwuchs ein besonderer Anziehungspunkt für Familien mit Kindern ist, dazu auch Kleinziegen aus Frankreich, die für das teilweise steile und steinige Gelände gut geeignet sind. Ihr Glockengebimmel begleitete uns während der ganzen Wanderung.

Die Einkehr fiel natürlich auch „almerisch“ aus mit Kaiserschmarrn, Linseneintopf und Frischkäse-Nockerl, dazu frischem Brot, gebacken in einem kleinen Brotbackhäusl.

Am Ausgangspunkt, der Staffn-Alm, endete unser Almrundgang; wir gesellten uns bei Weißbier, Kaffee, Kuchen und Eis zur Gruppe C, die einen kürzeren Weg genommen hatte und deshalb schon da war.



Kurz gemeldet

Hier wohnt der Alpenverein Friedberg

Seit September 2021 hat unser Alpenvereinshaus in der Schmiedgasse in Friedberg ein altstadtgerechtes Namensschild aus Marmor. Den grafischen Entwurf hat Tamara Schallmair gestaltet, Steinmetz Markus Seidl hat das Relief und die Hausnummer gefertigt, und Stuckateur Stefan Pauer hat beides fachgerecht in die Hauswand eingeputzt. Unsere Sektion dankt allen für ihre kostenlose Leistung.

Verschiebung des Neujahrsempfangs

Corona beherrscht die Szene und lässt Planungen zerplatzen: Der für Freitag, 4. Februar 2022, geplante Neujahrsempfang mit Jubilarehrung musste abgesagt werden. Die Ehrung der Jubilare der Jahre 2020 und 2021 wird voraussichtlich am 28. Mai 2022 bei einem Vereinsempfang nachgeholt.

Jahreshauptversammlung 2022

Die Jahreshauptversammlung 2022 ist für den 18. Mai 2022 geplant. Sie wird voraussichtlich im Vereinsheim der Sportfreunde Friedberg abgehalten.

Der Name für unser Haus in Vorderhornbach ist gefunden



Foto: Rudi Nägele

Auf der Vorstands- und Beiratstagung, die an einem Novemberwochenende in unserem Haus in Vorderhornbach stattfand, wurde der Name für dieses Haus festgelegt: **Friedberger Haus Tirol.**



V.l.n.r.: Richard Mayr (1. Vors.), Markus Seidl und Stefan Pauer. Foto: Tamara Schallmair

Der bisherige Name „Haus Tirol“, der in der Gemeinde Vorderhornbach ein festgefügtter Begriff für das Haus ist, geht damit nicht verloren, wird aber ergänzt um den Namen des Heimatorts unserer Sektion. Der schwungvolle Schriftzug „Haus Tirol“, der traditionell die Nordfassade des Hauses schmückt, wird im Frühjahr zum vollständigen Namen ergänzt.

Zweirad Pfundmeir macht uns ein tolles Geschenk für das Friedberger Haus Tirol

Werner Pfundmeir, Inhaber des Friedberger Fahrradgeschäfts „Zweirad Pfundmeir“, hat unserer Sektion für unser Haus in Vorderhornbach ein Fahrrad geschenkt. Der Hüttenwart Martin Miller dankt ihm im Namen der Sektion mit einer Ode frei nach Friedrich Schiller:

Ode an den Werner Pfundmeir

Werner, Gott des Zweirads,
Du hast uns dein Herz gezeigt!
Wir besteigen freudetrunken
Dein Geschenk, ein Super-Bike.

Vorderhornbach liegt recht einsam,
Kaufen kannst dort Null und Nix.
Wenn die Butter hast vergessen,
Musst nach Stanzach hatsch'n fix.

Alpenverein sieht das Auto
wegen CO₂ nicht gern.

Prima Lösung schenkt uns Pfundi –
Stanzach ist jetzt nimmer fern.

Eine Wucht ist Werners Fahrrad,
Es scheppert nix und läuft ganz rund,
es hat viel' Gänge, Lampe strahlt,
klasse Ding, tut's allen kund!

Weiter als die Füße tragen
bringt den Bergesfreund das Bike.
Vorderhornbach hat dank Werner
Öko-Anschluss an die Welt.



Foto: Ursula Zeiper

Hinweis: Die Veranstaltungen der Sektion Friedberg können nur Genesenen und Geimpften angeboten werden. Bei Teilnahme sind ein entsprechender Nachweis und der Personalausweis vorzulegen. Darüber hinaus steht ihre Durchführung unter dem Vorbehalt amtlich geforderter Hygieneschutzmaßnahmen. Aktuelle Informationen unter www.alpenverein-friedberg.de

Februar 2022

Jeden Mittwoch

Skigymnastik
Max-Kreitmayr-Halle, Friedberg,
19–20 Uhr
Aktuelle Covid-19-Regelungen unter
www.alpenverein-friedberg.de

Mittwoch 9.2.

Seniorengruppe: Stammtisch
Landgasthof Lindermayr, Haberskirch,
15 Uhr

Freitag–Sonntag 11.2–13.2.

Skitourenwochenende für Anfänger
und Wiedereinsteiger
Aufenthalt im AV-Haus in
Vorderhornbach

Samstag 19.2.

Tagesskifahrt, Abfahrt 5.30 Uhr,
Volksfestplatz Friedberg

Freitag–Sonntag 25.2–27.2.

Sportliches Skifahren für Kinder
und Jugendliche
Aufenthalt im AV-Haus in
Vorderhornbach

März 2022

Jeden Mittwoch

Skigymnastik
Max-Kreitmayr-Halle, Friedberg,
19–20 Uhr
Aktuelle Covid-19-Regelungen unter
www.alpenverein-friedberg.de

Mittwoch 2.3.

Seniorengruppe: Fischessen
Landgasthof Lindermayr, Haberskirch,
12 Uhr

Sonntag–Freitag 6.–11.3.

6-Tage-Skireise ins Fassatal (Dolomiten)

Donnerstag 17.3.

Seniorengruppe: Gemeinschaftsfahrt
zum Ammersee

Freitag 25.3.

Vortrag: Astrid Süßmuth:
„Alpenheilpflanzen – von Heilkraft,
Mythen und Wissen“
Max-Kreitmayr-Halle, Friedberg,
20 Uhr

Mittwoch 30.3.

Seniorengruppe: Stammtisch
Landgasthof Lindermayr, Haberskirch,
15 Uhr

April 2022

Sonntag–Freitag 10.–15.4.

Skitourenwoche in Nufenen (Schweiz)

Donnerstag 28.4.

Seniorengruppe: Gemeinschaftsfahrt zu
den Osterseen

Kontakte

Geschäftsstelle: 86316 Friedberg, Schmiedgasse 1, Tel. 08 21 / 60 62 26, Fax 08 21 / 5 89 48 25, sektion@alpenverein-friedberg.de
Jeden Dienstag 19.30 – 20.30 Uhr Anmeldung für Touren und Hütten, Beratung, Geräteausgabe
Ab 20 Uhr Alpenvereinsstammtisch in der Geschäftsstelle

Familiengruppe „Steinadler“: Leitung Bernhard Mayr, familiengruppe1@alpenverein-friedberg.de

Familiengruppe „Die Gämsen“: Leitung Richard Mayr, familiengruppe2@alpenverein-friedberg.de, Tel. 08 21 / 4 70 88 55

Familiengruppe „Murmeltiere“: Leitung Regine Rosner, familiengruppe3@alpenverein-friedberg.de

Familiengruppe „Alpensalamander“: Leitung Dr. Diane Schiebelsberger, familiengruppe4@alpenverein-friedberg.de

Jugendgruppe: Leitung Gerd Kunert und Tatjana Grimminger, jugendgruppe@alpenverein-friedberg.de

Mitgliederverwaltung: mitgliederverwaltung@alpenverein-friedberg.de

Seniorengruppe: Leitung Christine Dietz mit Team, wandern@alpenverein-friedberg.de, Tel. 08 21 / 78 13 45

Sommertouren: Anmeldungen bei Franz Reif, Tel. 08 21 / 60 97 53

Wintertouren: Anmeldungen bei Franz Reif, Tel. 08 21 / 60 97 53

Willi-Merkel-Hütte: Anmeldungen jeden Dienstag von 19.30 – 20.30 Uhr (Geschäftsstelle)

Friedberger Haus Tirol, Vorderhornbach: Anmeldungen jeden Dienstag von 19.30 – 20.30 Uhr (Geschäftsstelle)

alpenblick, Presse: Dr. Rudolf Nägele, presse@alpenverein-friedberg.de, Tel. 08 21 / 60 59 55

Vorträge: Christoph Lindner, vortrag@alpenverein-friedberg.de, Tel. 08 21 / 78 13 43

Internet: www.alpenverein-friedberg.de

SIE SIND NOCH KEIN MITGLIED?

Dann herzlich Willkommen beim Alpenverein Augsburg!

Uns verbindet die Begeisterung für den Bergsport und den einzigartig schönen Natur- und Kulturraum der Alpen. Schwerpunkte unserer Aktivitäten sind ein umfangreiches Tourenprogramm, Ausbildungskurse, alpine Vorträge und unser Mitgliedermagazin *alpenblick*.

Darüber hinaus bietet der Deutsche Alpenverein zentrale Leistungen, wie Versicherungsschutz, das Online-Tourenportal alpenvereinaktiv.com sowie die bundesweite Mitgliederzeitschrift Panorama.

Als Mitglied können Sie sich einer unseren aktiven Gruppen von der Jugend bis zu den Senioren anschließen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und würden Sie gerne bei uns begrüßen.

WIR ZEIGEN IHNEN GERNE DIE WELT DER BERGE

Unser Anliegen ist es, Bergsport und Naturschutz möglichst in Übereinstimmung zu bringen und diesen Einklang als Wert zu vermitteln. Wir fördern die Verantwortung, Selbstständigkeit und Gemeinschaft. Vielfalt ist unsere Stärke.

Aufgabenschwerpunkte sind die **Jugendarbeit**, ein breites **Ausbildungs- und Tourenprogramm**, **Sicherheit am Berg**, der **Unterhalt** und die **Pflege unserer Hütten und Wege** sowie der **Betrieb unseres Kletterzentrums, DAV Landesleistungszentrum Augsburg**.

WIR BRINGEN DEN BERGSPO RT NACH AUGSBURG

Ein wichtiges Element unseres Vereinslebens sind unsere **Abteilungen und Gruppen** mit ihren vielfältigen Aktivitäten.

Auch **Vortragsveranstaltungen, Materialverleih** und eine gut sortierte **Bücherei** erfreuen sich großer Nachfrage. Unser Mitgliedermagazin **alpenblick** sorgt für Informationen und Kommunikation über die Themen, die unsere Sektion und unseren regionalen Fokus berühren. Dazu gehören auch Naturschutz und kulturelle Themen.



AB SOFORT! NEUE MITGLIEDER WERBEN UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN SICHERN

Ihre Freunde und Bekannte sind bergsportbegeistert, verbringen viel Zeit in den Bergen und sind noch kein Mitglied im DAV?

Dann empfehlen Sie ihnen doch eine Mitgliedschaft in der DAV-Sektion Augsburg mit vielen Vorteilen und sichern Sie sich eine der tollen Prämien.

Für Ihre Empfehlung erhalten Sie nach Abschluss der Mitgliedschaft* folgende Prämien:

Für ein erworbenes Mitglied ein **DAV-Mikrofaserhandtuch Ultralight**, Größe M.

ODER

ein **Biwaksack Super Light**

Für zwei geworbene Mitglieder ein **DAV Wash Bag**.

Für drei geworbene Mitglieder eine **DAV Erste-Hilfe-Tasche**.



* Sie erhalten Prämien für jedes A-, B-, Gast- und Junior-Mitglied, das auf Ihre Empfehlung hin eine Mitgliedschaft abschließt. Bitte geben Sie dazu den Aufnahmeantrag zusammen mit dem Werbeschreiben (Vorlage unter www.dav-augsburg.de/mitglied) in unserer Servicestelle ab. Nach Aufnahme der Neumitglieder erhalten Sie dann Ihre Prämie.

120
JAHRE
LEW



Geht's auch
nachhaltiger?
Versuch's mal mit
bessermachen.lew.de

 Gemeinsam
besser **MACHEN**
Die Nachhaltigkeits-Initiative von LEW

Scan mich!

